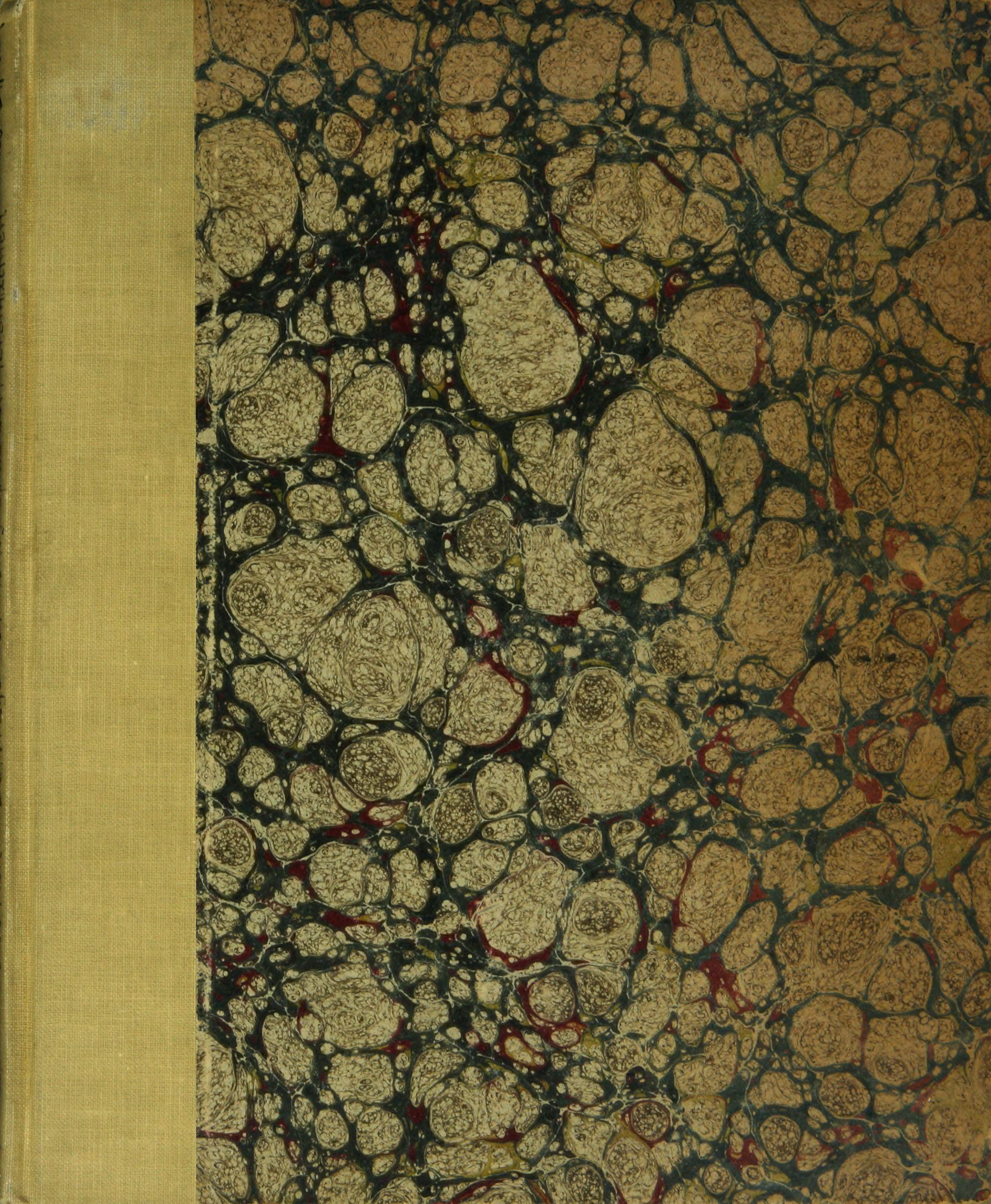
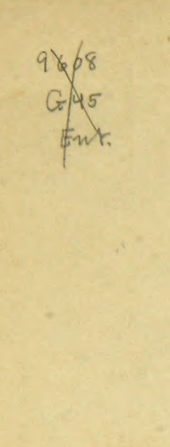



Cornell University Library
QL 568.P8F7
Beitrage zur Monographie der Familie Pt
3 1924 018 338 297



Programm

zu der

am 14. und 15. September 1840

in der

kombinirten

höhern Bürger- und Provinzial-Gewerbschule

zu Aachen

Statt findenden öffentlichen

Prüfung und Redeübung,

zu welcher Schulfeier

im Namen des Lehrerkollegiums

alle Gönner und Freunde des Schulwesens

ehrerbietigst einladet

der Direktor

Dr. KRIBBEN.

Aachen,
gedruckt bei M. Urlichs, Sohn.
1840.

Beiträge

zur

Monographie der Familie

der

PTEROMALINEN. NEES.

Das der tiefsten Forschung würdige, wie ein ausgezeichneter Naturforscher *) sich ausdrückt, in den Haushalt des Menschen so tief eingreifende Verhältniß der Insekten zu den Pflanzen und der Insekten unter sich im gegenseitigen Zerstörungskampfe, zeigt sich nirgend wunderbarer als bei den Schlupfwespen. Auch die kleine Insektenfamilie, zu welcher ich nachfolgende Beiträge liefere, so klein und unscheinbar auch die Geschöpfe sind, welche ihr angehören, ist doch mehr wie viele andere geeignet, uns einen tiefen Blick in die Wirksamkeit und das Leben der Natur thun zu lassen. Wie im Pflanzenreiche die höheren Organismen vielen parasitischen Bildungen mehr oder weniger ausgesetzt sind, so ist es auch im Thierreiche der Fall, aber hier wie dort herrscht bei vielen Parasiten neben der Ernährung des Parasiten, zugleich die Zerstörung des angegriffenen Individuums vor. So bei den Pteromalinen, welche alle ohne Ausnahme, so weit gründliche, zuverlässige Beobachtungen reichen, auf Zerstörung anderer Individuen angewiesen zu seyn scheinen. Am meisten ist die kleine Familie der Gallwespen, troß ihrer verborgenen Lebensweise ihren Zerstörungen ausgesetzt; letztere sind bekannt als die Urheber der merkwürdigen Gallauswüchse, (Galläpfel.) welche so lange ein Gegenstand der Aufmerksamkeit sowohl der Physiologen als Entomologen gewesen sind, deren wunderbare Entstehung jetzt ziemlich allgemein, nicht in der Pflanzennatur selbst, sondern in einem eigenthümlichen Giftstoffe des Thieres, welcher beim Stich in die Wunde fließen soll, gesucht wird. Dem forschenden Entomologen sind diese verschiedenartigen Auswüchse schon an und für sich in Betreff der Lebensweise ihrer Bewohner interessant genug, da hierin eine so große Abweichung von jenen Insekten statt findet, welche überhaupt auf Blattnahrung angewiesen sind. Noch mehr aber nehmen sie seine Aufmerksamkeit in Anspruch, wenn er den wunderbaren Instinkt ihrer natürlichen Feinde kennen lernt, jene Familie parasitischer Thiere, welche unermüdlich in Vertilgung derselben auch die verborgensten

*) Hartig, Dr. Theodor, die Familien der Blatt- und Holzwespen, in der Vorrede. S. V.

Schlupfwinkel aufspüren, und eben so gut, obgleich nicht in so großem Maaßstabe, wie die Ichneumonen, ein Mittel in der Hand des Höchsten sind, die schädlichen Wirkungen vieler Insekten zu verhindern. Wer die ungeheuren Verwüstungen, welche Raupenfraß oder die noch schädlicheren Borkenkäfer in den Forsten anzurichten im Stande sind, kennt, der wird gewiß mit Interesse diejenigen Mittel betrachten, welche auf natürlichem Wege solchen Zerstörungen Einhalt thun. Mit der angestrengtesten Wachsamkeit vermag der Mensch nur selten solchen Uebeln zu begegnen. Hätte die Hand, welche es zuließ, daß durch ein so kleines Insekt, wie der Borkenkäfer, oder eine unscheinbare Raupe ungeheure Forsten, oder der ausgedehnteste Obstbau zu Grunde gerichtet wurden, nicht auch ein Gegenmittel geschaffen; der Mensch würde sich tausendmal vergeblich abmühen, die Uebel zu beseitigen, welche Insekten anzurichten im Stande sind. Aber da, wo sich schädliche Insekten in großer Anzahl mit einer vorherrschend schädlichen Tendenz vermehren, treten aus derselben Klasse, ja oft aus derselben Ordnung oder Familie, die verderblichsten Feinde auf, und wenn diese nicht mehr Einhalt zu thun vermögen, dann vernichtet bisweilen eine einzige kalte Nacht Millionen dieser gefräßigen Geschöpfe sammt Larven und Puppen. So beherrscht die Natur im Großen ihr Reich, in welchem der Mensch mit allen Mitteln und Kräften nur eine sehr untergeordnete Rolle spielen kann.

So viele und so treffliche Bearbeiter auch die übrigen Insektenordnungen, ja selbst viele Familien derselben allerwärts gefunden haben, dieser, in Bezug auf Lebensart eben so wohl als Form und Gestaltung höchst mannichfaltigen Familie, wurde verhältnißmäßig wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Der Grund der Vernachlässigung ist aber hauptsächlich darin zu suchen, daß diese Thierchen durchgängig sehr klein sind, sich dem Blicke des Sammlers oder Beobachters also leicht entziehen konnten. Ein zweiter, nicht minder wichtiger Grund mag aber auch wohl darin gelegen seyn, daß Fabricius, jener Hauptstützpunkt für alle entomologischen Bestrebungen während eines langen Zeitraumes, nur wenige, und zwar die größeren, leicht in die Augen fallenden Arten aus den Gattungen Leucospis, Chalcis, Eurytoma, Perilampus und Torymus beschrieb, die kleineren und an Arten weit zahlreicheren Gattungen in den Sammlungen entweder überging, oder, was wahrscheinlicher ist, nicht vorfand. Der Entomologe fand also in seinen Werken über viele Gattungen unserer Familie gar keine Auskunft, verlor also bald die Lust, sie genauer zu untersuchen oder fleißiger zu sammlen. Dagegen sammelten Hunderte schon in früher Jugend Coleopteren oder Lepidopteren, wurden dann aus Sammlern wissenschaftliche Bearbeiter dieser Insektenordnungen, welche an Farbenpracht und Mannigfaltigkeit der Form alle übrigen Ordnungen eben so sehr übertreffen, als sie vor andern, und namentlich vor den Hymenopteren, in Betreff ihrer höchst wunderbaren Lebensweise, in den Hintergrund treten müssen. Ich brauche für letztere Behauptung nur die Bienen und Ameisen anzuführen, welche von den ältesten Zeiten bis auf diese Stunde die Aufmerksamkeit der Naturforscher und überhaupt jedes denkenden Menschen auf sich gezogen haben.

Fassen wir die Wirksamkeit unserer kleinen Thierchen näher ins Auge, so finden wir sie mannigfaltig genug, um die Aufmerksamkeit der Beobachter auf sich zu ziehen. Alle scheinen dieselbe Lebensart zu haben, indem sie darauf angewiesen, andere Insekten zu zerstören, und dies thun sie auf verschiedene Weise; entweder nämlich zerstören sie dieselben im Ey- und Larven- oder im Puppenzustande; das letztere scheint indeß seltner zu seyn. Daß sie auch vollkommene Insekten angreifen, oder daß sie in Gliedern derselben Gattung oder Familie zerstörend einwirken sollten, haben einige wenige Beobachtungen erst erwiesen. Sehr zweifelhaft bleibt es aber, ob einige Arten selbst Gallwuchs erzeugen, da von Arten der Gattung Eurytoma, bei welcher Fabricius dieses angibt, sowohl durch die Beobachtungen von Nees, als auch von mir selber das Gegentheil hervorgeht. Die Eurytoma signata habe ich selbst aus den vielkammerigen Schwammgallen der Eichenzweige, und auch aus Galläpfeln auf der Unterseite der Eichenblätter gezogen, (im ersteren Falle erzog ich zugleich die Gallwespe); dann erzog ich dieselbe Eurytoma ebenfalls aus Galläpfeln der Eichen, also gewiß ein Beweis, daß sie bloß ein Inquiline der Gallwespen war. Die Beobachtungen über die Lebensart sind indeß bis jetzt noch viel zu spärlich, um daraus einen allgemeinen Schluß zu ziehen; nur sehr wenige haben dem Wirken dieser kleinen Geschöpfe ihre Aufmerksamkeit geschenkt, so daß in Vergleich zu der Zahl der bekannten Arten, dasselbe nur wenig gekannt ist. Es ist dieses aber eine wenig auffallende Thatsache, weil in der Regel das Bestreben der Entomologen zuerst darauf gerichtet ist, sich eine richtige Kenntniß der Thiere zu verschaffen, was nöthig ist, wenn nicht die einzelnen und selbst die getreuesten Beobachtungen über Verwandlung und Lebensart, von verschiedenen Seiten her, den verschiedenartigsten Thieren zugeschrieben werden sollen. Dieser Uebelstand tritt uns bei den älteren Forschern, namentlich bei Réaumur und Degeer nur zu häufig entgegen; denn

obgleich diese beiden noch jetzt als Muster der umfassendsten und getreuesten Beobachtung gerühmt zu werden verdienen, so ist man manchmal doch nicht im Stande die Thiere, von denen sie sprechen, gehörig zu bestimmen.

Die Litteratur der frühesten Zeit übergehend, kann ich daher nur sehr wenige Entomologen namhaft machen, welche bemüht waren die Kenntniß der ganzen Familie zu erweitern, sey's durch Aufstellung neuer Gattungen, oder Beschreibung neuer noch nicht bekannter Arten. Spinola, ein Italiäner, wäre hier zuerst zu nennen, weil er einen Essai d'une nouvelle classification des Diplolépairs in den Ann. du Mus. des sc. nat. VII. p. 138. sqq. gab, und hier mehrere neue Arten beschrieb*; wichtiger noch erscheint aber die Arbeit des schwedischen Naturforschers Dalmann, welcher ebenfalls das Vereinzelte familienweise zusammenstellte in der Abhandlung: Forsök til upställning af Insect-Familjen Pteromalini, Acta Holm. 1820. I. p. 123—174 und II. p. 177—181. Diese beiden Abhandlungen benutzend, bearbeitete nun einer der größten Naturforscher unserer Zeit, der Herr Präsident Nees von Esenbeck die Pteromalinen monographisch, nachdem er schon früher über Diploleparien in den Nov. Act. Ac. Caes. Leop. Car. Nat. Cur. IX. p. 300 Mehreres bekannt gemacht hatte. Er fügte aus seiner eigenen reichhaltigen Sammlung, die jetzt Eigenthum des Bonner-Museums ist, so vieles Neue hinzu, daß er weit mehr Arten beschrieb als alle seine Vorgänger zusammen genommen. Gleichwohl hat auch Nees das Material bei weitem nicht erschöpft, da eine drei- und mehrfache Anzahl aus den meisten Gattungen, bloß aus der Gegend von Aachen, in meiner Sammlung sich befindet, wie sich zur Gnüge bei der Gattung Pteromalus ergeben wird. Bedenkt man die große Anzahl derer, welche Schmetterlinge und Käfer gesammelt und noch fortwährend in allen Ländern Europas sammeln, so ist diese Zahl keineswegs überraschend. Das vortreffliche Werk von Nees, Hymenopterorum ichneumonibus affinium monographiae betitelt, in 2. Bd., umfaßt die den ächten Ichneumonen verwandten Familien. In jeder Beziehung vortrefflich, hat dieses Werk viele Naturforscher zu einem gründlicheren Studium angeregt, um das bei diesen Thieren Versäumte nachzuholen; auch ist es bis auf diese Stunde das Umfassendste, was wir über diese Familien besitzen, jene Zusätze abgerechnet, welche im vorigen Jahre die englischen Entomologen, sich auf die Neesische Sammlug stützend, im Entomol. Magazine, und in den Ann. of Nat. History bekannt gemacht haben.

Die geringe Größe dieser Thiere (die meisten betragen weniger als eine Linie), und der geringe Wechsel in der Färbung, welche bald grün, sehr glänzend, bald dunkelgrün oder schwärzlichgrün, oder auch rein schwarz ist, machte das Studium derselben sehr mühsam und beschwerlich. Hat man aber die ersten Schwierigkeiten überstanden und ist man mit Bestimmung der Gattung fertig geworden, dann erfordert die Bestimmung der Art, namentlich in einigen Gattungen sogar verdoppelte Anstrengung. Ein neuer Uebelstand kommt noch dazu, weil man nicht immer ♂ u. ♀ zusammenstellen kann, da beide sich manchmal wesentlich von einander unterscheiden, z. B. in der Gattung Eulophus und Aneure, wo das ♂ ästige, das ♀ einfache Fühler besitzt; auch die Färbung pflegt in beiden Geschlechtern etwas zu variiren. Die Flügel, welche bei den übrigen Hymenopteren so mannigfaltig in Bezug auf das Adernetz, welches dieselben durchzieht, sind, bieten bei den Ptermalinen nur geringe Hülfsmittel dar, weil die Flügel außer der Randrippe nur eine einzige Ader besitzen. Aber diese einzige Ader reicht oft hin, mehrere Gattungen auf die entschiedenste Weise zu trennen. Wichtiger als die Adern sind die Fühler und Freßwerkzeuge; die ersteren dadurch, weil die Zahl der Glieder veränderlich, in gewissen Gattungen innerhalb fester Gränzen liegt. Zuletzt haben wir dann noch den Bau des Mittelleibes zu beachten. Wenn der Bau des Vorderrückens als Gattungsmerkmal benutzt wird, so eignet sich dagegen der Hinterrücken als Artmerkmal, namentlich in der Gattung Pteromalus ganz vortrefflich, indem derselbe nicht bloß in der Form, sondern auch in der Sculptur äußerst mannigfaltig erscheint. Die große Bedeutung des Hinterrückens hat auch Nees schon erkannt und darauf hingewiesen, aber erst wenn man eine so große Zahl von Arten vor sich hat, wie ich im Verfolg beschrieben, kann man sich am besten hiervon überzeugen. Ob aber der Bau des Hinterrückens jemals als Gattungsmerkmal aufgefaßt werden kann, das glaube ich nach der sorgfältigsten Untersuchung von mehr als Tausend Exemplaren dieser Gattung verneinen zu müssen, weil die Formen- und Skulpturverhältnisse allmählig und fast unmerklich in einander übergehen. Ein für die Unterscheidung der Arten wichtiges Kennzeichen, was Nees nicht benutzte, ist in dem Unterrandnerven zu suchen. Da, wo dieser sich mit dem Randnerven verbindet, verdickt der Rand sich bemerkbar, und diese Verdickung setzt immer über den Gabelast (ramus stigmaticus Nees.) fort, meist noch ziemlich weit vor der Spitze, oder in seltenen Fällen genau an der Spitze scharf abbrechend; diese ganze Verdickung, oder mit andern Worten, die Verbindung des Unterrand- mit dem Randnerven nenne ich der ganzen Länge nach, Doppelnerve; dieser Doppelnerve nun wird durch den Gabelast gewöhnlich in zwei gleiche Hälften getheilt, die vordere Hälfte be-

zeichne ich schlechtweg als Doppelnerve, die hintere Hälfte dagegen als Fortsatz des Doppelnerven. Zu dem Doppelnerven, so wie zu dessen Fortsatz steht der Gabelast in einem bestimmten Verhältniß der Größe: entweder ist er größer, eben so lang oder kleiner als jener, und dasselbe Verhältniß findet statt in Bezug auf den Fortsatz des Dopelnerven. Hieraus ergeben sich eine Menge von Unterscheidungen, welche manche Arten schnell trennen und die das Gute haben, daß sie, so weit meine Beobachtungen reichen, in einer und derselben Art sehr beständig sind.

Nachdem ich eine sehr große Menge dieser kleinen Thiere untersucht und zum Theil nach dem Neesischen Werke bestimmt hatte, suchte ich diesen Bestimmungen, die bei so kleinen Insekten, namentlich in artenreichen Gattungen, immer mehr oder weniger zweifelhaft bleiben, die möglichste Genauigkeit zu geben. Ich ging also nach Bonn, um in dem dortigen Museum die Neesische Sammlung zu vergleichen. Leider wurde meine Absicht vereitelt, da jene Insektenfamilie nach England geschickt worden, weil einige englische Entomologen sich bei dem Königl. Ministerium hierzu die Erlaubniß ausgewirkt hatten. Ich kann hier den Wunsch nicht unterdrücken, daß jene werthvolle Sammlung, die für immer die Hauptquelle für die Untersuchung der Pteromalinen und noch viele andere Familien bleiben wird, recht bald und unversehrt zurückkehren, und als ein schönes Denkmal eines ausgezeichneten, deutschen Entomologen und Botanikers, des Herrn Präsidenten Nees von Esenbeck, dem schönen und reichhaltigen Museum in Bonn noch lange erhalten werden möge.

Um eine leichtere Uebersicht derjenigen Thiere zu geben, deren Lebensweise man bis jetzt erforscht hat, und zugleich um jeden Entomologen auf dieses noch wenig kultivirte Feld der Beobachtung, wo eine reiche Ernte noch zu erwarten steht, zu führen, habe ich, so weit das Material reichte, alles mir Bekannte zusammengestellt, habe auch zugleich die Gewährsmänner immer angeführt. Das Meiste habe ich dem Werke von Nees entnommen, und diesem einige selbstgemachte Beobachtungen hinzugefügt. Wenn ich nicht irre, so haben wir von dem Herrn Prof. und Forstrath Hartig das Meiste über die Lebensweise dieser Thiere zu erwarten. Zu dieser Meinung berechtigt, wie ich glaube, dessen Aufsatz über die Familie der Gallwespen in Germar's Journal, weil, wer so viele Thiere dieser Familie und ihre Verwandlungsgeschichte beobachtet hat, auch mit den Pteromalinen, ihren natürlichen Feinden bekannter geworden ist, wie jeder andre. Hr. Hartig machte auch in dieser Beziehung schon früh in seinem bekannten Forstlexikon einiges der Art bekannt. Bei der nachfolgenden Angabe behalte ich die Reihenfolge der Neesischen Gattungen bei:

Leucospis soll in Bienennestern leben, es fehlen aber noch genauere Beobachtungen darüber. Nees.

Chalcis xanthostigma Dalm. wurde aus der Puppe einer Hylotoma gezogen. Marklin.

Eurytoma plumata lebt in einer holzigen, vielzelligen, zugerundeten und auf beiden Seiten zugespitzten Galle von Serratula arvensis Fabr., ferner in den Larven des Microgaster Liparidis Bouché.

" signata Nees. kommt aus Gallen von Cynips Quercus gemmae, auch beobachtete Nees im September ein Weibchen dieser Art, während es die runde, niedergedrückte, mit der Basis stark angedrückte, rothe, haarige Galle auf der Unterseite der Blätter anstach. Nees vermuthet, es wohne diese Art parasitisch in der erwähnten Galle, erzeuge also dieselbe nicht. Diese Art erzog ich aus denselben Gallen, wie Nees, und mit derselben zugleich den Pteromalus fasciculatus und sodalis nob. sehr häufig. Weniger häufig erschienen aus denselben Gallen Neuroterus petiolatus Kaltenbach, Synergus rufiventris Kalt. und Synergus parvus Kalt.; der erste ist also der Bewohner der Galle, während die beiden Pteromalus, die beiden Synergus und die Eurytoma signata, welche ich auch aus den vielkammerigen Schwammgallen an den Eichenzweigen mit Teras terminalis Hart. erhielt, also im Ganzen 5 Parasiten, nur als Zerstörer desselben angesehen werden müssen. Daraus geht mit Gewißheit hervor, daß Eurytoma keine Gallen erzeuge.

" Abrotani Ill. aus den Gallen von Cynips Potentillae Nees, von diesem selbst gezogen, ich selbst erhielt diese Art aus Eichenblattgallen, welche wahrscheinlich der Cynips disticha angehören.

" Rosae Nees. in Rosenblattgallen nach Nees. Derselbe will diese Art zur Erzeugerin der Rosengalle machen; es scheint dies aber wirklich nicht der Fall zu seyn, denn ich erhielt dieselbe Art zwar aus Rosen- aber auch aus Blattgallen von derselben Größe auf Acer platanoides. Diese letzteren Gallen waren von Andricus scutellaris Kalt. bewohnt, in welchen Pteromalus jucundus nob. und Pterom. faciculatus nob. parasitisch lebten. Es findet

also hier, wie bei Eur. signata dasselbe Verhältniß statt, beide müssen Parasiten seyn, weil sie sonst Urheber von zweierlei Gallen wären.

Perilampus scheint in Holzlarven zu leben, weil Dalm. den Per. micans häufig an Eichenpfosten antraf, welche von Lyctus canaliculatus und Hister picipes durchbohrt waren.

Torymus Bedeguaris Dalm. lebt nach Spinola in Rosen- und Eichengallen, Boyer de Fonscolombe erhielt dieselbe Art aus dem Bedeguar der Rose und aus kugeligen harten Eichengallen.

„ purpurascens Nees. lebt im Bedeguar nach Spinola.

„ nigricornis Nees. soll in Gallen von Salix Caprea leben, deren Bewohnerin die Cecidomyia salicina Schrk. ist. Boyer de Fonsc. erzog dieselbe Art aus fast kugelförmigen an der Spitze abgestutzten, gehäuften Gallen auf den Nerven der Unterblattseite von Cornus sanguinea. Diese Gallen fielen mit den Blättern ab und waren von Dipteren-Larven bewohnt.

„ globiceps Nees. kommt aus den Gallen von Potentilla reptans nach Degeer.

„ auruleutus Nees. erzog B. d. Fonsc. aus Knospen von Rhamnus Alaternus, welche angeschwollen waren und von Tipularienlarven bewohnt wurden.

„ muscarum Nees. erhielt B. d. Fonsc. aus Schwammgallen von Quercus Robur; aus denselben Gallen, so wie aus den haarigen, gehäuften Eichenblattgallen von Neuroterus petiolatus Kalt., und vermuthlich auch Neur. Malpighi Hart. erzog ich dieselbe Art.

„ caudatus Nees. lebt nach B. d. Fonsc. in denselben Schwammgallen wie muscarum.

„ sapphyrinus Boyer. lebt nach diesem Autor in gallenartigen Anschwellungen an dem Stengel von Eryngium campestre, im stachlichten Bedeguar der Rosa Eglanteria und in Larven.

„ obsoletus Nees. lebt in Schmetterlingspuppen und in Bienennestern; B. d. Fonsc. fing denselben als er das Nest der letzteren anbohrte.

„ medius nob. lebt in kirschrothen Gallen, vermuthlich der Cynips divisa Hart. angehörend.

„ ater Nees. lebt in beiden Bedeguaren der Rosa Eglanteria nach B. d. Fonsc.

„ obsoletus Nees. erzog Hartig aus den Raupen von Lophyrus Pini.

„ nanus nob. und incertus nob. erhielt ich aus den vielkammerigen Gallen der Eichenzweige.

„ splendidus ♂♀ nob. aus den Gallen von Glechoma hederacea L. Aus diesen Gallen erzog ich ferner den Aylax Glechomae Kalt. (Cynips Glech. L.?) dessen Beschreibung ich hier kurz angebe: Schwarz, die Fühler in der Mitte, die Taster außer dem Endgliede und die Beine rothbräunlich. ♀ Läng. 1¾ Lin.

Die Hüften und Schenkelringe der Hinterbeine sind dunkler, das letzte Tarsenglied braun; der Vorderrücken graubaarig; der Mittelrücken hat 4 eingegrabene Linien, wovon die äußeren nach vorn verkürzt sind; in dem von den beiden inneren Linien eingeschlossenen Felde befinden sich 3 Längseindrücke, 2 vorne und 1 hinten; das Schildchen ist sehr runzlich mit 4 tiefen Gruben an der Basis. Der Hinterleib ist sehr dick, unten stark gekielt, Bauch und Seiten desselben sind roth. Kaltenbach.

Eupelmus Syrphii Nees. lebt nach Bouché in den Puppen von Syrphus balteatus M. und Ribesii M.

„ annulatus Nees. erhielt derselbe aus einer Puppe von Cryptocephalus 12-punctatus.

Siphonura brevicauda erzog Nees zugleich mit Eurytoma Abrotani aus Gallen der Cynips Potentillae Nees. dieselbe Art lebt nach Boyer de Fonsc. in harten, hornartigen Gallen von Quercus Robur.

Cleonymus signatus nob. lebt wahrscheinlich in Käfer- oder Dipterenlarven, da Hr. Kaltenbach mehrere derselben an alten Buchen- und Haselnußstöcken bohrend antraf.

Pteromalus Cyniphis Nees. soll nach Linne in den Cynips-Gallen von Salix Caprea leben?

„ maculatus sah Nees aus Eichenzweigen ausschlüpfen.

„ apum Nees. soll haufenweise in Bienennestern (Megilla vielleicht?) leben.

„ salicis Nees. wurde von diesem aus eyförmigen, oder länglichen, vielkammerigen Anschwellungen der Weiden-

zweige (von Salix aurita namentlich) erhalten; dieselbe Art erzog Boyer de Fonsc. aus zylinderförmigen Gallen von Tenthreden auf Salix amygdalina.

Pteromalus rotundatus Nees. lebt nach B. de Fonsc. in zylinderförmigen Gallen an den Zweigen von Quercus coccifera.
" puparum Nees. in den Puppen der Schmetterlinge, namentlich des Pap. Urticae, Polychlori und Antiopae. Ders.
" larvarum Nees. in den Larven von Rogas linearis nach Bouché und Pter. Aphidis Nees. in Blattläusen. Ders.
" aphidivorus nob. lebt in Aphis Rosae.
" Seniculus Nees. kommt aus Larven von Gymnactron villosulum nach B. de Fonsc.
" fungosus Nees. aus gehäuften, schwammigen Knospengallen von Quercus Robur gezogen von B. d. Fonsc.
" Microgasteris Nees. gesellschaftlich lebend in den Puppen von Microgaster glomeratus nach Bouché.
" gemmarum Nees. und bifasciatus Nees. leben beide in Schmetterlingseyern, der erstre auch in angeschwollenen Kelchen von Verbascum nigrum nach B. de Fonsc.
" fasciculatus nob. und sodalis nob. leben in den haarigen, bei Eur. signata erwähnten Gallen häufig.
" Glechomae nob. Papaveris nob. subterraneus nob. und jucundus nob. leben, der erstere in den Gallen von Glechoma hederacea, der 2te in den aufgeschwollenen Samenkapseln von Papaver Rhoeas, der 3te aber merkwürdiger Weise in der Erde in den Wurzelanschwellungen von Chrysanthemum leucanthemum, hier in den Larven der Trypeta parietina schmarotzend; der letztere lebt in den Gallen von Acer platanoides, aus denen ich auch die Euryt. Rosae erhielt.

Phacostomus und Corynocere sind ihrer Lebensart nach unbekannt.

Chrysolampus binotatus Nees. und rufus Nees. leben, der erstere in zylinderförmigen Gallen an den Zweigen von Quercus coccifera, oder wie der letztere in runden, rothen Gallen an den Kätzchen derselben Eichenart, nach B. de Fonsc.
" solitarius Hart. lebt in den Eyern von Liparis Monacha nach Hart.

Elachestus albiventris Nees. sah derselbe aus den Puppen der Noctua trapezina ausschlüpfen.

Eulophus ramicornis, larvarum und pectinicornis leben nach de Geer, die 2 ersteren in der Noctua Aceris, letztrer in Holzlarven; nach B. d. Fonsc. lebt der erste auch in den Gallen von Salix amygdalina.
" pennicornis Nees. wurde von Nees in dem Moment gefangen, wo derselbe Eyer auf die Raupe von Noctua gamma legte.
" gallarum lebt in den Larven der Cynips Quercus Gemmae L. nach Nees. Aus denselben Gallen schlüpften aber auch mehrere Stücke von Eurytoma signata aus; es ist daher sehr wahrscheinlich, wie Nees meint, daß die Larven der Eurytoma parasitisch in den Cynips-Larven leben, aber selbst wieder durch die Larven des Eulophus gallarum zerstört werden. Dasselbe Verhältniß mag auch wohl bei Neuroterus petiolatus Kalt. der Fall seyn, in dessen Gallen ich oben 5 Parasiten angegeben habe.
" exiguus sah Nees aus länglichen, strohgelben Schläuchen, welche den Blättern der Festuca ovina anhingen, und zwar mehrere aus einem Schlauche, ausschlüpfen.
" pulchellus erzog Westwood aus Blasen von Platanen, Blancardellae Bouché aus den Larven von Elachestus Blancardellae ? Bouché.
" Upupaenella und Evonymella erzog Bouché aus den Larven von Tinea Upup. und Yponomeuta Evon.
" Cecidomyiarum und ater Nees. erzog derselbe aus Larven der Cecidomyia Artemisiae Bouché.
" Chrysomelae Nees. nach B. d. Fonsc. in der Puppe einer Chrysomela lebend.
" Gallerucae Nees. kommt aus den reihenweise angehäuften Eyern der Galeruca calmariensis nach B. d. Fonsc.
" Eurytomae Nees. lebt nach Bouché in Rosengallen, worin die Larven von Eurytoma Rosae Nees wohnten.
" flabellatus lebt in der Raupe eines Bombyx.
" Lophyrum Hart. lebt nach diesem in den Raupen von Lophyrus Pini.

Myina ovulorum Nees. und M. Atomos leben nach B. d. Fonsc. die erstre in Eyern von Bombyx Neustria, die letztre gesellschaftlich zu 5—6 in einem einzigen Ey.

Gonatocerus, Aneure und Eutriche sind in Bezug auf Lebensweise noch unbekannt.

Encyrtus sylvius Dalm. und zephyrinus Dalm. wurden beide aus Blasen der Betula alba ausschlüpfend von Dalm. und erstre ebenso aus Blasen der Pflaumenbäume kommend, von Frisch beobachtet.

" varicornis Nees. lebt heerdenweise in einem Neste von Eumenes coarctata, und wahrscheinlich bestehen sie ihre Verwandluug in demselben. Nees.

" scutellaris Dalm. lebt nach diesem und Schwederus in den Blasen von Corylus avellana und Acer platanoides: nach Boyer d. Fonsc. auch in einem Coccus von Quercus coccifera.

" gravis Nees. und embryophagus Hartig. leben, erstrer in Schmetterlingseyern nach Geyer; letztrer nach Hart. in den Eyern von Gastropacha Pini, zu 4—6 Individuen in einem einzigen Eye.

" chalconotus Dalm. fuscicollis Dalm. und truncatellus Dalm. leben alle 3 in Raupen; ersteren erzog B. d. Fonsc. haufenweise aus einer Raupe der Gattung Agrotis, aber auch aus Knoppern oder angeschwollenen Kelchen des schwarzen Wollkrautes. (Verbascum nigrum.) Die 2te Art erzog Bouché haufenweise (zu hundert Stücken bisweilen aus einer Raupe.) aus der Yponomeuta evonymella. Den letzteren beobachtete Hart. in den Raupen der Geometra fulvata (zu 30—40 Stücken aus einer Raupe kommend.)

Sphenolepis, Sparasion, Eucharis, Heterolepis, Anteon und Hadroceras (Calliceras Nees.) sind ihrer Lebensart nach noch unbekannt.

Scelio erythrocephala n. sp.? Burm. erzog dieser aus Aphis Rosae und Tanaceti.

Spalangia nigra Latr. lebt nach Bouché in den Puppen der Musca domestica, nach Burmeister in Aphis Tanaceti.

Ceraphron clandestinus Nees, erzog Kalt. aus Aphis Ribis.

Teleas phalaenarum lebt in Eyern der Phalänen nach Linne. Götze sah sie aus Eyern von Gastropacha Custrensis, und Schrank aus Eyern von Hemipteren kommen. Aus den Eyern einer Phaläne, welche auf den Blättern der Salix acuminata abgesetzt waren, sah Nees eine große Menge ausschlüpfen; aus Eyern, welche den Birkenblättern anklebten und vermuthlich der Acanthosoma grisea angehören, sah ich dieselbe Art sehr häufig kommen. Hart. beobachtete sie zu 4—12 in einem Eye von Gastropacha Pini und Liparis Monacha lebend.

Teleas Linnei Nees. sah de Geer ebenfalls aus Schmetterlingseyern ausschlüpfen.

Man sieht aus dem Vorstehenden, daß von der Hälfte der Gattungen, und von nur sehr wenigen Arten die Lebensart erst bekannt ist. Sehr leicht könnten aber Beobachtungen hierüber angestellt werden, wenn eine große Menge von Entomologen in den Stand gesetzt würden, die Gattungen dieser Thiere auf eine leichtere Weise zu finden. In dieser Absicht bloß habe ich von den in hiesiger Gegend von mir aufgefundenen Gattungen eine Zeichnung gegeben, und von einer großen Menge nicht im Neesischen Werke beschriebenen Arten vorläufig die Diagnosen, indem ich mir die weitere Beschreibung für eine größere Arbeit aufbewahre. Da die Gattung Pteromalus zu einer solchen Größe von Arten gediehen, so wird die Eintheilung in mehrere Gattungen ein Bedürfniß; aber auch dieses kann nur nach vielen Beobachtungen und nach Untersuchung einer großen Anzahl von Spezies geschehen, und ist hier besonders schwierig. Da von vielen ♂ die ♀ und umgekehrt nicht als bestimmt zusammengehörend beobachtet werden konnten, so habe ich dieselben gesondert beschrieben; es werden dadurch mit der Zeit gewiß manche Artnamen eingehen müssen, es bleiben deren aber noch eine so große Menge übrig, daß die Gattung dadurch die größte an Zahl in der ganzen Familie geworden. Nach der hier folgenden Eintheilung habe ich die neu entdeckten Arten meiner Sammlung beschrieben.

I. Die Flügel wasserhell.

A. Der Hinterleib ist nicht gestielt.

B. Der Hinterleib ist gestielt.

II. Die Flügel gefleckt. . . . . 259—264

PTEROMALUS Swed.

1. cinctus. Grün, glänzend, Fühler und Beine gelb; der Hinterleib ist glatt, in der Mitte scharf gekielt, stark glänzend, vor der Spitze queer eingedrückt. Der Hinterleib ist zweifarbig, die Flügel wasserhell, der ram. stigm. so lang als der Doppelnerve. ♂. Lg. 1¼ Lin.
2. annulatus. Grün, glänzend, die Fühler und Beine mit Hüften und Schenkelringen gelb, die Mittelschienen allein vor der Spitze mit einem tiefschwarzen Ringe. Der Hinterrücken glatt, in der Mitte scharf gekielt; der Hinterleib länglich mit einem großen, gelben Flecken an der Basis, der ram. st. ist so lang als der Doppelnerve. ♂. Lg. ½ Lin.
3. laetus. Hellgrün, Fühler und Beine mit den Schenkelringen gelb; der Hinterrücken glatt, stark gekielt, glänzend, vor der Spitze etwas eingeschnürt. Der Hinterleib ist einfarbig grün, nur in der Mitte ein wenig braun; die Flügel haben einen gelblichen Ast mit bräunlichem Knopf, der kaum etwas kürzer als der Doppelnerve ist. ♂. Lg. ⅔ Lin.
4. lepidus. Angenehm grün, etwas goldglänzend, die Fühler sind gelbbräunlich, das letzte Glied der Geißel ist braunschwarz; die Füße mit den Schenkelringen sind rothgelb, das letzte Tarsenglied bräunlich; der Hinterrücken ist sehr kurz, glatt, polirt, glänzend, gekielt. Der Hinterleib ist rundlich, der ram. st. ist nicht verdickt, so lang wie der Doppelnerve. ♂. Lg. ⅔ Lin.
5. fasciculatus. Hellgrün, der Vorderrücken blaugrün, (♂.) die Fühler und Beine sammt den Schenkelringen wachsgelb; (die Mittelschienen vor der Spitze mit einem schwarzen Haarbüschel ♂.) der Hinterrücken rein grün, glänzend, glatt, gekielt, der Hinterleib ist ganz kupferviolett, das letzte Segment grün und der Hinterrand des ersten mit einer gleich breiten, gelben Binde (♂), oder grün mit breitem, kupfervioletten Hinterrande aller Segmente ♀. Lg. 1 bis 1¼ Lin.
6. placidus. Rein grün, die Fühler und Beine sammt den Schenkelringen gelb, die Geißel wenig behaart, das letzte Glied merklich verdickt, eyförmig, heller gelb wie die übrigen. Der Hinterrücken ist glatt, gekielt, der Mittelleib und das Schildchen flach. Der Hinterleib ist einfarbig grün, mit bläulichem Schimmer, der ram. st. ist kaum verdickt und nur halb so lang als der Doppelnerve. ♀. Lg. 1¼ Lin.
7. rusticus. Grün mit einem kupferröthlichen Anstrich, die Fühler und die Beine röthlich gelb, die Spitze der Schienen und die Füße etwas blasser; der Hinterrücken ist kupferfarbig glänzend, glatt, dreikielig, kurz, vor der Spitze unmittelbar queer eingedrückt, die Spitze grünlich. Der Hinterleib ist grün, alle Segmente am Hinterrande breit violett, in der Mitte am breitesten. Der ram. st. ist kaum verdickt und kürzer als der Doppelnerve. ♀. Lg. 1 Lin.
8. peregrinus. Grün, glänzend, die Fühler gelb, die Geißel bräunlich, die Schenkel grün mit breit-gelber Spitze; der Hinterrücken ist völlig glatt, scharf dreikielig, vor der Spitze queer eingeschnürt, stark messingfarben mit dunkler Spitze. Der Hinterleib ist zweifarbig, grün und violett; der ram. st. ist etwas verdickt, so lang als der Doppelnerve. ♀. Lg. 1 Lin.
9. proximus. Dunkelgrün, schwach violett schimmernd, die Fühler und Beine gelb, die Schenkel grün mit klein-gelber Spitze, die Hüften blau. Der Hinterrücken ist kurz und breit, hell messingfarben, glatt, gekielt, an der Spitze grubig eingedrückt. Der Hinterleib ist grün, in der Mitte violett, das erste Segment goldglänzend; der ram. stigm. ist so lang als der Doppelnerve. ♀. Lg. 1¼ Lin.
10. strenuus. Gleichfarbig grün, ohne Glanz; die Fühler und Beine gelb, die Schenkel grün mit gelber Spitze, die Mittel- und Hinterschienen an der Basis ein wenig bräunlich; der Hinterrücken ist kurz, an der Spitze scharf abgestutzt, in der Mitte durch eine erhabene Queerleiste getheilt, glatt und grubig. Der Hinterleib ist bis auf die grüne Basis des ersten Segmentes und die Spitze ganz violett; der ram. st. ist stark verdickt, so lang als der Doppelnerve. ♀. Lg. 1 ¼ Lin.
11. solidus. Etwas dunkel grün, schwach violett, die Fühler und Beine gelb, die Schenkel grün mit klein-gelber Spitze, die Mittel- und Hinterschienen kurz, vor der Basis schwach bräunlich; der Hinterrücken ist dunkelgrün, stark glänzend, glatt, mehrkielig, vor der Spitze queergrubig eingedrückt. Der Hinterleib hat das 1ste Segment an der Basis grün, an den Seiten blauschimmernd, der Hinterrand und die 3 folgenden Segmente sind kupferviolett; der ram. st. ist verdickt, ein wenig kürzer als der Doppelnerve. ♀. Lg. 1½ Lin.
12. revelatus. Grün, etwas messingfarben glänzend, Schaft und Beine sammt den Schenkelringen gelb; der Hinterrücken ist glatt, kaum ein wenig runzlich,

zweifarbig, scharf gekielt. Der Hinterleib ist länglich, 2farbig, der ram. st. ist etwas kürzer als der Doppelnerve, an der Spitze bräunlich. ♂. Lg. 1 Lin.

13. mundus. Hellgrün, der Schaft und die Beine sammt den Schenkelringen gelb; der Hinterrücken etwas runzlich, mit einem Mittelkiel, welcher nur bis zur Hälfte reicht, vor der Spitze etwas eingeschnürt und hier beiderseits mit einem großen, tiefen, runden Grübchen. Der Hinterleib länglich, zweifarbig, der ram. st. mit großem, braunem Knopf, so lang als der Dopelnerve. ♂. Lg. 1¼ Lin.

14. fasciatus. Rein grün, die Fühler braun, der Schaft und die Beine mit allen Schenkelringen gelb. Der Hinterrücken glatt, mit ziemlich scharfem Mittelkiel, vor der Spitze queergrubig eingeschnürt, zu beiden Seiten an der Basis 2 längliche Grübchen, welche bis zu der Einschnürung gehen; der ram. st. ist kürzer als der Doppelnerve. ♀. Lg. 1—1½ Lin.

15. æquus. Kopf und Mittelleib grün, der erstere bläulich, die Fühler braun, der Schaft gelb, die Beine röthlich gelb mit blasseren Füßen; der Hinterrücken ist rein grün, stark glänzend, glatt, scharfkielig, vor der Spitze leicht queer eingeschnürt, die Spitze eben so gefärbt wie der übrige Theil. Der Hinterleib ist violett, das 1ste Segment ohne den Hinterrand, die übrigen in den Seitenwinkeln des Vorderrandes grün. Der ram. st. ist kürzer als der Doppelnerve, dünn und gelb. ♀. Lg. 1 Lin.

16. euryops. Grün ohne Glanz, die Fühler braun, der Schaft und die Beine sammt den Schenkelringen gelb, die Schenkel sind alle braun, die hintersten mit grünem Glanz; der Hinterrücken ist glatt, sehr stark 3kielig, an der Spitze queer eingeschnürt. Der Hinterleib ist kupferviolett mit grüner Basis. Der ram. st. ist so lang als der Doppelnerve, gelb und etwas verdickt. ♂. Lg. 1⅓ Lin.

17. innoxius. Grün, wenig glänzend, die Fühler braun, der Schaft und die Beine sammt den Schenkelringen gelb, die Schenkel in der Mitte dunkelgrün, die hintersten bis zur Spitze. Der Hinterrücken ist tief blau, sehr stark glänzend, völlig glatt, gekielt. Der Hinterleib ist länglich, zweifarbig, der ram. st. ist so lang als der Doppelnerve, verdickt, braun. ♀. Lg. ¾ Lin.

18. sparsus. Grün, die Fühler bräunlich, der Schaft und die Beine gelb, die Schenkel grün mit gelber Spitze. Der Mittelleib zeigt zerstreute, tiefere Pünktchen; der Hinterrücken ist glatt, gekielt, an der Spitze abgestuzt, zu beiden Seiten an der Basis mit einem länglichen Grübchen; der Hinterleib ist grün, die Segmente haben violette Hinterränder. Der ram. st. ist so lang als der Doppelnerve, verdickt, gelb. ♀. Lg. ¾ Lin.

19. rapax. Grün, schwach kupferglänzend, die Fühler braun, der Schaft und die Beine gelb, die Schenkel dunkelgrün mit gelber Spitze, die hinteren Schienen an der Basis kaum etwas bräunlich. Der Hinterrücken ist glatt, in der Mitte queer eingedrückt, scharf gekielt und ausgezeichnet. Der Hinterleib ist violett, das 1ste Segment grün, der Hinterrand in der Mitte violett. Der ram. st. ist kürzer als der Doppelnerve, gelb, etwas verdickt. ♀. Lg. 1⅔ Lin.

20. polyphagus. Kupferviolett, die Fühler braun, der Schaft und die Beine gelb, die Schenkel grün mit klein-gelber Spitze, die Schienen alle in der Mitte braun. Der Hinterrücken ist kupferröthlich, glatt, gekielt, vor der Spitze durch eine kleine, erhöhte Queerlinie getheilt, die Spitze selbst ist grün. Der Hinterleib ist grün mit dunkelviolettem Schimmer, das 1ste Segment goldglänzend, der ram. st. stark verdickt, braunschwarz, so lang als der Doppelnerve. ♀. Lg. 1½ Lin.

21. praepotens. Dunkelgrün, die Fühler braun, der Schaft und die Beine gelb, die Schenkel grün mit gelber Spitze, die hinteren Schienen braun; der Hinterrücken ist glänzend, glatt, gekielt, vor der Spitze queergrubig eingedrückt; der Hinterleib ist violett, das 1ste Segment an der Basis blaugrün. Der ram. st. ist so lang als der Doppelnerve, gelb, sehr wenig verdickt. ♀. Lg. 1⅓ Lin.

22. validus. Kupferfarbig, die Fühler braun, der Schaft und die Beine gelb, die Schenkel dunkelgrün mit gelber Spitze, alle Schienen in der Mitte braun. Der Hinterrücken ist dunkelgrün, sehr glänzend, glatt, gekielt, das 1ste Segment an der Basis blaugrün; der ram. st. gelblich, stark verdickt, braun, so lang als der Doppelnerve. ♀. Lg. 1⅓ Lin.

23. Questionis. Etwas dunkelgrün, die Fühler braun, der Schaft und die Beine gelb, die Schenkel grün mit gelber Spitze, die Schienen schwach rothbräunlich. Der Hinterrücken ist glänzend, glatt, in der Mitte gekielt und in der Hälfte queergrubig. Der Hinterleib ist violett, das 1ste Segment größtentheils grün; der ram.

st. ist gelb, verdickt, so lang als der Doppelnerve. ♀. Lg. 1 Lin.

24. sodalis. Hellgrün mit bläulichem Schimmer, die Fühler sammt den Schenkelringen wachsgelb, der Schaft in der Mitte verdickt, das Endglied der Geißel schwarz. Die Schienen auf der Innenseite mit einer blutrothen, feinen Linie. Der Hinterrücken ist glatt, gekielt, der Hinterleib kupferviolett, an der Basis grün, mit durchsichtigem, gelbem Flecken; der ram. st. ist sehr dünn, nicht verdickt, kürzer als der Doppelnerve. ♂. Lg. ¾—1 Lin.

Das ♀ ist verschieden: Etwas erzfarbig grün, mit bläulichem Kopf, die Fühler braun, der Schaft und das Stielchen gelb; die Beine haben braune, an der Basis und Spitze gelbe Schenkel, eben solche Schienen und gelbe Tarsen. Der Hinterleib ist zugespitzt, wenig gekielt, grün mit violettem Hinterrande der Segmente.

25. reconditus. Kupferviolett, die Fühler braun mit gelbem Schaft, die Schenkel grün mit gelber Spitze, die hinteren Schienen in der Mitte braun. Der Hinterrücken ist glatt, gekielt, vor der Spitze queergrubig, der Hinterleib ist sehr stark kupferviolett, die Segmente an der Basis schwach grün. Der ram. st. ist wenig verdickt, gelb, kürzer als der Doppelnerve. ♀. Lg. 1⅓ Lin.

26. jucundus. Dunkelgrün oder blaugrün, Schaft und Beine weißlich gelb, die Schenkel blaugrün, die äußerste Spitze gelb; der Hinterrücken ist glatt, fast unscheinbar gekielt, sehr lebhaft himmelblau glänzend. Der Hinterleib ist länglich, etwas abgestutzt (♂.) oder sehr stark verlängert, konisch zugespitzt, (♀.) an beiden Geschlechtern braunviolett mit blaugrüner Basis. Der ram. st. ist so lang als der Doppelnerve, hat einen ziemlich verdickten Knopf, und unter demselben einen unbestimmten, sehr schwach bräunlichen Wisch. ♂. ♀. Lg. ⅔—1½ Lin.

27. vagans. Grün, etwas messingfarben, Schaft an der Basis und die Beine röthlich gelb. Der Hinterrücken ist glatt, glänzend, mit abgekürztem Mittelkiel. Der Hinleib grün, schwach violett schimmernd, das 1ste Segment goldglänzend; der ram. st. ist gelblich, kaum etwas verdickt, so lang als der Doppelnerve. ♀. Lg. 1 Lin.

28. operosus. Grün, ohne Glanz, der Schaft an der Basis und die Beine gelb, die Schienenspitze und die Füße blasser, der Hinterrücken hellglänzend, sehr glatt, scharf gekielt, an der Spitze queer eingedrückt, mit 2 runden, sehr tiefen und deutlichen Grübchen in den Seiten des Eindrucks. Der Hinterleib ist grün, mehr oder weniger violett in der Mitte. Der ram. st. ist gelblich, kaum verdickt, bräunlich, so lang als der Doppelnerve. ♀. Lg. 1 Lin.

29. lethargicus. Grün, etwas dunkel, der Schaft an der Basis und die Beine gelb, Schenkel in der Mitte grün; Hinterrücken an der Spitze queereingeschnürt, bläulich grün, der Hinterleib grün-violett. Der ram. st. kaum verdickt, wenig bräunlich, so lang als der Doppelnerve. ♀. Lg. 1¼ Lin.

30. quæsitus. Grün, Schaft an der Basis und die Beine gelb, Schenkel an der Basis grün, Hinterrücken hell messingglänzend, gekielt, an der Spitze eingeschnürt und dunkelgrün. Der Hinterleib hellgrün-violett; der ram. st. wenig verdickt, kaum bräunlich, so lang als der Doppelnerve. ♀. Lg. 1¼ Lin.

31. Sybarita. Grün, schwach kupferröthlich, Schaft röthlich gelb mit brauner Spitze, Beine gelb, Schenkel grün mit gelber Spitze, die hinteren Schienen in der Mitte braun; der Hinterrücken dunkelgrün, glänzend, in der Mitte gekielt, in der Hälfte leicht queer eingedrückt; der Hinterleib ist grün-violett, der ram. st. gelblich, wenig verdickt, so lang als der Doppelnerve. ♀. Lg. 1½ Lin.

32. velox. Kupferröthlich, die Fühler dunkel, der Schaft und das Stielchen reingelb, die Geißel braun, keulförmig; die Beine sind rothgelb, die Schenkel etwas dunkel, die Spitze der Schienen und die Füße blasser. Der Hinterrücken ist an der Basis kupferig, an der Spitze grün, stark glänzend; der Hinterleib ist grün, stark kupferig glänzend; der ram. st. ist kürzer als der Doppelnerve. ♀. Lg. 1 Lin.

33. praeceps. Rein grün, die Fühler gelb, die Geißel nur wenig bräunlich, die Beine röthlich gelb mit blasseren Knieen, Tibienspitzen und Tarsen; der Hinterrücken rein grün, fast fein runzlich, hinter der Mitte queer eingedrückt, mit 4 Grübchen; der Hinterleib grünviolett; der ram. st. ist wenig verdickt, kürzer als der Doppelnerve. ♀. Lg. 1 Lin.

34. exilis. Grün, die Fühler braun; der Schaft und die Beine röthlichgelb. Das Schildchen ist kupferröthlich, der Hinterrücken kürzer als breit, vor der Mitte queer eingedrückt, die Basis goldglänzend, glatt, die Spitze grün, ohne Glanz, fast punktirt, beiderseits mit einem

rundlichen Grübchen; der Hinterleib ist grün=violett, der ram. st. so lang als der Doppelnerve. ♀. Lg. ¾ Lin.

35. esuriens. Dunkelgrün, die Fühler braun, der Schaft und die Beine röthlichgelb, die Schenkel grün mit klein=gelber Spitze; der Hinterrücken ist sehr kurz, mit 2 großen, schiefliegenden Grübchen versehen, und an der Basis mit zwei kleineren, länglichen; der Hinterleib ist gebändert, grün=violett; der ram. st. stark verdickt, so lang als der Doppelnerve. ♀. Lg. 1⅓ Lin.

36. pusillus. Grün, glänzend, die Fühler braun, der Schaft an der Basis und die Beine sammt den Schenkelringen gelb, die Hinterschenkel an der Basis grün; der Hinterrücken ist stark gewölbt, glänzend; der Hinterleib länglich, grün, in der Mitte violett; der ram. st. hat ein längliches, braunes Knöpfchen und ist etwas kürzer als der Doppelnerve. ♂. Lg. ⅔ Lin.

37. molestus. Grasgrün, die Fühler braun, der Schaft bläulichgrün, an der Basis, sowie die Beine sammt den Schenkelringen gelb, die Schenkel grün mit gelber Spitze; der Hinterrücken ist fast etwas runzlig, dreikielig, an der Spitze etwas eingeschnürt; der Hinterleib länglich, der ram. st. verdickt, so lang als der Doppelnerve. ♂. Lg. 1¼ Lin.

38. terebrans. Rein= oder etwas blaugrün, die Fühler braungelb, der Schaft und das Stielchen grün, die Beine haben blaugrüne Schenkel mit breit=gelber Spitze, Tibien und Tarsen gelb; der Hinterrücken ist sehr kurz; der Hinterleib länglich, grün, etwas violett schimmernd, (♂.) oder fast ganz grün, unten schwach gekielt mit hervorstehendem, kurzem Legestachel (♀.); die Flügel sind glashell, der ram. st. etwas verdickt, kürzer als der Doppelnerve. ♂. ♀. Lg. ⅔ Lin.

39. celer. Grün, stark glänzend, die Fühler braun, der Schaft grün, die Schenkel ebenfalls, aber die Schienen und Füße rothbräunlich. Der Hinterrücken ist stark gewölbt, nach hinten stark abschüssig, kurz und breit; der Hinterleib ist grün, in der Mitte violett; der ram. st. etwas verdickt, so lang als der Doppelnerve. ♀. Lg. ¾ Lin.

40. monochrous. Der ganze Körper einfarbig grün, stark glänzend, die Fühler gelbräunlich, der Schaft und die Schenkel grün, die hinteren Tibien braun, die Spitze sammt den Tarsen gelb; der Hinterrücken sehr stark abschüssig; der ram. st. etwas verdickt und um mehr als die Hälfte kürzer wie der Doppelnerve. ♀. L. ⅔ Lin.

41. subaequalis. Grün, glänzend, die Fühler und Beine mit den Schenkelringen rein roth; der Hinterrücken breit und flach, dicht punktirt und ziemlich scharf 3kielig; der Hinterleib rund, zweifarbig. Der ram. st. kaum verdickt, kürzer als der Doppelnerve. ♂. Lg. 1 Lin.

42. mixtus. Grün, hin und wieder blau schimmernd, stark glänzend, Fühler und Beine gelb, letztre mit braunen Schenkeln; der Hinterrücken blaugrün, dicht punktirt, schwach gekielt, vor der Spitze queer eingedrückt und daselbst grubig; der Hinterleib hat das 1ste Segment blaugrün mit violettem Schimmer; der ram. st. verdickt, so lang als der Doppelnerve. ♂. Lg. 1 Lin.

43. separatus. Dunkelblaugrün, die Fühler braungelb, selbst der Schaft; die Beine mit den Schenkelringen gelb, die Schenkel braun; der Hinterrücken punktirt, schwach gekielt, in der Mitte durch einen Queereindruck getheilt, in welchem 3 kleine Grübchen stehen. Der Hinterleib ist länglich, 2farbig, der ram. st. kürzer als der Doppelnerve. ♂. Lg. 1 Lin.

44. festivus. Hellgrün, messingglänzend, die Fühler und Beine gelb; der Hinterrücken glänzend, dicht und tief punktirt, hat zu beiden Seiten ein schwächeres Kielchen neben sich, an der Basis ist derselbe queer eingeschnürt; der Hinterleib ist grün=violett; der ram. st. kürzer als der Doppelnerve. ♀. Lg. 1½ Lin.

45. cryptophagus. Grün, schwach kupferfarbig, Fühler und Beine rothgelb, die Tibienspitze und die Füße blaßer; der Hinterrücken dicht punktirt, scharf 3kielig, grade in der Hälfte queer eingedrückt, die Basishälfte grün, ohne Glanz, die Spitzenhälfte dunkelgrün und deutlich stärker punktirt wie jene, der Mittelkiel ist abgebrochen; der Hinterleib grün=violett; der ram. st. kürzer als der Doppelnerve. ♀. Lg. 1 Lin.

46. facilis. Grün ohne allen Glanz, die Fühler und Beine röthlich gelb, die hinteren Schienen an der Spitzenhälfte und die Füße blaßer; der Hinterrücken glanzlos, dicht punktirt, 3kielig, der Mittelkiel abgekürzt, vor der Spitze ist der Hinterrücken queer eingedrückt und die Spitze fein queer runzlich; der Hinterleib grün=violett; der ram. st. viel kürzer als der Doppelnerve. ♀. Lg. 1⅓ Lin.

47. gnavis. Grün, etwas glänzend, die Fühler und Beine gelb, die Schenkel und die Schienen bis zur Spitze pechröthlich; der Hinterrücken ist reingrün, stark glän=

zent, scharf 3kielig und an der Basis mit mehreren kleinen, abgekürzten Mittelkielchen versehen, vor der Spitze queer eingedrückt, die Spitze bläulich-grün, glatt; der Hinterleib stark grün-violett; der ram. st. etwas verdickt, wenig kürzer als der Doppelnerve. ♀. Lg. 1⅓ Lin.

48. foveolatus. Erzfarbig grün, etwas glänzend, die Fühler und Beine sammt den Schenkelringen gelb, der Mittelrücken und das Schildchen dicht und fein punktirt und mit zerstreuten, tieferen Grübchen besäet; der Hinterrücken 3kielig; der Hinterleib rund, gesägt, grün-violett; der ram. st. so lang als der Doppelnerve. ♂.♀. Lg. ½—¾ Lin.

49. difficilis. Etwas dunkelgrün, Fühler und Beine sammt den Schenkelringen gelb; der Hinterrücken etwas runzlich punktirt, schwach 3kielig; der Hinterleib kürzer als der Mittelleib, 2farbig. Die Flügel etwas gelblich, der ram. st. verdickt, kürzer als der Doppelnerve. ♂. Lg. 1 Lin.

50. nervosus. Grün ohne Glanz, Fühler und Beine gelb, der Hinterrücken 3kielig, in der Hälfte queer eingedrückt, an der Spitze mehr runzlich; der Hinterleib grün-violett; die Flügel gelblich, der ram. st. stark verdickt, so lang als der Doppelnerve. ♂. Lg. 1 Lin.

51. neglectus. Grün, etwas messingglänzend, Fühler und Beine gelb, letztre mit braunen Schenkeln; der Hinterrücken dunkelgrün, schwach glänzend, 3kielig, an der Spitze etwas zusammengeschnürt, und beiderseits mit einem Grübchen versehen; der Hinterleib ist länglich, grün-violett; der ram. st. so lang als der Doppelnerve. ♂. Lg. 1¼ Lin.

52. anomalicornis. Dunkelgrün, Fühler gelb, die Geißel etwas keulförmig, das 4te Glied kürzer als das 3te und dünner; der Hinterrücken 3kielig, an der Spitze etwas eingeschnürt; der Hinterleib länglich, grün-violett; die Beine gelb mit braunen Schenkeln; der ram. st. mit braunem, dickem Knopf, so lang als der Doppelnerve. ♂. Lg. ⅔ Lin.

53. humilis. Dunkelgrün, wenig glänzend, Fühler und Beine gelb, die Schenkel braun; der Hinterrücken mit schwachem Mittelkiel, in der Hälfte durch einen sehr deutlichen, queer laufenden Kiel getheilt; der Hinterleib länglich, grün-violett, der ram. st. mit dickem, braunem Knopf, so lang als der Doppelnerve. ♂. Lg. ⅔ Lin.

54. fugax. Grün, Fühler und Beine gelb, letztre röthlich mit blasseren Knieen, Tibienspitzen und Füßen; der Hinterrücken dicht und scharf punktirt, mit scharfem Mittelkiel, welcher bis zu einer in der Hälfte liegenden Queereinschnürung geht; der Hinterleib grün-violett; der ram. st. so lang als der Doppelnerve. ♀. Lg. 1 Lin.

55. generalis. Grün, etwas kupferröthlich, die Fühler und Beine röthlichgelb, das letzte Glied der Geißel braun, der Hinterrücken ziemlich stark 3kielig, etwas hinter der Mitte queer eingedrückt, 4grubig, der Mittelkiel geht bis zu dem Queereindruck; der Hinterleib einfarbig, dunkelgrün, stark glänzend; der ram. st. so lang als der Doppelnerve. ♀. Lg. 1 Lin.

56. compactus. Dunkelgrün, Fühler und Beine gelb, letztere röthlich mit blasseren Tibienspitzen und Füßen; der Hinterrücken dicht punktirt, schwach gekielt und in der Mitte queergrubig eingedrückt; der Hinterleib grün-violett; der ram. st. so lang als der Doppelnerve. ♀. Lg. ⅔ Lin.

57. glabellus. Grün, Fühler und Beine gelb, letztere röthlich, die Tibienspitzen und Füße blasser; der Hinterrücken flach, dicht punktirt, scharf gekielt, in der Mitte tief queer eingedrückt, die Spitze dunkler und fein queer runzlich; der Hinterleib grün-violett; der ram. st. so lang als der Doppelnerve. ♀. Lg. 1 Lin.

58. femoralis. Grün, das Schildchen schwärzlich, Fühler und Beine gelb, die Schenkel röthlich; der Hinterrücken ohne Glanz, dicht punktirt, mit einem bis zur Spitze gehenden, aber in der Mitte unterbrochenen Mittelkiel; der Hinterleib grün-violett; der ram. st. so lang als der Doppelnerve. ♀. Lg. 1¼ Lin.

59. decipiens. Bläulich grün, ohne Glanz, Fühler und Beine sammt den Schenkelringen gelb, die Schenkel braun mit grünem Anflug; der Hinterrücken an der Spitze etwas zusammengezogen; der Hinterleib länglich, grün-violett; der ram. st. so lang als der Doppelnerve. ♂. Lg. 1 Lin.

60. sylvarum. Schwärzlich grün ohne Glanz, die Fühler braungelb an der Basis, die Kniee, Tibien und Tarsen gelb; der Hinterrücken ist 5kielig, der Mittel- und die beiden Seitenkiele gehen bis zur Spitze, die beiden andern sind abgekürzt, der Hinterleib ist länglich, grün-violett; der ram. st. kürzer als der Doppelnerve. ♂. Lg. 1 Lin.

61. blandus. Grün, Fühler und Beine gelb, Schenkel grün mit gelber Spitze, der Hinterrücken überall gleich-

förmig dicht punktirt, ohne besonderen Glanz, schwach gekielt und mit schwachem Queereindruck in der Mitte; der Hinterleib grün-violett; der ram. st. kürzer als der Doppelnerve. ♀. Lg. 1¼ Lin.

62. **exoletus.** Grün, ohne Glanz, auch der Hinterrücken, dieser ist aber groß, punktirt, in der Mitte gekielt, an der Spitze etwas zusammengezogen und fein queernadelrissig; der Hinterleib ist grün-violett, der ram. st. kürzer als der Doppelnerve; die Fühler und Beine sind gelb, letztere mit grünen Schenkeln. ♀. Lg. 1⅓ Lin.

63. **herbaceus.** Hellgrün, Fühler und Beine gelb, die Schenkel bis über die Mitte schwach bräunlich, die hintersten grün schimmernd; der Hinterrücken dicht punktirt, der Mittelkiel läuft in der Mitte in ein längliches Grübchen aus; der Hinterleib einfarbig grün; der ram. st. etwas kürzer als der Doppelnerve. ♀. Lg. 1⅓ Lin.

64. **tenuicornis.** Hellgrün, Fühler und Beine gelb, die Schenkel wenig bräunlich; die hintersten mit grünem Anflug; der Hinterrücken hellgrün, lang, dicht punktirt und stark gekielt, etwas hinter der Mitte queer eingeschnürt mit vertieften Grübchen, die Spitze etwas dunkler; der Hinterleib grün-violett; der ram. st. kürzer als der Doppelnerve. ♀. 1½ Lin.

65. **concinnus.** Grün, ohne Glanz, Fühler und Beine gelb, Schenkel grün mit gelber Spitze, die hintern Schienen röthlich mit breiter, blaßgelber Spitze; der Hinterleib schwach punktirt, in der Mitte stark zusammengeschnürt, an der Basis beiderseits mit einem länglichen Grübchen; der Hinterleib grün-violett; der ram. st. kürzer als der Doppelnerve. ♀. Lg. 1 Lin.

66. **compos.** Kupferfarbig, Fühler und Beine gelb, die Schenkel grün mit breitgelber Spitze, die Mittel- und Hinterschienen kurz vor der Basis rothbraun; der Hinterrücken kupferig, an der Spitze dunkelgrün ohne besonderen Glanz, in der Mitte gekielt, leicht eingeschnürt; der Hinterleib ist grün-violett; der ram. st. so lang als der Doppelnerve. ♀. Lg. 1¼ Lin.

67. **illustratus.** Dunkelgrün, die Fühler bräunlich gelb, der Schaft dunkelgrün, die Beine gelb, die Schenkel schwärzlich braun, mit schwachem, grünem Glanz; der Hinterrücken schwach gekielt; der Hinterleib grün-violett, an der Basis mit einem durchsichtigen, gelben Flecken; der ram. st. ein wenig kürzer als der Doppelnerve. ♂. Lg. ¾ Lin.

68. **ferox.** Hellgrün ohne Glanz, Fühler und Beine gelb, Schenkel grün mit gelber Spitze, die hinteren Schienen in der Mitte schwach bräunlich, der Hinterrücken dicht punktirt, in der Mitte schwach und kurz gekielt, der Mittelkiel läuft in ein längliches Grübchen aus, in der Mitte ist derselbe queer eingedrückt, an der Spitze fein queer runzlich; der Hinterleib ist grün-violett; der ram. st. verdickt, so lang als der Doppelnerve. ♀. Lg. 1½ Lin.

69. **genuinus.** Grün, schwach kupferig, die Fühler gelb, die Beine haben grüne Schenkel, die hintern Schienen stark rothbraun, sonst gelb; der Hinterrücken ist etwas messingglänzend mit kurzem Mittelkiel, welcher in ein längliches, deutliches Grübchen ausläuft, vor der Spitze queer eingeschnürt, die Spitze selbst dunkelgrün; der Hinterleib grün-violett; der ram. st. so lang als der Doppelnerve. ♀. Lg. 1½ Lin.

70. **acuminatus.** Grün, die Fühler und Beine gelb, die Schenkel grün, die Hinterschienen an der Basis rothbraun; der Hinterrücken groß, stark punktirt, in der Mitte queer eingeschnürt; der Hinterleib blaugrün-violett, der Bauch sehr scharf gekielt; der ram. st. viel kürzer als der Doppelnerve. ♀. Lg. 1½ Lin.

71. **inclusus.** Grün, schwach kupferglänzend, Fühler und Beine gelb, Schenkel grün mit gelber Spitze, die hinteren Schienen breit braun; der Hinterrücken in der Mitte eingeschnürt, der Mittelkiel erreicht nicht die Mitte, mit 4 Grübchen; der Hinterleib grün-violett; der ram. st. so lang als der Doppelnerve. ♀. Lg. 1⅓ Lin.

72. **extensus.** Grün, der Kopf etwas bläulich, die Fühler und Beine gelb, die Schenkel und hinteren Schienen an der Basis bräunlich; der Hinterrücken ist groß, dicht punktirt, 3kielig, in der Mitte queer zusammengeschnürt; der Hinterleib grün-violett; der ram. st. etwas kürzer als der Doppelnerve. ♀. Lg. 1¼ Lin.

73. **pullus.** Dunkelgrün, Fühler und Beine gelb, die Schenkel grün mit gelber Spitze, die Hinterschienen an der Basis bräunlich; der Hinterrücken dunkelgrün, etwas glänzend, fein punktirt, gekielt, in der Mitte mit einem schwachen Queerleisten; der Hinterleib ist grün-violett; der ram. st. stark verdickt, so lang als der Doppelnerve. ♀. Lg. ⅔ Lin.

74. **vorax.** Grün, Fühler und Beine gelb, Schenkel grün mit gelber Spitze, die hinteren Schienen an der Basis braun; der Hinterrücken dicht punktirt, gleichförmig, in der Mitte gekielt, vor der Spitze queer eingeschnürt und beiderseits stark grubig vertieft, die Spitze etwas

dunkler grün; der Hinterleib grün-violett; der ram. st. so lang als der Doppelnerve. ♀. Lg. ⅔ Lin.

75. ærosus. Kupferröthlich, die Fühler und Beine gelb, die Schenkel grün mit gelber Spitze, die hinteren Schienen vor der Mitte röthlich-braun; der Hinterrücken ist stark und dicht punktirt, in der Mitte scharf gekielt, vor der Spitze queer eingeschnürt, die Spitze dunkelgrün, fein queerrunzlich und beiderseits mit einem runden Grübchen; der Hinterleib schmal, verlängert, grün-violett; der ram. st. so lang als der Doppelnerve. ♀. Lg. 1⅔ Lin.

76. gracilis. Grün, Schaft und Beine gelb, die Geißel schwarz-braun; der Hinterrücken stark punktirt, 3kielig; der Hinterleib verlängert, grün-violett, am Hinterrande des ersten Segmentes ein gelber, durchsichtiger Flecken. ♂. Lg. 1½ Lin.

77. bicolor. Grün ohne Glanz, der Schaft, das Stielchen und die Beine gelb, der Hinterrücken dicht punktirt, scharf gekielt in der Mitte; der Hinterleib violett. ♂. Lg. 1⅓ Lin.

78. fallax. Grün, der Schaft und die Beine gelb; der Hinterrücken dicht punktirt, schwach gekielt; der Hinterleib grün-violett mit gelbem Flecken an der Basis; der ram. st. nur halb so lang als der Doppelnerve. ♂. Lg. 1⅓ Lin.

79. angustus. Sehr schmal, grün, Schaft und Beine sammt den Schenkelringen rothgelb; der Hinterrücken in der Mitte queergrubig getheilt, an der Spitze etwas zusammengezogen; der Hinterleib grün-violett. ♂. Lg. 1 Lin.

80. similis. Grün, etwas messingglänzend, Schaft und Beine sammt den Schenkelringen röthlichgelb; der Hinterrücken punktirt, 3kielig, in der Mitte mit einem Queereindruck und 3 Grübchen in demselben; der Hinterleib länglich, grün-violett und schwach durchscheinend gelb. ♂. Lg. ¾ Lin.

81. sphærogaster. Dunkel erzgrün, der Schaft, das Stielchen, die 2 ersten Geißelglieder und die Beine rothgelb; der Hinterrücken kurz aber breit, tief punktirt mit scharfem Mittelkiel, an der Spitze zusammengezogen; der Hinterleib platt, scheibenförmig, grün-violett; der ram. st. wasserhell. ♀. Lg. 1⅓ Lin.

82. cubocephalus. Bläulich-grün, glänzend, der Schaft, das Stielchen und die Beine sammt den Schenkelringen gelb; der Hinterrücken dicht, tief und gleichförmig punktirt, sehr scharf gekielt; der Hinterleib rundlich, grün-violett. ♂. Lg. 1 Lin.

83. multicarinatus. Dunkel erzgrün, der Schaft, das Stielchen, das erste Geißelglied und die Beine pechröthlich; der Hinterrücken stark punktirt, vielkielig; der Hinterleib rundlich, grün, schwach violett. ♂. Lg. 1 Lin.

84. distinguendus. Erzfarbig grün, fettglänzend, der Schaft, das Stielchen und die Beine bräunlich gelb; der Hinterrücken dunkelgrün, ohne Glanz, schwach 3kielig, an der Spitze etwas zusammengezogen und glatt; der Hinterleib rundlich, einfarbig dunkelgrün mit violettem Schimmer. ♂. Lg. ¾ Lin.

85. jejunus. Sehr schmal, gestreckt, grün, wenig glänzend, die Fühler braun, die Beine gelb mit braunen Schenkeln; der Hinterrücken an der Spitze etwas zusammengezogen, punktirt, gekielt; der Hinterleib grün-violett; die Flügel blaßnervig, der ram. st. nur halb so lang als der Doppelnerve. ♂. Lg. ¾, Br. ⅙ Lin.

86. psittacinus. Rein grün, oder grün mit blauem Schimmer, der Schaft und die Beine rein gelb; der Hinterrücken fein punktirt, in der Mitte schwach gekielt, beiderseits an der Basis mit einem kleinen Grübchen, die äußerste Spitze glatt; der Hinterleib länglich, schmal, grün-violett. ♀. Lg. 1½ Lin.

87. nobilis. Grün, der Schaft, das Stielchen und die Beine rothgelb, die Tibien und Tarsen blasser; der Hinterrücken dicht punktirt, in der Mitte scharf gekielt, in der Hälfte des Mittelkiels geht nach beiden Seiten ein feiner Kiel bogenförmig bis zu den Seitenwinkeln an der Basis, die äußerste Spitze glatt; der Hinterleib grün-violett. ♀. Lg. 1⅓ Lin.

88. immundus. Dunkelgrün, die Fühler braun, der Schaft und die Beine rothgelb, die Hüften blau; der Hinterrücken dicht punktirt, scharf 3kielig, flach, vor der Spitze queer grubig eingedrückt, die Spitze glatt; der Hinterleib dunkelgrün, schwach violett schimmernd. ♀. Lg. 1¼ Lin.

89. rufiventris. Grün, etwas kupferig, der Schaft, das Stielchen und die Beine sammt Hüften und Schenkelringen röthlich gelb; der Hinterrücken ist dicht punktirt, gekielt; der Hinterleib dunkelbräunlich, an der Basis gelblich, der Bauch bis über die Mitte hinaus rothgelb. ♀. Lg. 1 Lin.

90. intestinarius. Grün, glänzend, Schaft gelb, Beine rothbraun mit blasseren Füßen; der Hinterrücken ziemlich groß, stark punktirt, scharf 3kielig, in der Mitte

mit einem leichten Queereindruck; der Hinterleib einfarbig, grün, stark glänzend. ♀. Lg. 1 Lin.

91. **baryerus.** Dunkelgrün, schwach violett; der Schaft und die Beine rothgelb mit blasseren Tibien und Tarsen; der Hinterrücken ist breit, flach, dicht punktirt und gekielt, gerade vor der Spitze queer eingedrückt, die Spitze queerlinigt, glänzend grün, während der Hinterrücken sonst dunkelviolett-grün erscheint; der Hinterleib grün-violett. ♀. Lg. 1 Lin.

92. **Faunigena.** Grün, etwas kupferröthlich, der Schaft, das Stielchen und die Beine gelb, die Tibienspitzen und Füße blasser; der Hinterrücken etwas gewölbt, vor der Spitze queer eingeschnürt, die Spitze queerlinigt, glatt, übrigens fein punktirt, 3kielig; der Hinterleib grün, schwach violett schimmernd. ♀. Lg. 1 Lin.

93. **mobilis.** Dunkelgrün, Schaft und Beine röthlichgelb, die Schenkel etwas dunkler; der Hinterrücken dunkelgrün, dicht punktirt, in der Mitte leicht queer eingedrückt und hier mit 3 tiefen, runden, deutlichen Grübchen, übrigens schwach gekielt; der Hinterleib grün-violett. ♀. Lg. ¾ Lin.

94. **intermedius.** Grün, schwach kupferröthlich, Schaft und Beine röthlich gelb, die Tibienspitzen und Füße blasser; der Hinterrücken ist dicht punktirt, in der Mitte scharf gekielt und gerade in der Hälfte queer eingedrückt, mit länglichen, bis zu dem Queereindruck sich hinziehenden Grübchen an der Basis; der Hinterleib grün-violett. ♀. Lg. ¾ Lin.

95. **lucidus.** Stark kupferröthlich, Schaft und Beine rothgelb; der Hinterrücken grün, so lang als breit, dicht und stark punktirt, scharf 3kielig, gerade in der Mitte queergrubig eingedrückt, die Spitze etwas gröber punktirt; der Hinterleib grün-violett. ♀. Lg. 1 Lin.

96. **impressifrons.** Grün, etwas messingfarben, der Schaft, das Stielchen und die Beine röthlich-gelb, die Spitze der Schienen und die Füße blasser; der Hinterrücken so lang als breit, dicht punktirt mit scharfem Mittelkiel, in der Mitte queer eingedrückt, die Spitze etwas gröber punktirt und dunkler grün, der Hinterleib grün-violett. ♀ Lg. 1 Lin.

97. **subpunctatus.** Grün, ohne Glanz, Schaft an der Basis und die Beine rothgelb; der Hinterrücken etwas dunkelgrün, tief punktirt mit scharfem Mittelkiel, in der Mitte tief queer eingeschnürt, die Spitze schwärzlich; der Hinterleib grün-violett; die letzten Segmente äußerst fein punktirt. ♀. Lg. 1 Lin.

98. **cerinopus.** Grün, etwas glänzend, der Schaft und die Beine sammt den Schenkelringen wachsgelb; der Hinterrücken glänzend, punktirt, gekielt, in der Mitte mit einer vertieften Queerlinie und dadurch an der Spitze zusammengezogen; der Hinterleib länglich, grün-violett. ♂. Lg. 1 Lin.

99. **breviramulus.** Dunkel erzgrün, der Schaft, die Basis des Stielchens und die Beine rothgelb; der Hinterrücken dunkelgrün, kurz und breit herzförmig, dicht und stark punktirt mit glatter Spitze, scharf 3kielig, vor der Spitze queerlinigt getheilt; der Hinterleib rundlich, dunkelgrün, braun schimmernd. ♂. Lg. 1⅓ Lin.

100. **tenuiscapus.** Erzfarbig grün, etwas glänzend, der Schaft und die Beine pechröthlich, der Hinterrücken 3kielig; der Hinterleib rund, metallisch grün, stark glänzend, etwas violett schimmernd. ♂. Lg. ⅔ Lin.

101. **depressus.** Erzfarbig grün, ohne Glanz, Fühler braun, der Schaft und die Beine röthlich-gelb; Mittelrücken und Schildchen stark niedergedrückt; der Hinterrücken dicht punktirt, 3kielig, an der Spitze beiderseits mit einem großen, runden Grübchen, der Hinterleib rund, am Rande schwach gesägt, die Flügel glashell. ♂. Lg. ⅔ Lin.

102. **nigricans.** Schwärzlich grün, die Fühler braun, der Schaft schmutzig braun-gelb, Beine rothgelb mit bräunlichen Schenkeln; Mittelleib und Schildchen mit zerstreuten, tieferen Pünktchen, das letztere etwas röthlich; der Hinterrücken schwach gekielt, in der Mitte queer eingedrückt, ohne Glanz; der Hinterleib rundlich, grün-violett. ♂. Lg. ⅔ Lin.

103. **chalcolampus.** Dunkelgrün, ohne Glanz, Schaft und Beine rothgelb; der Hinterrücken glanzlos, kurz, 3kielig, in der Mitte queer eingedrückt, an beiden Seiten des Queereindrucks mit einem großen, tiefen und runden Grübchen versehen; der Hinterleib sehr verlängert, einfarbig kupferviolett. ♀. Lg. 1⅓ Lin.

104. **transversus.** Grün, ohne Glanz, Schaft und Beine rothgelb; der Hinterrücken grün, ohne Glanz, flach, dicht punktirt, scharf 3kielig, vor der Spitze queer eingeschnürt, mit glatter Spitze; der Hinterleib ist grün-violett. ♀. Lg. 1⅓ Lin.

105. **inquilinus.** Kupferröthlich, Schaft und Beine röthlich-gelb, die Schenkel und Schienen mehr rothbraun; der Hinterrücken ist messingfarben, etwas glänzend, fein punktirt, scharf 3kielig, in der Mitte leicht queer eingeschnürt und mit tiefen, runden Grübchen, an der

Basis beiderseits ein längliches; der Hinterleib grün-violett. ♀. Lg. 1⅓ Lin.

106. verticalis. Dunkelgrün, Schaft und Beine röthlich-gelb, der Scheitel sehr eng, der Hinterrücken dunkel, dicht punktirt, breit, in der Mitte deutlich gekielt, an der äußersten Spitze etwas zusammengezogen und hier fein queer nadelrissig; der Hinterleib grün-violett. ♀. Lg. 1½ Lin.

107. prætermissus. Schwach kupferröthlich, der Schaft und die Beine röthlichgelb, die Tibienspitzen und Tarsen blasser; der Hinterrücken kürzer als breit, dicht punktirt, mit nicht scharfem Mittelkiel, in der Mitte queer eingedrückt, die Spitze dunkler grün, die Basis hell röthlich, glänzend; der Hinterleib ist grün-violett. ♀. Lg. ⅘ Lin.

108. gentilis. Grün, ohne Glanz, der Schaft an der Basishälfte und die Beine rothgelb; der Hinterrücken groß, dunkel schwarzblau, in der Mitte queer eingeschnürt, die Basishälfte mit scharfem Mittelkiel, durchaus einförmig, dicht und tief punktirt; der Hinterleib einfarbig, durchaus dunkelgrün. ♀. Lg. 1½ Lin.

109. viridicans. Grün, der Schaft an der Basis und die Beine gelb, Schenkel und Schienen braunroth; der Hinterrücken etwas messingglänzend, punktirt, gekielt, in der Mitte eingeschnürt, die Spitze dunkelgrün; der Hinterleib grün, violett gebändert. ♀. Lg. 1 Lin.

110. inconspicuus. Dunkelgrün, ohne Glanz, der Schaft an der Basis und die Beine schmutzig röthlichgelb; der Hinterrücken so lang als breit, dicht punktirt, scharf 3kielig, in der Mitte queergrubig eingeschnürt, seitwärts an der Basis mit einer länglichen Rinne, welche in den Queereindruck ausläuft; der Hinterleib grün-violett. ♀. Lg. ⅔ Lin.

111. pulcherrimus. Grün, blau schimmernd, die Fühler schwarz, der Schaft braun, an der Basis sammt den Beinen mit Hüftspitzen und Schenkeln röthlichgelb; der Mittelleib blau schimmernd, mit zerstreuten, tieferen, deutlich in die Augen fallenden Punkten; der Hinterrücken punktirt, in der Mitte gekielt; der Hinterleib sehr flach, dunkelgrün mit violettem Schimmer übergossen, das zweite Segment ganz, die übrigen am Hinterrande punktirt. ♀. Lg. 1⅓ Lin.

112. mandibularis. Dunkel erzfarbig, ohne Glanz, der Schaft, das Stielchen und die Beine gelb, die Schenkel dunkel; der Hinterrücken fein punktirt, mit einem Mittelkiel, der in der Hälfte abbricht; der Hinterleib länglich, einfarbig violett mit durchsichtigem, gelbem Flecken. ♂. Lg. 1⅓ Lin.

113. cylindraceus. Grün, glänzend, der ganze Körper sehr schmal, der Schaft und die Beine gelb, die Hinterschenkel mit bräunlichem Anflug; der Hinterrücken ist tief punktirt, scharf gekielt, in der Mitte und an der Spitze etwas zusammengezogen; der Hinterleib sehr verlängert, grün-violett; der ram. st. ist nur halb so groß als der Doppelnerve. ♂. Lg. 1⅓ Lin.

114. longicornis. Blaugrün, der Schaft und die Beine gelb, die Schenkel bis zur Mitte schwach bläulich; der Hinterrücken dicht punktirt, schwach gekielt und nahe an der Basis durch eine wenig erhöhte Queerlinie getheilt; der Hinterleib länglich, violett, an der Basis ein wenig gelb durchschimmernd; der ram. st. nur halb so groß als der Doppelnerve. ♂. Lg. 1 Lin.

115. aurinitens. Grün, goldglänzend, der Schaft und die Beine gelb, die hinteren Schenkel bis zur Mitte braun, grün glänzend; der Hinterrücken ist punktirt, 3kielig; der Hinterleib länglich, grün-violett. ♂. Lg. ¾ Lin.

116. eurynotus. Erzfarbig, grün, ohne Glanz, der Schaft, das Stielchen und die Beine rothgelb, letztere mit braunen Schenkeln; das Schildchen ist durch eine tiefe Queerlinie getheilt; der Hinterrücken tief punktirt, 3kielig, vor der Spitze zusammengeschnürt, und daselbst queernadelrissig; der Hinterleib breit, rund, fast gezähnt am Rande. ♂. Lg. 1⅓ Lin.

117. clandestinus. Erzfarbig grün, der Schaft, das Stielchen und die Beine rothgelb, die Schenkel braun; der Hinterrücken ist punktirt, scharf 3kielig, vor der Spitze eingeschnürt; der Hinterleib rundlich, dunkelgrün mit violettem Schimmer. ♂. Lg. 1 Lin.

118. anomalipennis. Dunkelgrün, die Fühler braunröthlich, der Schaft, das Stielchen und die Beine schmutzig gelb, die Schenkel braun; der Hinterücken schwach gekielt, vor der Spitze ein wenig zusammengeschnürt; der Hinterleib länglich, grün-violett; der Fortsatz des Doppelnerven setzt erst in der Flügelspitze undeutlich ab. ♂. Lg. ¾ Lin.

119. hypocyaneus. Blaugrün, der Schaft, das Stielchen und die Beine rothgelb, die Schenkel blaugrün mit gelber Spitze; der Hinterrücken fein punktirt, runzlich, sehr schwach gekielt; der Hinterleib rundlich, dunkelblaugrün, in der Mitte violett. ♂. Lg. ¾ Lin.

120. sublævis. Goldgrün, stark glänzend, der Schaft dunkelgelb und kurz behaart; der Kopf und Mittelleib fast

glatt, aber mit zerstreuten, sehr deutlichen Punkten besäet; der Hinterrücken ist fein punktirt, in der Mitte schwach gekielt und gewölbt; der Hinterrücken länglich (♂), oder breit eiförmig, etwas zugespitzt. ♀. Lg. ⅘ Lin.

121. planiusculus. Grün, das Schildchen etwas kupferröthlich, der Schaft und die Beine röthlichgelb, die Schenkel grün mit breit röthlicher Spitze; der Hinterrücken etwas grob punktirt, in der Mitte tief grubig getheilt, an der Basis mit kurzem, schwachem Mittelkiel, welcher an jeder Seite ein kleines, längliches Grübchen zeigt; der Hinterleib ist grün-violett. ♀. Lg. 1 Lin.

122. cristatus. Dunkelgrün, stark punktirt, schwach behaart, der Schaft und die Beine röthlichgelb, Schenkel an der Basis grün; der Hinterrücken stark punktirt und sehr scharf gekielt, in der Mitte sehr stark queer eingedrückt mit grubigen Vertiefungen; der Hinterleib sehr dunkelgrün, schwach violett schimmernd. ♀. Lg. 1¼ Lin.

123. ambiguus. Grün, Schaft und Beine röthlichgelb, die Schenkel grün mit röthlicher Spitze; der Hinterrücken dicht punktirt, scharf gekielt in der Mitte, nur an der äußersten Spitze schwach eingeschnürt, die Spitze selbst schmal queerlinigt, glatt, an der Basis beiderseits ein kleines, längliches Grübchen; der Hinterleib grün-violett. ♀. Lg. 1 Lin.

124. fertilis. Grün, etwas glänzend, der Schaft und die Beine röthlichgelb, die Schenkel braunroth mit grünlichem Glanz, der Hinterrücken grob, fast runzlich punktirt, scharf gekielt, in der Mitte queer eingedrückt, an der Basis beiderseits mit einem Längseindruck, welcher beinahe bis zur Spitze geht; der Hinterleib grün-violett. ♀. Lg. 1 Lin.

125. exsertus. Dunkelbläulichgrün, ohne allen Glanz, der Schaft, das Stielchen und die Beine gelb, die Hinterschenkel braun mit dunkelviolettblauem Schimmer; der Hinterrücken dicht punktirt, flach, ziemlich breit, in der Mitte gekielt, der Mittelkiel geht aber nicht bis zur Mitte, an der äußersten Spitze zusammengezogen, glänzend; der Hinterleib grün-violett. ♀. Lg. 1 Lin.

126. statutus. Grün, etwas kupferfarbig, Schaft und Beine rothgelb, die Schenkel braun; der Hinterrücken stark punktirt, scharf 3kielig, in der Mitte mit einem Queereindruck, welcher zu beiden Seiten ein tiefes Grübchen hat, die Spitze etwas dunkler; der Hinterleib ist grün-violett; die Spitze des Legebohrers etwas hervorragend. ♀. Lg. 1 Lin.

127. prælongus. Rein grün, der Schaft bräunlichgelb, die Beine gelb mit braunen Schenkeln; der Hinterrücken etwas messingfarben glänzend, verlängert, dicht punktirt mit ziemlich scharfem Mittelkiel, an der Basis beiderseits mit einem länglichrunden Grübchen, etwas hinter der Mitte queer eingedrückt, die Spitze grün, ohne Glanz; der Hinterleib ist grün-violett. ♀. Lg. 1 Lin.

128. vitripennis. Kupferfarbig, Schaft an der Basis und die Beine röthlichgelb, Schenkel dunkelgrün mit gelbrother Spitze; der Hinterrücken ohne Glanz, tief punktirt, scharf gekielt und ein wenig vor der Mitte schon queer eingedrückt, nach der Spitze hin dunkelgrün und gröber punktirt, an der Basis beiderseits mit einem länglichen Grübchen, eben so an der Spitze; der Hinterleib kupferviolett glänzend. ♀. Lg. ⅘ Lin.

129. propinquus. Grün, Schaft an der Basis und die Beine röthlichgelb, die Schenkel bis über die Mitte rothbraun; der Hinterrücken ist länger als breit, dicht punktirt, scharf gekielt, in der Mitte durch einen Queereindruck getheilt, in welchem 3 deutliche Grübchen stehen, die Spitze ist dunkelgrün; der Hinterleib grün-violett. ♀. Lg. ¾ Lin.

130. vallatus. Grün, ohne Glanz, der Schaft und die Beine gelb, die Mittelschenkel bis zur Mitte, die Hinterschenkel bis zur Spitze grün; der Hinterrücken ist dicht punktirt, 3kielig, an der Spitze beiderseits mit tiefem Grübchen; der Hinterleib grün-violett. ♂. Lg. 1 Lin.

131. furtivus. Erzfarbig grün, fast ohne Glanz, der Schaft, das Stielchen und die Beine sammt den Schenkelringen röthlichgelb; der Hinterrücken ist stark punktirt, nur in der Mitte bis zur Hälfte sehr schwach gekielt, vor der Spitze zusammengeschnürt; der Hinterleib breit, eirund, stark zugespitzt, grün-violett. ♀. Lg. 1⅓ Lin.

132. violaceus. Dunkelschwarzgrün, mit violettem Schimmer, der Schaft und die Beine schmutzig gelb, die Schenkel dunkelblaugrün mit blassen Knien; die Vorderschienen braun; der Hinterrücken dicht punktirt, in der Mitte gekielt, glanzlos; der Hinterleib einfarbig violett. ♂. Lg. 1 Lin.

133. spectabilis. Kupferröthlich, der Schaft und die Beine röthlichgelb, die Schenkel braun mit grünlichem Glanz; der Hinterrücken stark kupferröthlich, sehr glänzend, in

der Mitte queer eingedrückt, mit Grübchen besetzt, die Spitze grün, weniger stark glänzend; der Hinterleib sehr glänzend, grün, violett gebändert. ♀. Lg. 1½ Lin.

134. saltatorius. Grün, mit zerstreuten, tieferen Pünktchen, der Schaft und die Beine röthlichgelb, die Schenkel braun; der Hinterrücken dunkelgrün, dicht und fein punktirt, scharf gekielt; der Mittelkiel spaltet sich nahe vor der Spitze und umschließt ein kleines, messingelbes, völlig glattes Dreieck; der Hinterleib grün-violett. ♀. Lg. ⅔ Lin.

135. triqueter. Dunkelgrün, Schaft und Beine gelb, Schenkel dunkelgrün mit gelber Spitze; der Hinterrücken sehr kurz, etwas gewölbt, sehr fein punktirt, schwach gekielt, in der Mitte queer eingedrückt, beiderseits in dem Eindruck ein rundes Grübchen; der Hinterleib grün-violett, stark gekielt. ♀. Lg. ⅔ Lin.

136. Papaveris. Grün, wenig glänzend, die Fühler braun mit gelbem, an der Spitze dunklem Schaft, die Beine gelb mit grünen Schenkeln und klein-gelber Spitze; der Hinterrücken sehr fein punktirt und sehr schwach gekielt; der Hinterleib ist grün (♂), oder bläulichgrün (♀), in der Mitte violett. ♂. ♀. Lg. 1 Lin.

137. vaginatus. Dunkelgrün, Schaft und Beine gelb, Schenkel grün mit gelber Spitze, die hinteren Schienen an der Basis ein wenig bräunlich; der Hinterrücken ist dicht und stark punktirt, 3kielig, in der Mitte stark gewölbt, der Mittelkiel ist schwach, vor der Spitze queer eingedrückt, grubig; der Hinterleib grün-violett. ♀. Lg. 1⅓ Lin.

138. Glechomæ. Dunkel und etwas bläulichgrün, die Fühler schwarzbraun, der Schaft und die Beine gelb, mit braunen Schenkeln; der Hinterrücken breiter als lang, flach, fein punktirt mit schwachem Mittelkiel; der Hinleib ist länglich (♂), oder stark verlängert und scharf konisch zugespitzt (♀), violett mit blaugrüner Basis und kaum grünen Seitenrändern, der Bauch stark gekielt bis zur Mitte und daselbst schmutzig gelb. ♂. ♀. Lg. 1—1½ Lin.

139. capitatus. Grün, glänzend, der Schaft und die Beine gelb, die Schenkel grün, die hinteren Schienen braun; der Mittelrücken tief eingedrückt; der Hinterrücken punktirt, gekielt in der Mitte; der Hinterleib grün-violett, vor der Mitte mit einem gelblichen, durchsichtigen Flekken; der ram. st. hat einen dicken Knopf. ♂. Lg. ⅔ Lin.

140. fuscipalpis. Dunkelgrün, ohne Glanz, Schaft und Beine gelb, Schenkel und Schienen braun; erstre mit einem schwachen grünen Schimmer; der Hinterrücken glanzlos, dicht punktirt, groß, stark abschüssig, 3kielig, die Seitenkiele biegen sich in der Mitte einwärts; der Hinterleib ist grün-violett. ♀. Lg. 1⅓ Lin.

141. limbatus. Grün, ohne Glanz, Schaft und Beine röthlichgelb, die Schenkel grün mit gelber Spitze, die hinteren Schienen in der Mitte rothbraun; der Hinterrücken groß, mit einem langen bis zur Spitze reichenden Mittelkiel, an der Spitze mit einer Queerreihe kleiner Grübchen, überall dicht punktirt; der Hinterleib grün gebändert. ♀. Lg. 1⅕ Lin.

142. inermis. Etwas dunkelgrün, Schaft und Beine gelb, Schenkel grün mit gelber Spitze, die hinteren Schienen in der Mitte bräunlich; der Hinterrücken schwach erzfarben, dicht und ziemlich stark punktirt, schwach gekielt, an der Spitze queer eingedrückt und glatt; der Hinterleib grün-violett. ♀. Lg. ⅔ Lin.

143. flavitarsis. Grün, schwach messingfarben, Schaft an Basis und die Beine röthlich-gelb, Schenkel grün mit klein-gelber Spitze, die hinteren Schienen bis zur Spitze rothbraun; der Hinterrücken schwärzlich blaugrün, dicht und fein punktirt, scharf gekielt, in der Mitte queer eingedrückt, die Spitze glatt; der Hinterleib grün-violett. ♀. Lg. ¾ Lin.

144. sapphireus. Blaugrün, Schaft an der Basis und die Beine gelb, die Schenkel grün mit gelber Spitze, die hinteren Schienen in der Mitte braun; der Hinterrükken grün ohne blauen Schimmer, punktirt, fast runzlich, gekielt; der Hinterleib einfarbig grün. ♀. Lg. 1⅓ Lin.

145. inclytus. Schwärzlichgrün, Schaft an der Basis und die Beine röthlichgelb, die Schenkel dunkelgrün mit gelber Spitze, die hinteren Schienen in der Mitte braun; der Hinterrücken in der Mitte schwach gekielt, zu beiden Seiten an der Basis mit drei kleinen abgekürzten Kielen versehen, und daneben mit einem länglichen Grübchen, in der Mitte queer eingeschnürt, die Spitze fein runzlich; der Hinterleib grün-violett. ♀. Lg. 1¼ Lin.

146. regius. Grün, etwas kupferröthlich, Schaft an der Basis und die Beine gelb, Schenkel dunkelgrün mit gelber Spitze, die hinteren Schienen in der Mitte braun, grün schimmernd; der Hinterrücken ist dicht und stark punktirt bis zur Spitze, in der Mitte scharf gekielt und stark queer eingeschnürt, der Mittelkiel geht nur bis zu dieser Einschnürung; der Hinterleib ist grün-violett. ♀. 1½ Lin.

147. **atricornis.** Etwas dunkelgrün, Schaft und Beine gelb, die Schenkel grün mit gelber Spitze, die hinteren Schienen in der Mitte breit braun; Kopf und Mittelleib fettartig glänzend, mit zerstreuten, tieferen Punkten; der Hinterrücken von der Farbe des Mittelrückens, punktirt, 3kielig, mit 2 Seitengrübchen, an der äußersten Spitze etwas zusammengezogen und hier queergrubig; der Hinterleib grün, violett gebändert. ♀. Lg. 1⅓ Lin.

148. **ventricosus.** Dunkelgrün, Schaft an der Basis und die Beine gelb, Schenkel grün mit gelber Spitze, die hinteren Schienen in der Mitte bräunlich; der Hinterrücken kurz, und schon nahe an der Basis queer eingeschnürt, aber nicht tief, die Basis hat einen sehr kleinen aber deutlichen Mittelkiel und ist fein punktirt, die Spitze fein queerrunzlich; der Hinterleib grünviolett. ♀. Lg. 1¼ Lin.

149. **obscurellus.** Dunkelgrün, Schaft an der Basis und die Beine gelb, die Schenkel dunkelgrün mit gelber Spitze, die hinteren Schienen breit braun; der Hinterrücken ist groß, dicht punktirt, mit schwachem Mittelkiel, in der Mitte leicht eingeschnürt und mit einem runden Grübchen daselbst; der Hinterleib ist grün-violett. ♀. Lg. 1 Lin.

150. **subniger.** Etwas bläulichgrün, Schaft an der Basis ein wenig rothgelb, die Beine gelb, die Schenkel grün mit gelber Spitze, die hinteren Schienen in der Mitte braun; der Hinterrücken etwas glänzend, in der Mitte gekielt, ganz nahe vor der Spitze queer eingedrückt und hier glatt; der Hinterleib grün, goldglänzend, das vorletzte Segment bläulichgrün. ♀. Lg. 1 Lin.

151. **melanoceras.** Grün, etwas kupferröthlich, der Schaft grün, die Beine rothgelb mit rothbraunen Schenkeln; der Hinterrücken ist groß, glanzlos, dicht punktirt, scharf gekielt, in der Mitte queer eingedrückt, die Spitze gröber punktirt; der Hinterleib tiefgrün. ♀. Lg. 1 Lin.

152. **habilis.** Grün, schwach messingfarben, der Schaft dunkel, die Beine röthlich, die Tibienspitzen und die Tarsen blasser; der Hinterrücken so lang als breit, dicht punktirt, gekielt, in der Mitte queer eingedrückt, in den Seiten des Eindrucks steht ein rundes Grübchen, die Spitze ist dunkler grün; der Hinterleib dunkelgrün, glänzend. ♀. Lg. ⅘ Lin.

153. **hilaris.** Schwach kupferglänzend, die Fühler ganz dunkelbraun, Beine rothgelb, die Schenkel ein wenig braun; der Hinterrücken grün, dicht punktirt, scharf 3kielig, mit 2 kleineren, abgekürzten Zwischenkielchen, in der Mitte queer eingedrückt, an der Spitze nur wenig dunkler; der Hinterleib dunkelgrün, schwach violett. ♀. Lg. ⅔ Lin.

154. **exquisitus.** Hellgrün, glänzend, der Schaft an der Basis und die Beine röthlichgelb, Tibienspitzen und Füße blasser; der Hinterrücken etwas breiter als lang, in der Mitte queergrubig getheilt, die Basis messingfarben, die Spitze dunkelgrün, ohne Glanz und grob punktirt; der Hinterleib grün-violett. ♀. Lg. 1 Lin.

155. **variolosus.** Bläulichgrün, das Gesicht mit blatternarbigen Grübchen besetzt, die Fühler braun, das Würzelchen roth, Schaft und Stielchen grün, die Beine gelb, mit blaugrünen Schenkeln und hinteren Schienen; der Hinterrücken dicht punktirt, schwach gekielt; der Hinterleib bläulichgrün. ♂. Lg. ½ Lin.

156. **pachymerus.** Grün glänzend, die Fühler braun, das 2te Geißelglied sehr dick und gelb, der Schaft dunkelbraun, glänzend, an der Basis röthlich; der Hinterrücken dicht punktirt, in der Mitte gekielt, an der Spitze mit einem erhabenen Queerleisten; der Hinterleib grünviolett. ♂. Lg. ¾ Lin.

157. **opacus.** Dunkel schwärzlichgrün, die Fühler braun, der Schaft dunkelblau, an der Basis ein wenig röthlich; die Beine gelb, die Schenkel schwarzblau mit gelber Spitze, die hinteren Schienen in der Mitte braun; der Hinterrücken dicht punktirt, in der Mitte ziemlich scharf gekielt; der Hinterleib länglich, einfarbig violett; der ram. st. mit dickem, bräunlichem Knopf, um die Hälfte kleiner als der Doppelnerve. ♂. Lg. 1 Lin.

158. **lævis.** Ein wenig dunkelgrün, Schaft und Stielchen dunkelgrün, die Geißel braun, Beine gelb, Schenkel und Schienen braun, kaum grünlich; der Hinterrücken länglich, dicht punktirt, scharf gekielt, an der Spitze kaum queer eingedrückt, ohne bemerkbare Vertiefungen, die Spitze etwas dunkler gefärbt; der Hinterleib grün-violett. ♀. Lg. ⅔ Lin.

159. **carinatus.** Spangrün, glanzlos, die Fühler und Beine dunkel, die Kniee, die Tibienspitzen und Tarsen roth; das Gesicht ist stark blatternarbig, das Schildchen gewölbt und von der Basis nach der Spitze hin gekielt; der Hinterrücken ist sehr kurz aber breit, dicht und fast körnig punktirt und scharf 3kielig; der Hinterleib breit eirund, grün-violett. ♀. Lg. ⅔ Lin.

160. **nanus.** Erzfarbig grün, Fühler und Beine gelbbräunlich, die Schenkel dunkelgrün mit rother Spitze; der

Hinterrücken ohne Glanz, tief punktirt, scharf gekielt, ein wenig vor der Mitte schon queer eingedrückt, die Spitze dunkler grün und gröber punktirt, an der Basis beiderseits ein längliches Grübchen; der Hinterleib kupferviolett. ♀. Lg. ½ Lin.

161. inanis. Grün, stark glänzend, die Fühler braun, der Schaft an der Basis und die Beine gelb; die Schenkel grün mit gelber Spitze, die Hinterschienen braun; der Hinterrücken dicht punktirt, nicht gekielt, nahe an der Spitze leicht zusammengeschnürt und an der Basis beiderseits ein längliches Grübchen; der Hinterleib länglich, grün-violett, etwas gelb durchscheinend. ♂. Lg. ⅔ Lin.

162. parvulus. Schwärzlich grün, etwas fettglänzend, die Fühler braun, der Schaft und das Stielchen blaugrün, die Beine blau, die Schenkel an der Spitze, die Schienen an der Basis und Spitze und die Tarsen gelb; der Hinterrücken ist fein punktirt, in der Mitte gekielt; der Hinterleib länglich, dunkelgrün, in der Mitte etwas violett. ♂. Lg. ½ Lin.

163. agilis. Grün, die Fühler braun, der Schaft an der Basis bräunlich, die Beine dunkelgrün, die Kniee, die Tibienspitze und die Tarsen gelb; der Hinterrücken punktirt, gekielt; der Hinterleib länglich, grün-violett. ♂. Lg. ⅔ Lin.

164. polycyclus. Grün, glänzend, die Fühler braun, Schaft und Stielchen grün, das Würzelchen rothbraun, die Beine rothgelb, die Schenkel grün mit breit-gelber Spitze, die hinteren Schienen haben 2 braune Ringe; der Hinterrücken stark punktirt, in der Mitte gekielt; der Hinterleib länglich, einfarbig grün. ♂. Lg. ⅔ Lin.

165. cœruleus. Violettblau, die Fühler braun mit blauem Schaft und blauen Beinen, an letzteren die Kniee, die Tibienspitzen und die Tarsen gelb, der Hinterrücken ist dicht punktirt, in der Mitte gekielt, an der Basis und Spitze beiderseits ein tiefes Grübchen; der Hinterleib länglich, grün-violett. ♂. ♀. Lg. ⅔ Lin.

166. insignis. Grün, glänzend, die Fühler braun mit grünem Schaft und Stielchen, die Beine gelb, die Schenkel an der Basis braun mit grünlichem Schimmer, die hinteren Tibien und alle Tarsen bräunlich; das erste Fußglied zum Theil oder ganz gelb; der Hinterrücken ist kurz, fein punktirt, schwach gekielt; der Hinterleib länglich, grün-violett. ♂. Lg. 1 Lin.

166½. subterraneus. Hellgrün (♂), oder dunkelgrün (♀), die Fühler braun mit grünem Schaft, die Beine gelb, die Schenkel grün mit gelber Spitze, die hinteren Schienen in der Mitte breit braun; der Hinterrücken fein punktirt, gekielt, der Mittelkiel bricht aber in der Mitte ab, hier tief eingeschnürt, die Basis grün glänzend, die Spitze dunkelgrün, glanzlos; der Hinterleib ist grün, in der Mitte braun oder violett, an der Basis und vor der Spitze grün. ♂. ♀. Lg. 1½ Lin.

167. acicularis. Dunkelgrün, die Fühler braun, der Schaft dunkelgrün, die Beine rothgelb, die Schenkel dunkelgrün mit röthlicher Spitze, die hinteren Schienen in der Mitte braun; der Hinterrücken hell messingfarben, glänzend, dicht und stark punktirt, sehr breit, aber nach der Spitze zu stark verengt, in der Mitte schwach gekielt, die Spitze tief grubig; der Hinterleib grün-violett. ♀. Lg. ⅔ Lin.

168. crinifrons. Erzgrün, wenig glänzend, die Fühler lebhaft rothgelb; der Hinterrücken ist breit, flach, dreieckig, dicht punktirt bis zur Spitze, mit einem bis zur Hälfte reichenden Mittelkiel; die Beine pechbräunlich, die Schenkel- und Schienenspitzen und die Tarsen gelb; der Hinterleib grün-violett. ♂. Lg. ⅘ Lin.

169. ecarinatus. Grün, wenig glänzend, Fühler und Beine gelb, die Schenkel braun; der Hinterrücken punktirt, völlig kiellos; der Hinterleib fast einfarbig violett, nur die äußerste Spitze grün. ♂. Lg. ⅔ Lin.

170. Spinolæ. Blau mit violettem Schimmer, Fühler und Beine wachsgelb, die Schenkel blau mit breit-gelber Spitze; der Hinterrücken ist flach, breit, dicht punktirt, an der äußersten Spitze glatt und durchaus ungekielt; der Hinterleib schön blau, die Segmente an der Basis violett, punktirt, und zwar die letzteren am breitesten. ♀. Lg. 1⅓ Lin.

Syn. pallipes Nees?

171. obductus. Grün, schwach violett schimmernd, Fühler und Beine gelb, die Schenkel grün mit gelber Spitze; der Hinterrücken grün, flach, dicht punktirt und völlig ungekielt, an der Spitze ein wenig eingeschnürt und daselbst grubig, eben so an der Basis beiderseits; der Hinterleib grün, violett gebändert. ♀. Lg. 1¼ Lin.

172. honestus. Dunkelgrün, ohne Glanz, Fühler und Beine gelb, Schenkel grün mit gelber Spitze, die hinteren Schienen in der Mitte braun; der Hinterrücken einfarbig, dunkelgrün, ohne Glanz, der letztere dicht punktirt, ungekielt, beiderseits mit einem großen, länglichen Eindruck an der Basis, an der Spitze etwas zu-

sammengezogen, glatt; der Hinterleib grün, violett gebändert. ♀. Lg. $1\frac{1}{3}$ Lin.

173. **ornatus.** Blaugrün, die Fühler und Beine gelb, die Schenkel blaugrün mit gelber Spitze, alle Schienen in der Mitte braun; der Hinterrücken dicht punktirt, in der Mitte und nahe an der Spitze queer eingeschnürt; der Hinterleib grün, violett in der Mitte. ♀. Lg. $1\frac{1}{4}$ Lin.

174. **bicolor.** Schwärzlich grün mit gelbem Hinterleibe, die Fühler gelb, Schaft und Stielchen blau; die Beine gelb mit blaugrünen Schenkeln; der Hinterrücken dicht punktirt, ungekielt. ♂. Lg. $\frac{3}{4}$ Lin.

175. **verticillatus.** Dunkelgrün, glänzend, die Fühler gelb mit grünem Schaft, die Geißel ist lang und quirlförmig behaart, die Beine gelb, die Schenkel alle und die Hinterschienen dunkelgrün; der Hinterrücken gewölbt, an der Basis glatt, an der Spitze punktirt; der Hinterleib grün-violett. ♂. Lg. $\frac{2}{3}$ Lin.

176. **alternans.** Dunkel blaugrün, etwas glänzend, das Stielchen violett, die Fühler bräunlichgelb mit blaugrünem Schaft, die Beine gelb, Schenkel und hintere Schienen bläulichgrün; der Hinterrücken ohne Glanz; der Hinterleib länglich, an der Basis blaugrün, sonst violett, mit durchsichtigem, gelbem Flecken. ♂. Lg. $\frac{1}{2}$ Lin.

177. **scladonius.** Hellgrün, ungemischt, Schaft und Stielchen und die Beine mit Schenkelringen und Hüften (die hintersten nicht) schwefelgelb, die Geißel schwarzbraun; der Hinterrücken dicht punktirt; der Hinterleib sehr schmal, grün-violett, mit großem, gelbem Fleck in der Mitte. ♂. Lg. $1\frac{1}{3}$ Lin.

178. **pellucidus.** Grün, etwas messingglänzend, Schaft und Beine gelb; der Hinterrücken vor der Spitze queergrubig zusammengezogen, an der Basis beiderseits mit einem runden Grübchen, der Hinterleib grün-violett, in der Mitte mit großem, durchsichtigem, gelben Flekken; der ram. st. mit großem, braunem Knopf. ♂. Lg. 1 Lin.

179. **modestus.** Erzfarbig grün, wenig glänzend, Schaft und Beine gelb, der Hinterrücken ist sehr kurz, etwas gewölbt, schwach punktirt und ungekielt; der Hinterleib grün-violett, mit durchsichtigem, gelbem Flecken; der Knopf des ram. st. ist sehr klein, bräunlich. ♂. Lg. $\frac{2}{3}$ Lin.

180. **leptostictus.** Grün, stark fettglänzend, die Fühler braun, der Schaft, das Stielchen, die beiden ersten, kleinen Geißelglieder und die Beine mit den Schenkelringen gelb, die Schenkel sind braun mit grünem Glanz; der Hinterrücken punktirt, mit einer fast runzlichen Basis, vor der Spitze queer eingedrückt; der Hinterleib breit eiförmig, grün, violett gebändert. ♂. Lg. $1\frac{1}{3}$ Lin.

181. **claviger.** Grün, wenig glänzend, die Fühler braun, keulförmig, der Schaft, das Stielchen und die Beine röthlichgelb, die Tibienspitzen und Tarsen blasser; der Hinterrücken dicht und stark punktirt, an der Spitze leicht queer eingedrückt, beiderseits mit zur Spitze gehender Rinne; der Hinterleib ist grün-violett. ♀. Lg. $\frac{2}{3}$ Lin. S. d. Taf. Fig. 6.

182. **notabilis.** Grün, ohne Glanz, der Schaft und die Beine röthlichgelb, Tibienspitzen und Tarsen blasser; der Hinterrücken ist rein grün, ohne Glanz, fast länger als breit, stark punktirt, in der Mitte eingeschnürt, die Spitze etwas stärker punktirt und dunkler grün, an der Basis beiderseits mit einem länglichen, in der Einschnürung mit einem rundlichen Grübchen; der Hinterleib dunkelgrün, an der Basis etwas heller. ♀. Lg. 1 Lin.

183. **dynastes.** Grün, Schaft und Beine röthlichgelb, das Schildchen kupferröthlich; der Hinterrücken ist flach, dicht punktirt, an der Spitze queer eingeschnürt und hier grubenförmig, glatt; der Hinterleib ist grün, violett gebändert. ♀. Lg. $1\frac{1}{2}$ Lin.

184. **lugens.** Dunkelbläulichgrün, die Fühler braun, die Geißel und die Beine schmutzig pechröthlich, letztere mit dunkelblaugrünen Schenkeln und braunen hinteren Schienen; der Hinterrücken fein punktirt; der Hinterleib länglich, dunkelgrün, mit schwachem, violettem Schimmer. ♂. Lg. $\frac{2}{3}$ Lin.

185. **egregius.** Dunkelgrün, Schaft an der Basis und die Beine röthlichgelb, die Schenkel dunkelgrün mit gelber Spitze, die hinteren Schienen in der Mitte braun; der Hinterrücken glänzend, an der Basis grob punktirt, beiderseits mit einem länglichen Grübchen, in der Mitte queer eingedrückt, und mit einer Reihe tiefer Grübchen besetzt, die Spitze glatt, queernadelrissig; der Hinterleib grün, violett gebändert. ♀. Lg. $1\frac{1}{3}$ Lin.

186. **occultus.** Blaugrün, Schaft an der Basis und die Beine röthlichgelb, Schenkel blaugrün mit röthlicher Spitze; der Hinterrücken ist sehr kurz, nur halb so lang als breit, sehr fein punktirt, vor der Spitze queer eingedrückt und dabei scharf abgestutzt, an der Basis beiderseits flachgrubig vertieft; der Hinterleib grün-violett. ♀. Lg. $\frac{3}{4}$ Lin.

187. **pachygaster.** Einfarbig grün, mit bläulichem Schimmer, Schaft und Stielchen grün, die Geißel tief schwarz, die Beine röthlichgelb; der Hinterrücken dicht punktirt, fast etwas runzlich, namentlich in der Mitte. ♀. Lg. 1⅓ Lin.

188. **incertus.** Blaugrün, mit erzfarbigem Mittelrücken und Schildchen, die Fühler braun, der Schaft an der Basis und das Würzelchen roth, die Beine wachsgelb mit blauen Schenkeln und gelber Spitze; der Hinterrücken dicht punktirt, stark gewölbt und an der Spitze nicht eingeschnürt; der Hinterleib länglich, grün-violett. ♂. Lg. ½ Lin.

189. **infestus.** Grün, etwas goldglänzend, die Fühler bräunlich, Schaft und Stielchen grün, der erstere an an der Basis und das Würzelchen roth, die Beine gelbbraun, die Schenkel braun mit grünem Glanz; der Hinterrücken punktirt, fast runzlich, ziemlich verlängert; der Hinterleib grün, wenig violett. ♂. Lg. 1¼ Lin.

190. **lazulinus.** Grün, die Fühler dunkelbraun, der Schaft dick, Beine rothgelb, Schenkel und Schienen grün mit gelber Spitze, das Gesicht ist blatternarbig; der Mittelleib lasurblau schimmernd und mit zerstreuten, tieferen, grubenartigen Pünktchen besetzt; der Hinterrücken ist kurz, tief und dicht punktirt; der Hinterleib lasurblau, das erste Segment grün, die beiden folgenden violett. ♀. Lg. ¾ Lin.

191. **venustus.** Grün, wenig glänzend, die Fühler braun, der Schaft grün, die Beine gelb mit blaugrünen Schenkeln und breit-gelber Spitze, die Hinterschienen mit einem bräunlichen Ringe; der Hinterrücken ist punktirt, nicht gekielt, gewölbt und an der Spitze etwas zusammengezogen; der Hinterleib grün-violett. ♂. Lg. ⅓ Lin.

192. **princeps.** Grün, glänzend, die Fühler braun, der Schaft dunkelgrün, die Beine gelb, die Schenkel braun mit grünem Glanz, die Spitze so wie die hinteren Schienen braun; das Gesicht, der Mittelrücken und das Schildchen haben zerstreute, tiefere Pünktchen; der Hinterrücken ist in der Mitte stark verkürzt, dicht punktirt, nicht gekielt; der Hinterleib ist länglich, grün-violett. ♂. Lg. 1 Lin.

193. **dives.** Lebhaft grün, Fühler und Beine gelb; der Hinterrücken runzlich, gekielt, zweifarbig; der Hinterleib rund, flach, grün-violet; der ram. st. mit stark verdicktem, braunem Knopf. ♂. Lg. 1 Lin.

194. **diminutor.** Grün, ohne besondern Glanz, Fühler und Beine gelb, die Schenkel braun, etwas grün schimmernd; der Hinterrücken schwach runzlich, in der Mitte gekielt, an der Spitze etwas zusammengezogen, glatt, zu beiden Seiten an der Basis ein längliches Grübchen; der Hinterleib länglich, grün-violett. ♂. Lg. 1¼ Lin.

195. **insidiator.** Dunkelgrün, glänzend, Fühler und Beine mit den Schenkelringen gelb, die Schenkel bräunlich; der Hinterrücken fein runzlich, 3kielig, matt; der Hinterleib länglich, grün-violett. ♂. Lg. ¾ Lin.

196. **sulphuripes.** Hellgrün, schwach kupferglänzend, die Fühler und Beine gelb; der Hinterrücken rein grün, glänzend, so lang als breit, schwach 3kielig, sehr fein runzlich, vor der Spitze schwach queer eingedrückt, die Grübchen an der Basis und Spitze undeutlich; der Hinterleib grün, violett gebändert. ♀. Lg. 1 Lin.

197. **nuperus.** Hellgrün, etwas goldglänzend, Fühler und Beine röthlichgelb; der Hinterrücken grün, gekielt, fein runzlich, die Runzeln laufen von der Basis aus schief seitwärts nach der Spitze hin, vor der Spitze queer eingedrückt, die Spitze selbst fein queerrunzlich; der Hinterleib grün-violett. ♀. Lg. ⅔ Lin.

198. **devorator.** Grün, erzfarbig, wenig glänzend, die Fühler und Beine gelb, die Schenkel braun mit grünlichem Glanz; der Hinterrücken fein runzlich, gekielt, in der Mitte durch eine feine, erhöhte Queerlinie getheilt; der Hinterleib länglich, grün-violett. ♂. Lg. ⅔ Lin.

199. **breviscapus.** Hellblaugrün, die Fühler gelb, der Schaft und das Stielchen grün, ersterer an der Basis gelb, die Beine gelb, die Schenkel grün mit gelber Spitze; der Hinterrücken fein runzlich mit schwachem, abgekürztem Mittelkiel, in der Mitte queer eingeschnürt, an der Basis beiderseits mit einem länglichen, ziemlich flachen Grübchen; der Hinterleib grün-violett. ♂. Lg. 1½ Lin.

200. **obvolitans.** Grün, Fühler und Beine gelb, die Schenkel grün mit breitgelber Spitze; der Hinterrücken hell messinggelb, stark glänzend, an der äußersten Spitze kupferröthlich, in der Mitte queer getheilt, die Basishälfte fein runzlich, die Spitze mehr glatt, die erstre mit schwachem Mittelkiel und beide mit einem Seitengrübchen; der Hinterleib grün-violett. ♀. Lg. 1 Lin.

201. **melanochlorus.** Schwärzlich grün, der Kopf mehr messingfarben, Fühler und Beine gelblich, die Schen-

kel dunkelgrün mit röthlicher Spitze, die Schienen pechröthlich, die Spitze und die Tarsen blasser; der Hinterrücken breiter als lang, mäßig gewölbt, scharf 3kielig, fein runzlich, vor der Spitze queer eingedrückt, an der Basis etwas messingfarben, wenig glänzend, an der Spitze dunkler grün, hier 2 kleine, an der Basis beiderseits 2 größere Grübchen; der Hinterleib grün-violett. ♀. Lg 1⅓ Lin.

202. colosseus. Grün, schwach kupferfarbig schimmernd, stark glänzend, Fühler und Beine gelb, der Schaft dünn, roth, die Schenkel grün mit gelber Spitze, die Schienen in der Mitte braun; der Hinterrücken rein grün, stark glänzend, mit scharfen Seitenkielen, aber ohne Mittelkiel, an der Spitze stark zusammengezogen, fein queer runzlich, durch einen scharfen Queerleisten getheilt; der Hinterleib grün, violett gebändert. ♀. Lg. 1⅔—2 Lin.

203. decorus. Grün, Fühler und Beine gelb, Schenkel und hintere Schienen in der Mitte breit braun; der Hinterrücken glänzend, gekielt; der Hinterleib grün-violett. ♀. Lg. ⅔ Lin.

204. fervidus. Kupferfarbig, ohne Glanz, Fühler braun, der Schaft und die Beine gelb, die Schenkel grün mit gelber Spitze; Kopf und Mittelleib mit zerstreuten, tieferen Pünkchen; der Hinterrücken gekielt, der Mittelkiel spaltet sich ganz nahe an der Spitze und läuft seitwärts aus, theilt auf diese Weise die queerlinigte, glatte Spitze, die Farbe des ganzen Hinterrückens ist hell messingglänzend; der Hinterleib ist grün-violett. ♀. Lg. 1⅔ Lin.

205. delectus. Grün, messinggelb, etwas glänzend, die Fühler bräunlich, der Schaft und die Beine gelbröthlich, Kniee, Tibienspitzen und Tarsen blasser; der Hinterrücken glänzend, fein aber deutlich runzlich, in der Mitte queer eingedrückt, die Spitze grün, queerrunzlich, in der Mitte scharfkielig; der Hinterleib grün, violett gebändert. ♀. Lg. 1 Lin.

206. Chrysis. Blaugrün, nur der Hinterleib hat das 2—4te Segment violett; die Fühler braun, der Schaft und die Beine gelb, die Schenkel nur wenig röthlich; der Hinterrücken stark glänzend, scharf gekielt in der Mitte, runzlich. ♀. Lg. 1⅓ Lin.

207. fulgidus. Kupferfarbig, ohne Glanz, die Fühler braun, der Schaft dunkelgrün, an der Basis und die Beine rothgelb, die Schenkel etwas dunkler; der Hinterrücken ist sehr stark glänzend, stark runzlich, scharf 3kielig, in der Mitte tiefgrubig queer eingedrückt; der Hinterleib grün, violett gebändert; der Knopf des ram. st. groß, schwarzbraun. ♀. Lg. 1½ Lin.

208. eminens. Hellgrün, die Fühler braun, der Schaft an der Basis röthlich, die Beine gelb, die Schenkel stark röthlich; der Hinterrücken ist groß, in der Mitte scharf gekielt und durch mehrere kleine Kiele in kleine Felder getheilt, runzlich; der Hinterleib grün-violett. ♀. Lg. 1⅓ Lin.

209. arborivagus. Grün, Schaft und Beine röthlich gelb, der Hinterrücken etwas heller grün, stark glänzend, fein runzlich, stark 3kielig, vor der Spitze queer eingeschnürt, daselbst dunkler und fein queer nadelrissig; der Hinterleib grün, violett gebändert. ♀. Lg. 1¼ Lin.

210. obsessorius. Grün, der Schaft und die Beine mit den Vorderhüften sowie die Spitze der hinteren gelb; der Hinterrücken stark glänzend, an der Basis fein runzlich, an der Spitze sehr fein punktirt, ziemlich scharf gekielt und vor der Spitze queer eingeschnürt; der Hinterleib grün-violett. ♀. Lg. 1 Lin.

211. nitefactus. Etwas kupferröthlich, Schaft und Beine röthlich gelb; der Hinterrücken kupferröthlich, scharf 3kielig, fein runzlich, in der Mitte queer eingedrückt, die Spitze grünlich glänzend, fein queerrunzlich; der Hinterleib grün-violett. ♀. Lg. ¾ Lin.

212. psyllius. Grün, etwas messingfarben, Schaft und Beine gelb; der Hinterrücken so lang als breit, gekielt, fein queerrunzlich, in der Mitte etwas eingeschnürt, die Basis messingfarben, die Spitze bläulich grün; der Hinterleib grün-violett. ♀. Lg. ½ Lin.

213. opulentus. Grün, etwas messingfarben, die Fühler braun, der Schaft grün, an der äußersten Basis so wie die Beine rothgelb, die Schenkel etwas dunkel rothbraun; der Hinterrücken grün, etwas messingfarben, fein queerrunzlich, scharf 3kielig, an der Spitze grün, der Hinterleib grün, violett gebändert. ♀. Lg. 1¼ Lin.

214. Dalmanni. Blau, Schaft an der Basis und die Beine gelb, die Schenkel blaugrün mit gelber Spitze; der Hinterrücken ist ziemlich flach, scharf 3kielig und fein runzlich, an der äußersten Spitze queer eingeschnürt; der Hinterleib ist sehr schön lasurblau, nur das 1ste Segment an der Basis schwach grün. ♀. Lg. 1 Lin.

215. naucus. Schwärzlich grün, Schaft und Beine gelb,

die Schenkel dunkelgrün mit gelber Spitze, die hinteren Schienen in der Mitte braun; der Hinterrücken grün, stark glänzend, sehr fein runzlich, fast glatt, in der Mitte queer eingeschnürt, beiderseits an der Basis mit einem ziemlich flachen, großen, rundlichen Grübchen; der Hinterleib grün, violett gebändert. ♀. Lg. 1¼ Lin.

216. **elatus.** Grün, etwas kupferfarbig, Schaft und Beine gelb, die Schenkel grün mit gelber Spitze, die Mittel- und Hinterschienen in der Mitte braun; der Hinterrücken messingglänzend, an der Spitze dunkelgrün, runzlich, der Mittelkiel noch vor der Mitte abgebrochen; der Hinterleib grün-violett. ♀. Lg. 1½ Lin.

217. **gratiosus.** Kupferröthlich, die Fühler bräunlich gelb, der Schaft und die Beine rothbräunlich, die Tibienspitzen und Tarsen blasser, die Hinterschenkel mit grünlichem Schimmer; der Hinterrücken ist sehr fein runzlich, scharf 3kielig; der Hinterleib eyrund, zugespitzt, grün-violett. ♀. Lg. 1½ Lin.

218. **crassus.** Hellgrün, die Fühler braun mit grünem Schaft, die Beine gelb, die Schenkel grün mit gelber Spitze, die hinteren Schienen in der Mitte braun; der Hinterrücken in der Mitte schwach gekielt; der Hinterleib grün. ♀. Lg. 1½—2 Lin.

219. **platynotus.** Grün, stark glänzend, die Fühler braun, der Schaft grün, glänzend, an der Basis mit dem Würzelchen röthlich gelb, die Beine grün, die Schenkel an der Spitze, die Schienen an der Basis und Spitze und die Füße rothgelb; der Hinterrücken sehr breit, kurz, gewölbt, sehr fein runzlich, in der Mitte gekielt; der Hinterleib sehr kurz gestielt, grün-violett. ♂. Lg. ⅔ Lin.

220. **chalcophanes.** Kupferfarbig schimmernd, der Schaft roth, die Beine rothgelb, die Kniee, die Spitze der Schienen und die Füße etwas blasser; der Hinterrücken 2farbig, an der Basis kupferglänzend, an der Spitze dunkelgrün, in der Mitte queergrubig, an der Basis beiderseits mit einem länglichen Grübchen, im Ganzen ziemlich verworren grobrunzlich. ♀. Lg. 1¼ Lin.

221. **opimus.** Grün, der Schaft an der Basis röthlich, sonst grün, die Beine gelb, die Schenkel grün mit gelber Spitze, die Mittel- und Hinterschienen in der Mitte braunroth; der Hinterrücken ist grob runzlich, in der Mitte queer getheilt, an der Basis goldgelb, die Spitze dunkelgrün; der Hinterleib grün-violett. ♀ Lg. 1⅓ Lin.

222. **picinus.** Hellgrün, der Schaft grün, an der Basis roth, die Beine gelb, Schenkel grün mit gelber Spitze, die hinteren Schienen in der Mitte braun; der Hinterrücken glänzend, an der Basis fein runzlich, an der Spitze queernadelrissig, kurz und nahe an der Basis queer getheilt, mit kurzem Mittelkiel; der Hinterleib grün-violett. ♀. Lg. 1 Lin.

223. **sincerus.** Grün glänzend, der Schaft grün, an der Basis röthlich, die Schenkel grün mit gelber Spitze, Mittel- und Hinterschienen in der Mitte braun; der Hinterrücken an der Basis etwas runzlich, glänzend, an der Spitze etwas dunkler, fein queerrunzlich; der Hinterleib grün. ♀. Lg. 1¼ Lin.

224. **napaeus.** Stark kupferröthlich, die Fühler rothgelb, eben so die Beine; Kniee, Tibienspitzen und Tarsen blasser; der Hinterrücken glänzend, nur halb so lang als breit, fein runzlich, an der Spitze queer eingeschnürt, und daselbst grünlich glänzend; der Hinterleib grün, violett gebändert. ♀. Lg. 1 Lin.

225. **perditor.** Grün, ohne besonderen Glanz, Fühler und Beine gelb, die Schenkel dunkelbraun mit grünlichem Glanz; der Hinterrücken glänzend, kurz aber breit, nahe an der Basis fein runzlich, die Spitze glatt, mit 4 Gruben versehen; der Hinterleib grün-violett. ♂. Lg. 1¼ Lin.

226. **dirutor.** Grün, wenig glänzend, Fühler und Beine gelb, die Schenkel braun mit grünlichem Glanz, das 2te Glied der Geißel verdickt, der Hinterrücken stark glänzend, an der Basis runzlich; die Spitze glatt; der Hinterleib verlängert, grün-violett. ♂. Lg. 1 Lin.

227. **singularis.** Grün, goldglänzend, die Fühler braun, das Würzelchen, der Schaft und das Stielchen grün, glänzend, die Beine roth; der Mittelrücken 3lappig, der Hinterrücken sehr runzlich, an der Basis flach, 2grubig; der Hinterleib länglich, violett mit grüner Basis. ♂. Lg. 1½ Lin.

228. **flavipes.** Hell lebhaft grün, Fühler und Beine gelb; der Mittelrücken nicht scharf 3lappig, der Hinterrücken glatt, in der Mitte scharf gekielt; der Hinterleib länglich, grün-violett. ♂. Lg. ⅔ Lin.

229. **splendidus.** Grün, stark glänzend, die Fühler und Beine gelb, der Mittelrücken völlig 3lappig, das Schildchen stark gewölbt; der Hinterrücken nicht gekielt, stark gewölbt; der Hinterleib länglich, einfarbig, etwas dunkelgrün, kurz gestielt. ♂. Lg. 1⅓ Lin.

230. incubator. Grün, mit schwachem Goldglanz, die Fühler und Beine gelb, der Hinterrücken deutlich punktirt, mit einem schwachen, sehr verkürzten Mittelkiel, an der Spitze etwas zusammengeschnürt und dunkler grün, ohne Glanz; der Hinterleib länglich, grün, kurz gestielt. ♂. Lg. ⅗ Lin.

231. aurifacies. Grün, glänzend, das Gesicht goldglänzend, die Fühler braun, der Schaft und die Beine sammt den Schenkelringen gelb; der Hinterrücken punktirt, queer eingeschnürt, sehr scharf gekielt in der Mitte; der Hinterleib länglich, mit deutlichem, dickem Stiel, grün, etwas violett ♂. Lg. ⅔ Lin.

232. aphidivorus. Erzfarbig grün, glänzend, die Fühler braun, der Schaft und die Beine sammt Schenkelringen und Hüftspitzen gelb; der Mittelrücken deutlich dreilappig, das Schildchen sehr stark gewölbt, fast höckerig; der Hinterrücken dicht punktirt, in der Mitte sehr schwach gekielt; der Hinterleib hat das 1ste Segment violett, die übrigen grün, stark glänzend. ♂. Lg. 1 Lin.

233. segmentarius. Grün, stark glänzend, die Fühler braun, der Schaft und die Beine sammt den Schenkelringen und Hüftspitzen gelb; der Mittelrücken scharf 3lappig, das Schildchen und der Hinterrücken stark gewölbt, der letztre dicht punktirt, ungekielt; der Hinterleib länglich, violett; die 3 letzten Segmente grün und durch deutliche, dichte Punktirung etwas matt ♂. Lg. ⅔ Lin.

234. unicolor. Erzfarbig grün, die Fühler braun, der Schaft an der Basis und die Beine gelb; der Hinterrücken dicht punktirt, mit schwachem Mittelkiel; der Stiel des Hinterleibs beinahe so lang als der Hinterrücken. ♀. Lg. ⅔ Lin.

235. simplex. Erzfarbig grün, etwas glänzend, die Fühler braun, der Schaft an der Basis und die Beine gelb, die Hinterschienen an der Basis grün; das Schildchen stark gewölbt, der Hinterrücken dicht punktirt, stark gekielt, an der Spitze ein wenig verengt; der Hinterleib einfarbig grün. ♀. Lg. ⅔ Lin.

236. concolor. Dunkelbläulich grün, die Fühler braun, der Schaft blaugrün, an der Basis so wie die Beine gelb, die Hinterschenkel an der Basis blaugrün; das Schildchen fast rund, stark gewölbt, der Hinterrücken dicht punktirt, schwach gekielt; der Hinterleib stark glänzend, dunkelgrün, der Bohrer etwas vorstehend. ♀. Lg. ¾ Lin.

237. atramentarius. Bläulich, die Fühler braun; der Schaft an der Basis und die Beine gelb, die Schenkel bis zur Hälfte braun, die hinteren etwas grün, glänzend; das Schildchen stark gewölbt, fast höckerig; der Hinterrücken dicht punktirt, an der Spitze etwas verengt und etwas höckerig; der Hinterleib fast rhombisch, einfarbig grün, deutlich gestielt. ♀. Lg. ¾ Lin.

238. amoenus. Erzfarbig grün, glänzend, die Fühler braun, der Schaft an der Basis und die Beine rothgelb, die Schenkel pechbräunlich; das Schildchen breit, flach gewölbt; der Hinterrücken dicht punktirt mit glatter Spitze, ungekielt; der Hinterleib rund, breit, grün. ♂. Lg. 1 Lin.

239. pygmaeus. Grün, etwas glänzend, die Fühler bräunlich gelb, mit braunem, glänzendem, an der Basis gelbem Schaft; die Beine gelb, die Schenkel an der Basis bräunlich, grün glänzend; der Hinterrücken dicht punktirt, nicht gekielt; der Hinterleib kurz und kurzstielig, grün, am Rande schwach gesägt. ♂. Lg. kaum ½ Lin.

240. exiguus. Dunkelgrün mit violettem Schimmer; die Fühler braun, der Schaft blau, an der Basis so wie die Beine gelb, die Schenkel bräunlich mit gelber Spitze, beim ♂ auch die Hinterschienen bräunlich; der Hinterrücken dicht punktirt, nicht gekielt; der Hinterleib länglich (♂), oder kugelförmig (♀), einfarbig grün, glänzend. ♂.♀. Lg. ½ Lin.

241. maurus. Schwärzlich grün, die Fühler braun, der Schaft blaugrün, an der Basis, so wie die Beine gelb; letztre mit blaugrünen, an der Spitze gelben Schenkeln; der Hinterrücken dicht punktirt, nicht gekielt; der Hinterleib einfarbig grün, kugelförmig. ♀. Lg. ⅓ Lin.

242. minutissimus. Dunkelblaugrün mit violettem Schimmer, die Fühler braun, der Schaft blaugrün, das Schildchen sehr lang, breit, mäßig gewölbt; der Hinterrücken dicht und fein punktirt, nicht gekielt, der Hinterleib länglich, grün, glänzend, nach der Spitze hin schwach violett; die Beine haben blaugrüne Schenkel mit gelber Spitze, die Schienen in der Mitte breit braun; der ram. st. ist dünn und länger als der Doppelnerve. ♂. Lg. ⅓ Lin.

243. rhombicus. Grün, glänzend, die Fühler braun, das Stielchen und der Schaft grün, der letztre an der Basis und die Beine röthlich gelb; der Hinterrücken stark gewölbt, glatt und scharf gekielt; der Hinterleib 4seitig, das 1ste Segment so groß wie die übrigen zu-

sammen; der Stiel klein, walzig, dick, fein punktirt und scharf gekielt; die Färbung grün. ♀. Lg. ⅔ Lin.

244. melancholicus. Dunkel schwärzlich grün, schwach violett, die Fühler braun, der Schaft grün; die Beine blaugrün, die Kniee, Tibienspitzen und Tarsen gelb; der Hinterrücken grün, glänzend, glatt, scharf gekielt, der Hinterleib mit einem kurzen, fein punktirten, nicht gekielten Stiel, einfarbig grün, an der Basis kupferglänzend. ♀. Lg. ⅔ Lin.

245. tricollis. Lebhaft grün, matt, die Fühler braun, der Schaft grün, die Beine roth mit an der Basis bräunlichen Schenkeln, die hinteren Tibien an der Spitze braun geringelt; der Mittelrücken scharf 3lappig, die schiefe Trennungsnaht ist sehr tief und stark punktirt; der Hinterrücken ist glatt, gekielt; der Hinterleib deutlich gestielt, einfarbig grün; der ram. st. hat einen großen braunen Knopf. ♀. Lg. 1 Lin.

246. dimidiatus. Grün, glänzend, Fühler und Beine sammt den Hüften gelb; der Mittelleib deutlich 3lappig, der mittlere Lappen sehr groß, der Hinterrücken ist glatt, sehr glänzend, in der Mitte gekielt; der Hinterleib breit, eyförmig zugespitzt, dunkelgrün mit halb mondförmigem, gelbem Flecken, welcher beinahe die ganze Basis einnimmt. ♀. Lg. ⅔ Lin.

247. aberrans. Grün, wenig glänzend, die Fühler braun, der Schaft grün, an der Basis röthlich; die Beine haben grüne, an der Basis und Spitze gelbe, Schenkel, die Tibien braun, die Basis und Spitze mit den Tarsen gelb; der Vorderrücken beinahe so breit als der Mittelrücken; der Hinterrücken dicht punktirt, nicht gekielt; der Hinterleib lang gestielt, der Stiel fast ¾ der Länge desselben. ♂. Lg. ⅔ Lin.

248. pilosellus. Grün, schwach goldglänzend, die Fühler braun, der Schaft, das Stielchen und die Beine gelb; der Hinterrücken kegelförmig, abgestutzt, stark punktirt, in der Mitte queer eingeschnürt, an der Basis in der Mitte gekielt; der Hinterleib grün, sehr glänzend, mehr oder weniger violett schimmernd, auf der Unterseite haben alle Segmente am Rande eine Reihe weißer Häärchen; der Hinterrücken ist in den Seiten ebenfalls sehr stark weißhaarig. ♀. Lg. 1 Lin.

249. linearis. Grün, etwas messingglänzend, die Fühler braun, der Schaft, das Stielchen und die Beine rothgelb, die Geißel stark behaart; der Hinterrücken ist dicht punktirt, in der Mitte gekielt, glänzend; der Hinterleib kurz gestielt, (mit glattem Stiel,) schmal, einfarbig violett, oben und unten ziemlich dicht behaart und auf der Bauchseite an der Basis rothgelb; die Flügel etwas braun. ♂. Lg. 1½ Lin.

250. smaragdinus. Smaragdgrün, etwas blauglänzend, die Fühler bräunlich gelb, die Schenkel an der Spitze mit Tibien und Tarsen rothgelb; der Hinterrücken ist sehr fein punktirt, scharf 3kielig; der Hinterleib grün, stark glänzend und blau schimmernd; der Stiel dick, walzig, punktirt und scharf einkielig. ♀. Lg. 1⅓ Lin.

251. pungens. Dunkel schwärzlich grün, glanzlos, die Fühler bräunlich, der Schaft, die Schenkel, Tibienspitzen und Tarsen gelb; das Gesicht ist bis zur Stirne der Länge nach scharf nadelrissig, die Stirne punktirt, das Schildchen stark gewölbt; der Hinterrücken konisch, dicht punktirt, sehr schwach gekielt; der Hinterrücken eyförmig, dunkelgrün, kurzgestielt; der etwas hervorragende Legebohrer gelb. ♀. Lg. ⅔ Lin.

252. macrocephalus. Dunkelblau violett, mit breitem, großem Kopf, stark eingedrücktem Gesicht und sehr kleinen Augen; die Fühler braun, der Schaft, das Stielchen und das letzte Geißelglied rothgelb, der Kopf und ganze Mittelleib, sammt dem schwach gekielten Hinterrücken dicht und gleichförmig punktirt, das Gesicht bis zur Stirne scharf nadelrissig; der Hinterleib ist kurz, dunkelblau, schwach violett, der kurze Stiel gelb. ♀. Lg. 1 Lin.

253. Eremita. Erzfarbig, etwas glänzend, die Fühler braun, der Schaft und die 2 ersten, sehr kleinen, zusammengeschobenen Geißelglieder roth, das 3te Glied ist sehr lang, schwarz, umgekehrt kegelförmig; die Beine pechröthlich, die Vorderschienen und alle Füße rothgelb; der Hinterrücken breit, flach, tief punktirt und sehr scharf gekielt; der Hinterleib breit eyrund, an der äußersten Basis gelb; das Stielchen kurz, an der Basis erzfarbig, an der Spitze gelb. ♀. Lg. 1½ Lin.

254. mutilus. Hell erzfarbig grün, Fühler und Beine mit den Hüften rothgelb; der Hinterrücken walzig, verlängert, dicht und stark punktirt mit schwachem Mittelkiel; der Hinterleib rothgelb, rundlich (♂), oder eyförmig zugespitzt (♀), an der Spitze grünlich mit wenig hervorragendem Legestachel, an der Basis in einen kurzen, dicken, walzigen, dicht und stark punktirten Stiel verschmälert; die Flügel verkürzt, kaum die Basis des Hinterleibs erreichend. ♂ ♀. Lg. ½—¾ Lin.

255. claripennis. Grün, glänzend, der Kopf heller, Fühler und Beine reingelb, der Mittelrücken 3lappig; der Hinterrücken stark punktirt, schwach 3kielig, ohne Glanz; der Hinterleib rundlich, grün, glänzend, schwach violett in der Scheibe. ♂. Lg. 3/4 Lin.

256. leptogaster. Blaugrün, die Fühler braun, der Schaft und die Beine roth; der Kopf sehr fein, der Mittelleib deutlich punktirt, 3lappig und sammt dem Schildchen stark gewölbt; der Hinterrücken breit, gewölbt, fein runzlich, in der Mitte schwach gekielt; der Hinterleib lang gestielt, fast walzig, grün, stark glänzend; der Stiel so lang wie das 1ste Segment, dick, grob punktirt; die Flügel glashell, der ram. st. kürzer als der Doppelnerve. ♂. Lg. 1 1/3 Lin.

257. omissus. Grün, etwas messigglänzend, die Fühler braun, der Schaft und die Beine sammt den Hüften röthlichgelb; der Kopf sehr fein, der Mittelleib deutlich punktirt, der mittlere Lappen des Mittelrückens sehr verlängert und der Vorderrücken ebenfalls sehr niedrig und konisch zugespitzt; der Hinterrücken sehr runzlich, der Hinterleib eiförmig, grün, mit einem kurzen, gelben Stiel. ♀. Lg. 1 1/4 Lin.

258. vicinus. Grün, glänzend, die Fühler braun, der Schaft grün, die Geißel sehr lang behaart ♂, oder kurzhaarig ♀, die Beine rothgelb, die Schenkel an der Basis braun, grünglänzend, die hinteren Schienen an der Spitze und das letzte Tarsenglied braun; der Mittelleib scharf 3lappig und, wie das Schildchen, deutlich punktirt. Der Hinterrücken runzlig, ungekielt, der Hinterleib kurz gestielt, der Stiel glatt, metallglänzend, grün mit violetter Spitze, oder einfach grün, sehr glänzend; der ram. st. stark verdickt ♂. ♀. Lg. 2/3 Lin.

259. punctum. Etwas dunkelgrün, die Fühler braun, der Schaft, das Stielchen und die Beine gelb. Der Hinterrücken stark punktirt, in der Mitte scharf gekielt, vor der Spitze queereingedrückt und beiderseits von einer tiefen Längsfurche begränzt; der Hinterleib ist einfarbig violett, an der Basis mit gelbem, durchsichtigem Flecken. Die Flügel sind glashell, der ram. st. ist sehr stark verdickt und ganz in einem braunen Wisch eingeschlossen. ♂. Lg. 1 1/3 Lin.

260. nubeculosus. Erzfarbig grün, glänzend, stark punktirt, die Fühler braun, der Schaft und die Beine sammt den Hüften rothgelb, die hinteren Hüften bloß an der Spitze; der Hinterrücken fein runzlich, 3kielig, sehr glänzend; der Hinterleib grün. Die Flügel haben unter dem Doppelnerven einen nicht scharf begränzten, bräunlichen Wisch, der aber nicht bis über den ram. st. hinausgeht und den Hinterrand fast erreicht; der ram. st. ist genau so lang wie der Doppelnerve, blaß. ♀. Lg. 5/6 Lin.

261. nubilus. Dunkelblaugrün, stark glänzend und punktirt, die Fühler und Beine gelb, die Schenkel blau, kaum an der Spitze gelb; der Hinterrücken sehr stark punktirt, durchaus ungekielt, fast glanzlos. Der Hinterleib stark kupferviolett mit grüner Basis; der ram. st. so lang als der Doppelnerve, beide braun, unter dem letztern steht ein starker, brauner Wisch. ♀. Lg. 1 Lin.

262. lutescens. Schwärzlich blaugrün, die Fühler braun, der Schaft und die Beine gelb, die Schenkel bis vor der Spitze blaugrün; der Mittelleib und das Schildchen sehr flach, der Hinterrücken sehr kurz, punktirt, 3kielig, an der Spitze glatt. Der Hinterleib braun mit grüner Basis; die Flügel haben einen gelblichen, ganz unbegränzten Wisch unter dem Doppelnerven, dieser so wie der ram. st. sind ebenfalls gelblich und fast gleich groß. ♀. Lg. 1 Lin.

263. infinitus. Erzfarbig ohne Glanz, das Schildchen, der Hinterkopf und der Vorderrücken etwas dunkel oder schwärzlich grün; die Fühler braun, der Schaft grün, an der Basis sammt den Knieen, den Tibien an der Basis und Spitze und den Tarsen röthlichgelb; der Mittelrücken und das Schildchen flach; der Hinterrücken kurz, punktirt in der Mitte schwach an den Seiten, nicht gekielt, vor der Spitze zusammengezogen, die Spitze glatt; die Flügel wie beim vorigen, aber der ram. st. ist hier genau so lang als der Doppelnerve. ♀. Lg. 2/3 Lin.

264. subulifer. Erzfarbig, wenig glänzend, die Seiten des Vorder- und Hinterrückens und die Basis des Hinterleibs hellblau mit hellviolettem Schimmer. Die Fühler schwarzbraun, 12gliederig, der Schaft und die Beine gelb, die Hinterschenkel und Schienen an der Spitze braun; die Geißel ist stark keulförmig, die zwei ersten Glieder sehr klein, die folgenden nach der Spitze hin erweitert, breiter als lang, eine starke Keule darstellend, das letzte Glied ist nicht geringelt, viel schmäler als das vorletzte, eiförmig, mit scharfbegränzter, pfriemenförmiger Spitze, die so lang wie das letzte Glied selbst ist. Der Hinterleib hat einen kurzen, dicken, gelben Stiel, er ist dunkelviolettbraun; die Flügel ha-

ben einen stark verdickten Doppelnerven und unter diesem eine braune Binde, welche an der Spitze in die Queere erweitert ist. ♀. Lg. ⅔ Lin. kaum.

EURYTOMA. Jll.

1. Eur. Neesii. Wachsgelb, etwas fettglänzend, die Mitte des Mittel- und Hinterrückens so wie das Schildchen obenauf schwarz; der Hinterleib rothbraun, stark glänzend, mit schwarzem Stiel und Rücken. Die Beine gelb, die Flügel wasserhell mit schwarzem Knopf des ram. st. und einem großen, braunen Wisch. ♀. Lg. 1⅓ Lin.
2. Eur. flavipes. Schwarz, der Schaft, das Stielchen, 2 Seitenflecken am Vorderrücken und die Beine mit Hüften und Schenkelringen gelb; die Flügel wasserhell. ♀ Lg. 1⅓ Lin.
3. Eur. gracilis. Schlank, schwarz, sehr fein puntirt, die Fühler quirlförmig behaart ♂, oder nicht ♀. Der Vorderrücken ist gelb gefleckt oder ganz gelb; die Beine schwarz mit gelben Knieen und Füßen, die Schienen an der Basis und Spitze ebenfalls gelb; die Flügel glashell. ♂. ♀. Lg. 1—1¼ Lin.
4. Eur. scabra. Schwarz, punktirt, von weißen Haaren sehr rauh, die Fühler des ♂ nicht buchtig, der Schaft und die Vorderbeine mit Hüften und Schenkelringen gelb, die mittleren haben am Schenkel nach außen ei- schwarzen Strich; die Hinterbeine sind schwarz mit gelben Knieen, gelber Schienenspitze und Basis der Tarsen; der Doppelnerve dick, stark und dunkelbraun. ♂. ♀. Lg. 1⅓ Lin.
5. Eur. pumila. Schwarz, punktirt, von weißen Haaren rauh, die Basis oder der ganze Schaft rothgelb, die Geißel 6gliederig, pechbräunlich; die Beine pechbraun mit gelben Schenkelringen, die Schenkel an der Spitze, die Schienen an der Basis und Spitze und die Füße gelb; der Doppelnerve blaß. ♀. Lg. ¾ Lin.
6. Eur. humeralis. Schwarz, punktirt, sparsam behaart, etwas glänzend; die Fühler, der Mund und 2 Flecken in den Vorderwinkeln des Vorderrückens röthlichgelb; die Beine schwarz mit röthlichgelben Schienen und Füßen, letztere an der Spitze, so wie die hinteren Schienen in der Mitte pechbräunlich. ♀. Lg. 1 Lin.
7. Eur. petiolata. Schwarz, punktirt, Kopf und Mittelleib etwas fettglänzend; die Beine sammt Hüften und Schenkelringen schmutzig pechfarben, nur die Schenkel und Schienen etwas dunkler; der Stiel des Hinterleibs schmutzig gelb; die Fühler sind langwirtelig behaart, die Geißel 7gliederig; die 4 ersten durch eine Brücke verbunden. ♂. Lg. ⅔ Lin.
8. Eur. punctulata. Schwarz, schwach glänzend mit pechbraunen Fühlern, Kopf und Mittelleib sehr fein punktirt; die Beine schwarz mit gelben Knieen und Füßen, die Vorderschenkel an der Spitze und die Schienen ganz gelb; der Doppelnerve ist kurz und dick. ♂. Lg. ¾ Lin.

TORYMUS. Dalm.

1. Tor. pallitarsis. Grün, kupferfarbig glänzend, der Schaft und die Beine sammt Hüften und Schenkelringen gelb, die Tarsen blasser; der Legestachel so lang wie Mittel- und Hinterleib; die Flügel wasserhell. ♀. Lg. 2 Lin.
2. Tor. punctum. Röthlich gelb, die Fühler, der Mittelrücken zum Theil und der Hinterrücken schwarz; der Hinterleib röthlich gelb, auf dem Rücken etwas schwärzlich; die Beine gelb, die Hinterhüften schwarz, die Tarsen an der Spitze bräunlich; der Bohrer doppelt so lang als Mittel- und Hinterleib; die Flügel wasserhell, der Knopf des ram. st. groß, tiefschwarz. ♀. Lg. 1½ Lin.
3. Tor. pictus. Schwarz, glänzend, der Kopf mit den Fühlern, den Beinen sammt Hüften und ein schmaler Saum an den Hinterleibseinschnitten gelb; der Scheitel und Vorderbrustrücken ist schwärzlich; die Seitenlappen des Mittelrückens zum Theil, die Flügelschüppchen und das Schildchen an der Basis ein wenig gelb. Der Bohrer ist so lang als Mittel- und Hinterleib; die Flügel glashell, der ram. st. hat einen stark verdickten aber blassen Knopf. ♀. Lg. 1—1¼ Lin.
4. Tor. affinis. Grün, punktirt, die Fühler schwarz, der Schaft, die Beine sammt Hüften und Schenkelringen und ein Gürtel an der Basis des Hinterleibs gelb; die Flügel gelblich durchsichtig, der Bohrer so lang wie der Hinterleib. ♀ Lg. 1½ Lin.
5. Tor. medius. Grün, kurz aber dick behaart, die Fühler braun, der Schaft, die Beine mit den Hüften und die Basis des Hinterleibs gelb, die Hinterhüften an der Basis kaum etwas grün; der Kopf ist ein wenig kupferglänzend und der Hinterrücken nach der Spitze hin dunkel, etwas violettgrün; der Bohrer so lang wie

der Körper mit Einschluß des Kopfes; die Flügel glashell. ♀. Lg. 1. Lin.

6. **Tor. compressus.** Grün mit eingemischtem Goldganz, punktirt, etwas behaart; die Fühler schwarz, der Schaft und die Beine röthlich gelb; der Hinterleib von den Seiten schwach zusammengedrückt, das erste Segment grün, die übrigen purpurviolett; der Legebohrer etwas länger als der Hinterleib; die Flügel wasserhell, etwas gelblich. ♂. ♀. Lg. 1½ Lin.

7. **Tor. congruens.** Grün, violett schimmernd, die Beine mit den Schenkelringen rothgelb, die Tarsen bleicher; der Hinterleib hat das erste Segment grün, die übrigen purpurviolett, der Legstachel ist etwas länger als der Hinterleib, die Flügel wasserhell. ♀. Lg. 1½ Lin.

8. **Tor. rufipes.** Grün, mit eingemischtem Goldglanz, die Fühler schwarz, der Schaft und das Stielchen erzfarben glänzend, die Beine rothgelb, die Tarsen an der Spitze unmerklich bräunlich; der Hinterrücken stark runzlich; der Hinterleib nach der Spitze zu purpurviolett; die Flügel etwas gelb. ♂. Lg. 1⅓ Lin.

9. **Tor. modestus.** Grün, mit eingemischtem Goldglanz, die Fühler schwarz, der Schaft und das Stielchen erzfarbig glänzend; der Hinterrücken nadelrissig, an der Spitze gefurcht; der Hinterleib an der Basis grün schimmernd, übrigens purpurviolett; die Beine sind rothgelb mit braunen Schenkeln und Hinterschienen; die Flügel wasserhell. ♂. Lg. 1⅔ Lin.

10. **Tor. splendidus.** Grün, etwas goldglänzend, die Fühler schwarzbraun, der Schaft ganz oder nur an der Basis sammt den Beinen gelb, beim ♀ auch die Vorderhüften; der Hinterrücken ist der Länge nach fein nadelrissig, stark goldgelb glänzend; der Hinterleib grün an der Basis, sonst purpurgoldglänzend ♂, oder grün, das erste Segment bläulich ♀; der Bohrer so lang wie Hinter- und Mittelleib ohne den Vorderrücken; die Flügel völlig glashell. ♂. ♀. Lg. 1½ Lin.

11. **Tor. obscuripes.** Grün, schwach goldglänzend, punktirt, ziemlich stark behaart, die Fühler schwarz, der Schaft erzfarben, die Beine braun mit grünen Schenkeln, gelben Knieen und Schienenspitzen; der Hinterleib auf dem ersten Segmente grün schimmernd, die übrigen purpurviolett, die Flügel glashell. ♀. Lg. 1 Lin.

12. **Tor. associatus.** Grün, mit eingemischtem Goldglanz, die Fühler schwarz mit erzfarbigem Schaft, die Beine sammt den Schenkelringen gelb, die Hinterschenkel und Schienen bräunlich, der Hinterrücken ist sehr fein nadelrissig und in der Mitte nicht glatt; der Hinterleib purpurviolett, das erste Segment grün schimmernd; die Flügel glashell. ♂. Lg. ¾ Lin.

13. **Tor. distinctus.** Grün, ohne Goldglanz, punktirt, stark behaart; die Fühler schwarz mit glänzendem Schaft, die Beine etwas bleich gelb, die Schenkel in der Mitte braun, die Hintirschenkel grün mit gelber Spitze und dabei etwas keulförmig. ♂. Lg. 1 Lin.

14. **Tor. auronitens.** Grün, überall goldglänzend oder kupferröthlich, punktirt und kurz behaart, die Fühler mit gelbem Schaft, die Beine gelb; der Hinterrücken etwas niedergedrückt, der Legestachel so lang als Mittel- und Hinterleib; die Flügel etwas gelblich. ♀. Lg. 2 Lin.

15. **Tor. pubescens.** Grün, punktirt, behaart, der Schaft und die Beine gelb, die Hinterschenkel mit grünem Ringe; der Hinterleib grün, etwas goldfarbig, sehr glänzend; der Bohrer etwas länger als das ganze Thier; die Flügel etwas gelblich. ♀. Lg. 1¾—2 Lin.

16. **Tor. admirabilis.** Ungemischt grün, glänzend, haarig, die Fühler schwarz mit grünem Schaft, die Beine gelb mit grünen Schenkeln und braunen Schienen; der Legestachel von mehr als doppelter Länge des ganzen Körpers. ♀ Lg. 1½ mit dem Legst. 4½ Lin. S. d. Taf. Fig. 2.

17. **Tor. propinquus.** Grün, punktirt, fast kahl, die Fühler schwarz, der Schaft und die Beine mit den Hüftspitzen gelb, die Tarsen bleicher mit bräunlicher Spitze; der Legestachel so groß wie der Hinterrücken mit dem Hinterleib; die Flügel glashell. ♀. Lg. 1⅓ Lin.

18. **Tor. viridis.** Rein grün, glänzend, punktirt, sparsam behaart, die Fühler schwarz mit gelbem Schaft, die Beine rothgelb mit bleicheren Tarsen, die hintersten Schenkel mit grünem Ringe; das erste Segment des Hinterleibs bläulichgrün schimmernd; der Legestachel kaum länger als der Hinterleib; die Flügel glashell. ♀. Lg. 1½ Lin.

19. **Tor. chlorinus.** Grün, punktirt, etwas behaart, der Schaft und die Beine gelb, alle Schenkel in der Mitte grün, die Hinterschienen mit einem kleinen bräunlichen Ringe in der Mitte; der Legestachel so lang wie der Mittel- und Hinterleib ohne den Vorderrücken; die Flügel rein glashell. ♀. Lg. 1⅔ Lin.

20. **Tor. approximatus.** Einfarbig grün, etwas bräunlich, schimmernd; die Fühler ganz braun mit etwas glän-

zendem Schaft; die Beine sammt den Schenkelringen gelb, die Schenkel alle und die hintersten Schienen braun, der Legestachel nicht länger als der Hinterleib; die Flügel glashell. ♀. Lg. 1 Lin.

21. Tor. minutus. Grün, etwas bräunlich, die Fühler schwarz, der Schaft und die Beine mit Vorder- und Mittelhüften gelb, alle Schenkel und die Hinterschienen in der Mitte schwärzlich grün; der Legestachel etwas länger als der Hinterleib. ♀. Lg. ½—¾ Lin.

22. Tor. nanus. Grün, etwas haarig, die Fühler schwarz, der Schaft auf der Unterseite, die Beine sammt Hüften und Schenkelringen und selbst die Brustseiten etwas gelb; der Hinterleib einfarbig, bläulich grün, an der Spitze gelblich, die Flügel glashell; der Bohrer etwas länger als der Hinterleib. ♀. Lg. ⅔ Lin.

23. Tor. congener. Rein grün, punktirt, schwach behaart, die Fühler schwarz mit grünglänzendem Schaft; die Beine haben grüne Schenkel und Schienen, die Füße sind gelbbräunlich, an den Mittel- und Hinterfüßen ist das 1ste Tarsenglied weißgelblich. ♂. Lg. ⅘ Lin.

24. Tor. Kaltenbachi.*) Tief schwarzgrün, durch dichtstehende Häärchen mattschimmernd, (die Fühler sind abgebrochen) die Beine schwärzlich grün, die Spitze der Schenkelringe, die Kniee, die Schienenspitzen und die Füße gelb; der Legestachel so lang als Mittel- und Hinterleib; die Flügel rußbraun mit braunen Flecken. ♀. Lg. 2 Lin.

25. Tor. incertus. Grün, haarig, die Fühler braun, der Schaft auf der Unterseite und die Beine mit den Schenkelringen und den Hüftspitzen gelb; der Hinterleib ist grün, in der Mitte sehr schwarz kupferviolett schimmernd; die Flügel glashell, der Bohrer länger als der ganze Körper. ♀. Lg. 1⅓ Lin.

EUPELMUS Dalm.

1. Eup. Geeri Nees. s. d. Taf. Fig. 3.

2. Eup. Hartigi nob. Dunkelviolettgrün, haarig, die Fühler tiefschwarz mit schwarzviolettem, kurzem und breitem Schaft; der Mittel- und Hinterleib dunkelgrün, violett schimmernd; Beine schwarz mit gelben Schienen und Füßen, der Legestachel braun, nicht geringelt und beinahe halb so groß wie der Hinterleib; die Flügel rußbraun. ♀. Lg. 2. Lin.

*) Mein Kollege, Herr Kaltenbach, beschäftigt sich gerade jetzt mit einer Monographie der Aphidinen, und würde für Beiträge zu derselben sich jedem Entomologen zu hohem Danke verpflichtet fühlen.

SIPHONURA Nees.

Siph. sericea Nees. s. d. Taf. Fig. 4. Die beiden andern Arten, variolosa N. und brevicauda N. finden sich ebenfalls in dieser Gegend.

CLEONYMUS Latr.

1. Cl. flavipes. Gelb, die Stirne, der Mittelleib und das Schildchen metallisch braun, Schaft und Beine gelb, der Legestachel sehr kurz, spitz, gelb; die Flügel wasserhell mit einem großen, viereckigen, braungelben Flecken, welcher vom ram. st. begrenzt wird. ♀. Lg. 2 Lin.

2. Cl. elongatus. Dunkelgrün oder erzfarbig, der Hinterleib mit kupfer- bis goldfarbigen, an den Seiten grün glänzenden Segmenten; der Schaft und die Beine gelb; die Flügel glashell mit einem braunen Flecken. ♀. Lg. 2 Lin.

3. Cl. cyanescens. Blau, der Mittelrücken etwas erzfarben, der Hinterleib dunkel metallbraun, das erste Segment ganz, die übrigen an der Seite grünblau schimmernd; der Schaft, das Stielchen und die Beine gelb, die Flügel etwas gelbbräunlich, mit 2 braunen Flecken. ♀. Lg. 2⅔ Lin.

4. Cl. viridinitens. Grün, glänzend, der Hinterleib kupferfarbig, das erste Segment ganz, die übrigen an der Seite grün schimmernd; der Schaft und die Beine gelb, letztere mit braunen Schenkeln, die Flügel glashell, ungefleckt. ♀. Lg. 3 Lin.

5. Cl. occultus. Grün, mit braunem Hinterleibe; die Fühler braun mit schwärzlich grünem Schaft, die Beine gelb, die Vorderschenkel an der Basis braun; die Flügel glashell mit einem verwischten Flecken. ♂. Lg. 2 Lin.

6. Cl. transversus. Dunkelgrün mit blau glänzendem Hinterleibe, der Schaft und die Beine gelb; die Flügel mit einem bläulichen Längsstreifen im Mittelfelde, welcher an der Spitze einen Querstreifen bildet. ♂. Lg. 2½ Lin.

7. Cl. eximius. Grün, der Schaft und die Beine gelb, der Rücken des Mittelleibes erzfarbig mit 4 blaugrünen Flecken; der Hinterleib grün, der Hinterrand der Segmente erzfarbig; die Flügel völlig glashell. ♂. ♀. Lg. 1¾ Lin.

8. Cl. apicalis. Grün, erzfarbig, der Schaft, die Basis des Hinterleibs, die Schenkelringe und Beine gelb; die Flügel mit einem kleinen, braunen Wisch vor der Spitze. Lg. 2¼ Lin.

9. Cl. cyaneus. Stahlblau, glänzend, der Hinterleib grün schimmernd, besonders an der Basis, der Schaft und die Beine mit den Hüftspitzen wachsgelb; die Flügel wasserhell. ♀. Lg. 1⅔ Lin.

10. Cl. signatus, grün, goldglänzend, dicht aber kurz behaart, die Fühler braun, die Beine und der Bauch bis über die Mitte hinaus rothgelb, der Hinterrücken ist flach, sehr kurz, an der Spitze abgestutzt, in der Mitte gekielt, tiefgrün, sehr glänzend; der Hinterleib ist violett, an der Basis und den Seitenrändern grün; die Flügel mit einem braunen Wisch an dem ram. st. ♀. Lg. 3 Lin.

11. Cl. maculifer. Grün, wenig glänzend, dicht und fein punktirt, kahl, die Fühler braun, der Schaft und die Beine sammt den Hüftspitzen rothgelb; der Hinterrücken ist flach, sehr breit aber kurz, dicht und fein punktirt, in der Mitte gekielt, wenig glänzend; der Hinterleib ist violett mit grüner Basis und Seitenrändern; der Knopf des ram. trägt einen tiefbraunen, rundlichen Flecken. ♀. Lg. 2 Lin.

PTERONCOMA. nob.

Die Fühler gebrochen, 10 gliedrig, die 2 ersten Glieder der Geißel sehr klein, die übrigen eng zusammengeschoben. Der Vorderrücken ist konisch zugespitzt, etwas länger als der Mittelrücken; alle Schienen sind eindornig. Die Flügel sind sehr schmal, vor der Mitte mit einem verlängerten Stigma, welches von dem Unterrandnerven begränzt wird, dieser trennt sich aber an der Spitze desselben und bildet einen kurzen, mit dem Rande parallel laufenden, Fortsatz.

Pter. linearis. Grün, etwas messingfarben, sehr glänzend, ziemlich stark punktirt; der Kopf violett, die Fühler braun mit dunkelviolettem Schaft; die Beine schmutzig pechfarben, die Schienen in der Mitte und die Füße etwas bräunlich. Der Hinterleib ist tiefgrün, kaum etwas violett, sehr glänzend. ♀. Lg. ⅚, Br. ⅙ Lin. S. d. Taf. Fig. 27 a. b.

TETRACAMPE nob.

Die Fühler gebrochen, der Stirne mitten eingesetzt, 10gliedrig, der Schaft klein, die Geißel zylindrisch, das letzte Glied etwas dicker; die Flügel sind groß, keilförmig, der Subcostalnerve vereinigt sich nicht weit vom Grunde mit dem Rande und sendet bei der Vereinigung einen deutlichen, krumbogigen Ast rückwärts aus, grade wie es in den Unterflügeln statt findet, hinter der Mitte aber einen kurzen ram. st. mit aufstrebender Spitze (grade wie bei Eurytoma und Torymus ♂). Der Vorderrücken fast so breit wie der Mittelrücken, dieser deutlich 3lappig; der Hinterleib kurz gestielt, die Schienen haben alle einen Dorn.

1. Tet. impressa. Dunkelgrün, das Schildchen etwas heller, glänzend, die Fühler braun mit grünem Schaft, die Beine pechbraun, die Kniee und die ersten Tarsenglieglieder etwas blaßer; Kopf und Mittelleib glatt, ziemlich stark behaart, der Hinterrücken ebenfalls glatt, behaart, in der Mitte etwas gewölbt, aber nicht gekielt; der Hinterleib ist kurz, rundlich, das 1ste Segment an der Basis queereingedrückt, die übrigen am Rande etwas übergreifend. ♂. ♀. Lg. ½ mit den Flügeln ¾ Lin. S. d. Taf. Fig. 7.

2. Tet. flavipes. Hellgrün, glänzend, behaart, die Fühler gelb, die drei ersten und das letzte Geißelglied braun, der Schaft sehr breit, die Stirne sehr eingedrückt; die Beine sammt Hüften und Schenkelringen und das kurze Stielchen des Hinterleibs rein gelb. Der Hinterleib ist in der Mitte schwach violett schimmernd, das 1ste Segment an der Basis queer eingedrückt; die Flügel glashell, etwas gelblich. ♂. Lg. ⅓ Lin.

PHACOSTOMUS Nees.

1. Phac. patellanus Nees. Hellgrün, besonders der Kopf, das Endglied der Taster und die Geißel stark safrangelb, der Schaft und die Beine etwas blaßer; der Hinterrücken ist stark, fast runzlich punktirt, sehr scharf 3kielig; der Hinterleib grün, nach der Spitze hin blaugrün und violett schimmernd, der Stiel grob punktirt, 3kielig, die Flügel gelblich. ♂. Lg. 1¼ Lin.

5. Auch in der Größe ganz übereinstimmende Ex. aus hiesiger Gegend.

2. Phac. similis nob. Grün, das Schildchen etwas messingfarben, Fühler und Beine sammt den Schenkelringen,

und der Mund mit dem Endgliede der Taster blaßgelb; der Hinterrücken fein punktirt, in der Mitte fast glatt, mit einem deutlichen Mittel-, aber fast unscheinbaren Seitenkielen; der Hinterleib einfarbig grün, nach der Spitze hin etwas dunkler, der Stiel mit einem Rückenkiel, vor der Spitze schwach eingeschnürt; die Flügel wasserhell. ♂. ♀. Lg. ¾ Lin.

Aus hiesiger Gegend 3 ♂. und 1 ♀. in Allem ganz übereinstimmend.

Die Fühler und Beine sind im Allgemeinen deutlich blasser wie an der vorigen Art, der Schaft nach der Spitze hin und die Geißel röthlich, das Würzelchen ist bräunlich. Am Mittelleibe ist das Schildchen stärker glänzend, (♂.) oder gleich dem Mittelleibe. (♀.) Der Hinterrücken ist viel weniger punktirt, die Seitenkiele kaum bemerklich, während sie bei der vorigen Art recht scharf hervortreten.

3. Phac. dimidiatus nob. Grün, stark glänzend, besonders der Hinterleib, die Fühler, der Mund und die Beine rothgelb, das große Endglied der Tasten ist geringelt, die Basishälfte so wie die übrigen Glieder der Taster braun, das Stielchen braun, metallisch glänzend, nur die äußerste Spitze gelb, eben so die 2 letzten Ringel des Endgliedes der Geißel braun. Die Schenkel sind grün mit gelber Spitze; der Hinterrücken ist fein punktirt — runzlich mit deutlichem Mittelkiel und an der Basis nahe zur Seite desselben 2 sehr abgekürzte Nebenkielchen; der Stiel des Hinterleibes ist kurz, dick, fein punktirt mit feinem Rückenkiel. ♂. Lg. ¾ Lin. s. die Taf. Fig. 8. Einmal in hiesiger Gegend auf Eichen.

4. Phac. planus nob. Grün, glänzend, der Mund, die Fühler und Beine röthlichgelb, letztre mit gelben Knieen; das Schildchen ziemlich stark gewölbt; der Hinterrücken ist mäßig gewölbt, fein punktirt, 5kielig, die beiden innern Seitenkiele abgekürzt; der Stiel des Hinterrückens ist ganz flach und daher viel breiter wie bei den vorigen, mit einem mäßigen Rückenkiel. ♂. Lg. 1 Lin. Einmal in hiesiger Gegend.

CHRYSOLAMPUS Spin.

1. Chr. ellipticus. Grün, glänzend, der Schaft und die Beine röthlichgelb, der Hinterrücken stark punktirt, in der Mitte scharf gekielt; dieser Kiel aber spaltet sich in der Hälfte des Hinterrückens und läuft nun seitwärts nach außen; der Hinterleib dunkelgrün, glänzend, in der Mitte am breitesten nach der Basis und Spitze gleichförmig verschmälert; der Stiel ist so lang als das 1ste Segment, dick, walzig, punktirt, ohne Kiel; der Bohrer kaum hervortretend. ♀. Lg. 1 Lin.

2. Chr. clavicornis. Erzfarbig grün, glänzend, der Kopf schwach bläulich grün, die Fühler braun mit grünem Schaft, dieser ist an der Basis und die Beine mit den Schenkelringen gelb, die Geißel ist etwas keulförmig; der Hinterrücken ist grob aber dicht punktirt und durchaus ungekielt; der Hinterleib ist grün, stark glänzend, das 2te Segment ist größer als die übrigen zusammen und ganz dunkelgrün, fast violett schimmernd; der Stiel ist walzig, gleich breit; dicht aber feiner punktirt wie der Hinterrücken; der ram. st. ist ganz blaßgelb nur wenig verdickt, kürzer als der Doppelnerve. ♀ Lg. 1⅓ Lin.

3. Chr. tenuiscapus. Grün, glänzend, die Fühler braun, die Geißel etwas keulförmig, der Schaft sehr dünn, kaum ⅔ der Länge der Geißel, braun, an der Basishälfte so wie die Beine mit den Schenkelringen rothgelb; der Hinterrücken ist verworren runzlich, dunkler grün wie der Mittelleib; der Hinterleib ist dunkelgrün, glänzend, in der Mitte fast quadratisch, nach der Basis und nach der Spitze hin plötzlich zugespitzt; der Stiel ist kurz, ⅓ des Hinterleibs betragend, dick, fast runzlich und auf dem Rücken gekielt; der ram. st. etwas verdickt, an der Spitze bräunlich, kürzer als der Doppelnerv. ♀ ⅔ Lin.

4. Chr. lævipetiolatus. Grün, mehr oder weniger blaugrün, die Fühler braun, der Schaft an der Basis und die Beine sammt den Schenkelringen röthlichgelb; der Hinterrücken ist breit, in der Mitte gewölbt, mit schwachem Mittelkeil, fein punktirt-runzlich; der Hinterleib ist bläulich grün, der Stiel nur den 3ten Theil des 1sten Segmentes betragend, dickwalzig, röthlich, glatt, braun metallisch, stark glänzend; der ram. st. an der Spitze stark verdickt, bräunlich, so lang als der Doppelnerv. ♂. Lg. ⅔ Lin.

5. Chr. coronatus. Hellgrün, glänzend, Fühler und Beine mit den Schenkelringen gelb; der Vorderrücken ist mit 5 scharfen Dörnchen besetzt, der Hinterrücken ist dicht und stark punktirt, nicht gekielt; der Hinterleib hellgrün, stark glänzend, das 1ste und 2te Segment gleich groß, der Stiel walzig an der Basis etwas breiter, dicht punktirt, nicht gekielt, so lang wie der halbe Hinterleib; der ram. st. gelb, nicht verdickt, nur halb so groß

wie der Doppelnerv. ♂. ♀. Lg. 1 — 1⅓ Lin. s. die Taf. Fig. 10.

6. Chr. gilvipes. Grün, glänzend, die Fühler braun, der Schaft grün, die Beine gelb, die Schenkel grün mit gelber Spitze, die hinteren Schienen in der Mitte bräunlich; der Hinterrücken breit und lang, dicht und deutlich punktirt, an der Basis mit 3 kurzen, länglichen Grübchen, die Spitze ist etwas dunkel; der Stiel des Hinterleibs ist halb so lang wie dieser, dicht punktirt, schwärzlich grün, zu beiden Seiten mit einer Rinne, die von der Basis zur Spitze läuft; der Hinterleib ist einfarbig grün; der ram. st. nicht verdickt, kürzer als der Doppelnerve. ♂. Lg. 1 Lin.

7. Chr. brevicornis. Dunkel grün, schwach violett, ohne Glanz, die Fühler schwarzbraun, der Schaft dunkelgrün, an der Basis röthlichgelb, die Schenkel dunkelgrün mit gelber Spitze, die Schienen braun mit röthlichgelber Basis und Spitze. Der Hinterrücken flach, breit, dicht und deutlich punktirt, nicht gekielt; der Stiel des Hinterleibs beträgt ⅓ der Länge desselben, er ist dick, walzig, dicht punktirt, an der Basis beiderseits mit einem kleinen Grübchen; der Hinterleib ist einfarbig dunkelgrün, der Legebohrer etwas hervorragend; der ram. st. ist wenig verdickt, kürzer als der Doppelnerve. ♀. 1⅓ Lin.

8. Chr. interruptus. Erzfarbig grün, ohne Glanz, die Fühler braun, der Schaft dunkelgrün; die Beine gelb, die Schenkel grün mit gelber Spitze, die Schienen braun, an der Basis und Spitze, so wie die Tarsen gelb; der Hinterrücken ist breit, sehr flach, dicht punktirt, mit einem feinen, in der Mitte unterbrochenen, Mittelkiel und zwei sehr kurzen, feinen Seitenkielchen; der Stiel des Hinterleibs ist walzig, dick, oben etwas flach, dicht punktirt, ⅓ der Länge des einfarbigen, dunkelgrünen Hinterleibs betragend; der ram. st. ist etwas verdickt, braun, etwas kürzer als der Doppelnerv. ♂. Lg. 1 Lin.

9. Chr. attenuatus. Grün, wenig glänzend, die Fühler gelbbräunlich, der Schaft grün, die Beine röthlichgelb, die Schenkel an der Basis grün; der Hinterrücken ist ziemlich grob punktirt, von der Basis nach der Spitze hin gewölbt, dunkler grün wie der Mittelrücken; der Stiel des Hinterleibs beträgt ⅓ der Länge desselben, er ist fein punktirt und nach der Spitze hin stark verschmälert; der Hinterleib ist einfarbig grün, glänzend, das 1ste Segment in die Höhe steigend, das 2te grade, sehr groß, fast viereckig, und die folgenden beinahe ganz bedeckend; der ram. st. kaum verdickt, viel kürzer als der Doppelnerv. ♀. Lg. ⅔ Lin.

10. Chr. gibbosus. Grün, etwas messingglänzend, die Fühler braun mit grünem Schaft, die Geißel haarig; der Mittelleib deutlich 3lappig, das Schildchen stark höckerig; der Hinterrücken fast glatt, sehr glänzend, in der Mitte gekielt; der Stiel des Hinterleibs beträgt kaum ¼ der Länge desselben, er ist äußerst fein punktirt, fast glatt, grün-goldglänzend, und oben etwas flach; der Hinterleib ist grün, stark glänzend, nach der Spitze hin etwas bläulich schimmernd; der ram. st. hat einen bräunlichen, stark verdickten Knopf und ist so lang als der Doppelnerv. Die Beine sind rothgelb, die Schenkel an der Basishälfte grünlich. ♂. Lg. ⅔ Lg.

11. Chr. cœruleovirens. Grün mit blauem Schimmer, die Fühler braun, der Schaft und das Stielchen grün, die Beine röthlichgelb, die vordern Schenkel an der Basis und die Füße ohne das 1ste Fußglied bräunlich; der Mittelrücken 3höckerig, das Schildchen eben so gewölbt, beide sehr dicht, fein und gleichförmig punktirt; der Hinterrücken glatt, aber mit vielen erhöhten, kielförmigen Linien durchzogen und dadurch fast runzlich; der Stiel des Hinterleibs fast nur ¼ der Länge desselben betragend, dicht punktirt; der ram. st. an der Spitze stark verdickt, braun. ♀. Lig. 1 Lin.

12. Chr. fuscimanus. Grün, messingglänzend, die Fühler braun, der Schaft grün; die Beine rothgelb, die hinteren Schienen an der Spitze und alle Füße bräunlich, nur das 1ste Tarsenglied an der Basis rothgelb; der Hinterrücken ist netzartig gekielt, sonst glatt; der Stiel des Hinterleibs ist dicht, fast körnig punktirt, schwach grün glänzend, ungefähr ¼ der Länge desselben betragend. ♀. Lg. 1 Lin.

16. Chr. indubitatus. Grün, glänzend, der Kopf, der Vorder- und Hinterrücken etwas bläulichgrün, das Schildchen messingfarbig; die Fühler braun, der Schaft und das Stielchen grün, die Beine röthlichgelb, die Schenkel an der Basis bräunlich; der Hinterrücken ist glatt, kaum fein runzlich, in der Mitte gekielt; der Stiel des Hinterleibs beträgt nur ⅙ der Länge desselben, er ist an der Basis verschmälert, dicht punktirt, grünlich glänzend; der ram. st. an der Spitze verdickt, so groß wie der Doppelnerve. ♂. Lg. ⅔ Lin.

14. Chr. punctulatus. Grün, glänzend, die Fühler braun,

der Schaft und das Stielchen grün; der Mittelleib völlig 3lappig und wie das Schildchen gewölbt; der Hinterrücken ist dicht punktirt, 5kielig, die Kiele aber alle vor der Mitte abgebrochen; der Stiel des Hinterleibs ist sehr kurz, aber dick, oben flach, mit einem kielartigen Höckerchen an der Spitze, an der Basis verschmälert, dicht punktirt und schwach grün glänzend, kaum ⅙ des Hinterleibs betragend; die Beine haben grüne Schenkel mit gelber Spitze; die Schienen sind mehr oder weniger braun mit gelber Basis und die Füße bräunlich; der ram. st. ist sehr verdickt, braun, so lang als der Doppelnerve. ♀. Lg. 1¼ Lin.

15. Chr. excellens. Grün, stark glänzend, die Fühler braun mit grünem Schaft und Stielchen, 12gliedrig, die 2 ersten Glieder der Geißel klein, aber deutlich, das 3te sehr groß und dick, die übrigen nach der Spitze hin kleiner und dünner werdend, die Beine röthlichgelb mit grünen Schenkeln; der Hinterrücken ist runzlich, mehrkielig, ♂., beim ♀. mehr grobkörnig punktirt; der Stiel des Hinterleibs ist sehr kurz, an der Basis scharf gerippt, an der Spitze mehr glatt, metallisch braun glänzend; der Hinterleib beim ♀. einfarbig grün stark glänzend, oder in der Mitte etwas messingfarben. ♂.; der ram. st. an der Spitze nicht stark verdickt, etwas kürzer als der Doppelnerve. ♂. ♀. Lg. 1½ — 2 Linien.

16. Chr. cyaneus. Einfarbig blau, die Fühler braun, der Schaft blau, das Stielchen metallisch braun, die Beine rothgelb mit blaugrünen Schenkeln und bräunlichen Füßen; das Schildchen an der Basis mit einer kleinen Längsrinne, der Hinterrücken durch scharfe Kiele sehr stark netzaderig; der Stiel des Hinterleibs sehr kurz, fast so breit als lang, an der Basis und Spitze etwas enger, in der Mitte gerippt, schwach messingfarben; der Endpunkt des ram. st. ist queer rektangulär, mit stumpfer Spitze, braun, der ram. etwas kürzer als der Doppelnerve. ♀. Lg. 2 Lin.

17. Chr. granulatus. Lebhaft grün, glänzend, die Fühler braun mit grünem Schaft, länger als Kopf und Thorax, die Beine sind gelb, die vordern Füße bräunlich mit Ausnahme des 1sten Gliedes. Der Mittelleib ist sehr fein punktirt, grün mit blauschimmernden Längsstreifen, das Schildchen an der Basis mit einer kleinen Rinne; der Hinterrücken dicht und körnig punktirt mit schwachen Kielen; der Stiel des Hinterleibs ist 4mal kürzer als derselbe, dicht punktirt, an der Basis etwas zusammengezogen, dunkelgrün, an der Spitze ein wenig messingfarben; der Hinterleib grün, in der Mitte messingfarben glänzend; der ram. st. stark verdickt, braun. ♂. Lg. 1¼ Lin.

18. Chr. sublævis. Dunkelgrün, etwas bläulich, fast ohne Glanz, die Fühler braun mit grünem Schaft, die Beine gelb mit grünen Schenkeln; der Mittellappen des Mittelrückens am Vorderrande etwas eingedrückt und sehr stark punktirt; der Hinterrücken in der Mitte gekielt und daselbst glatt, aber an der Seite fein, längsrunzlich; der Stiel des Hinterleibs kaum den 3ten Theil des ersten Segments betragend, an der Basis und Spitze etwas verschmälert, in der Mitte breit flach, der Länge nach mit erhabenen Runzeln versehen; der ram. st. stark verdickt, dunkelbraun. ♂. Lg. 1⅓ Lin.

19. Chr. phyllochlorus. Dunkelgrün ohne Glanz, nur der Hinterleib stark glänzend, die Fühler braun, der Schaft gelb, nur an der Spitze bräunlich, die Beine gelb, die Schenkel grün mit gelber Spitze; der Hinterrücken ist in der Mitte gekielt und daselbst glatt, an der Seite deutlich punktirt und zugleich fein nadelrissig; der Stiel des Hinterleibs ist sehr kurz und dick, grob gekörnelt, dunkel; der ram. st. ist sehr verdickt, braun. ♀. Lg. 1½ Lin.

20. Chr. pachymerus. Grün, glänzend, der Mittelrücken etwas kupferviolett, die Fühler braun mit grünem Schaft, die Beine gelb mit grünen dicken Schenkeln; der Hinterrücken ist dicht und gleichförmig punktirt, in der Mitte schwach gekielt, die Spitze glatt, braun metallglänzend; der Stiel des Hinterleibs ist sehr kurz aber dick, an der Basis etwas verschmälert, dicht aber nicht stark punktirt; der ram. st. ist an der Spitze sehr verdickt, braun, etwas kürzer als der Doppelnerve. ♀. Lg. 1¼ Lin.

21. Chr. splendens. Grün, einfarbig, sehr stark glänzend, die Fühler braun mit grünem Schaft, die Beine röthlichgelb, die Schenkel bis zur Mitte grün; der Hinterrücken dicht und etwas grob punktirt, fast runzlich, in der Mitte schwach gekielt; der Stiel des Hinterleibs beträgt kaum ⅓ des 1sten Segments, er ist kupferfarbig, etwas glänzend, an der Basis verengt und glatt, an der Spitze verbreitert und runzlich; der ram. ist sehr verdickt, bräunlich, kürzer als der Doppelnerve. ♀. Lg. 1⅓ Lin.

22. Chr. subquadratus. Grün glänzend, die Fühler braun

mit grünem Schaft, die Beine röthlichgelb, die Schenkel grün, die hinteren Schienen an der Spitze und die Tarsen vom 2ten an sehr schwach bräunlich; der Hinterrücken ist dicht punktirt, fast etwas runzlich mit schwachem Mittelkiel, grün glänzend, an der Spitze aber glatt, braun metallglänzend; der Stiel des Hinterleibs ist sehr kurz, dunkel messingfarben, an der Basis etwas verschmälert und etwas runzlich; der Knopf des ram. st. ist stark verdickt, queer-rektangulär, bräunlich. ♀. Lg. 1 Lin.

23. Chr. dubius. Grün glänzend; die Fühler gelbbräunlich mit grünem Schaft, die Beine röthlichgelb, die Schenkel an der Basishälfte grün; der Vorderrücken ist breit und nach vorne hin ganz unmerklich verschmälert; der Hinterrücken ist fein runzlich, in der Mitte schwach gekielt; der Stiel des Hinterleibs so wie der Hinterrücken etwas messingglänzend, dick walzig und dicht punktirt, ungefähr ¼ der Länge des ganzen Hinterleibs betragend; der ram. ist an der Spitze stark verdickt, der Knopf ist rundlich und etwas blaß. ♂. Lg. ¾ Lin.

24. Chr. subcarinatus. Grün, etwas glänzend, die Fühler braun, der Schaft und das Stielchen grün, die Beine röthlichgelb, die Schenkel grün, die Schienen an der Spitze und die Füße mit Ausnahme des 1sten Tarsengliedes schwach bräunlich; der Hinterrücken ist in der Mitte scharf gekielt und daselbst glatt, an den Seiten punktirt; der Stiel des Hinterleibs beträgt kaum ¼ der Länge desselben, er ist an der Basis und Spitze ein wenig verschmälert, sonst dick, breit, flach, dicht punktirt, mit einem schwachen, in der Mitte unterbrochenen, Mittelkiel; der ram. st. ist stark verdickt, bräunlich. ♀. Lg. ¾ Lin.

25. Chr. transversus. Grün, ohne Glanz, stark und gleichförmig punktirt. die Fühler braun, stark behaart, Schaft und Beine rothgelb; der Hinterrücken ist vor der Mitte durch einen erhöhten Queerkiel getheilt, vor demselben an der Basis glatt, mit vielen starken Kielen, hinter demselben nach der Spitze hin stark runzlich; der Stiel des Hinterleibs ist dick, walzig, nach der Spitze hin verschmälert, fast körnig punktirt und ⅔ der Länge des 1sten Segments erreichend; der ram. st. an der Spitze bräunlich, aber nicht verdickt. ♂. Lg. 1¼ Lin.

26. Chr. pallitarsis. Dunkelerzfarbig, ohne allen Glanz, stark punktirt, der Kopf und Hinterleib schwärzlich, die Fühler bräunlichgelb, der Schaft und die Beine röthlichgelb, die Füße bleich, das letzte Tarsenglied braun; der Hinterrücken ist dicht punktirt, 3kielig, an der Spitze etwas zusammengezogen; der Stiel des Hinterleibs ist dicht punktirt, ganz dunkel, vor der Mitte etwas erweitert und ⅔ der Länge des ganzen Hinterleibs betragend; der ram. st. ist nicht verdickt. ♂. Lg. 1 Lin.

DICORMUS nob.

Die Fühler sind gebrochen, 11 oder 12gliedrig, die Oberkiefer sind 4zähnig, die Taster 2gliedrig, das 1ste Glied sehr groß, sackförmig, das 2te sehr klein, kolbig; der Vorderrücken schmal, queerlinigt, der Mittelrücken nicht scharf 3lappig; der Hinterleib gestielt, das 1ste Segment sehr groß; die Schienen haben 1. 1. 1. Dornen; die Flügel haben die Bildung von Pteromalus, und die Oberflügel am Unterrandnerven den zurückgekrümmten, bogigen Nerven.

Dic. aquisgranensis. Grün, glänzend, die Kiefer, Fühler und Beine gelb, die Taster grün, die Mittelschienen mit Ausnahme der Basis und die Mittelfüße ganz tief schwarz; der Hinterrücken ist runzlich; der Stiel des Hinterleibs fast halb so lang wie das 1ste Segment, punktirt bis runzlich, dick, walzig; die Flügel glashell, die Adern blaß, der ram. st. viel kürzer als der Doppelnerve. ♂. ♀. Lg. ⅓ – ¾ Lin. S. d. Taf. Fig. 9.

SPHAERIPALPUS nob.

Die Fühler gebrochen, 12gliedrig, die beiden ersten Glieder der Geißel sind sehr klein; die Maxillartaster sind 4gliedrig, das Grundglied sehr groß und kugelig, (wie bei Dicormus.) die Lippentaster 3gliedrig; der Vorderrücken ist sanft abschüssig, etwas konisch zugespitzt, der Mittelrücken deutlich 3lappig; der Hinterleib gestielt, alle Schienen haben nur einen Dorn, die Oberflügel haben wie die unteren einen zurückgekrümmten Nerven.

Sph. viridis. Grün, glänzend, das kuglige Glied der Taster ist metallisch braun, glänzend; die Fühler braun mit grünem Schaft, die Beine sind grün, die Kniee, die Tibien an der Basis und Spitze und das 1ste Fußglied gelb, die übrigen Tarsen sind bräunlich; das Schildchen ist gewölbt, der Hinterrücken ist dicht punk-

tirt, in der Mitte schwach gekielt; der Stiel des Hinterleibs ist kaum halb so lang als das 1ste Segment, dicht punktirt, grün, ohne Glanz; der Hinterleib einfarbig grün, sehr glänzend; der ram. st. an der Spitze stark verdickt, braun, so lang als der Doppelnerve. ♂. Lg. ¾ Lin.

ELACHESTUS Spin.

1. **El. cupreus.** Kupferfarbig mit starkem Glanz, die Fühler braun mit dunkelgrünem Schaft, die Geißel 5gliedrig, die Glieder fast kuglig mit Ausnahme des letzten, das Stielchen gekrümmt; die Beine röthlichgelb mit grünen Hüften; der Stiel des Hinterleibs beträgt etwas mehr als ⅓ der Länge desselben, der Hinterrücken runzlich, gekielt; der Hinterleib hat an der Basis einen 3eckigen, gelben Flecken. ♀. Lg. ¾ Lin. s. d. Taf. N. 11.
2. **El. ditissimus.** Grün, stark goldglänzend, die Fühler, die Beine sammt den Hüften und ein Flecken an der Basis des Hinterleibs gelb, der Schaft an der Spitzenhälfte stark erweitert und daselbst, so wie das Schildchen, grün glänzend, die Geißel ist 5gliedrig, die Glieder lang, gleich groß, zylindrisch und sehr lang wirtelig behaart; der Hinterrücken ist glatt, in der Mitte scharf erhöht und nach den Seiten stark abschüssig; der Stiel des Hinterleibs sehr kurz und gelb, die Mitte des Hinterleibs ist stark kupferviolett. ♂. Lg. ⅔ Lin.
3. **El. pellucens.** Dunkelgrün, ohne Glanz, die Fühler schwachbräunlich, der Schaft und die Beine sammt den Hüften blaßgelb, der Schaft an der Spitze, und die Hinterschenkel an der Spitze nach außen bräunlich, die Hinterhüften an der Basis grün; die Geißel ist 4gliedrig, das 1ste und letzte Glied größer, dieses 2ringelig; der Hinterrücken ist fein punktirt, in der Mitte gekielt, der Hinterleib hat einen sehr kurzen, gelblichen Stiel, das 1ste Segment hat einen großen, gelben, durchschimmernden Fleck, der Bauch ist fast bis zur Mitte gelblich, der Rücken etwas kupferfarbig-violett. ♀. Lg. 1¼ Lin.
4. **El. annulatus.** Grün, mit blauem Gesicht, wenig glänzend, die Fühler ganz blaugrün, die Geißel braunhaarig, 5gliedrig, das 1ste Glied am größten; die Beine haben grüne Schenkel, die Vorderschienen nach außen eine grüne Linie, die Hinterschienen nahe an der Basis einen breiten, braunen Ring, alles Uebrige ist gelb; der Hinterrücken ist glatt, in der Mitte gekielt; der Stiel des Hinterleibs ist kurz, glatt, dunkelgrün, glänzend, das 1ste Segment hat einen gelben Flecken, übrigens ist derselbe grün, glänzend. ♂. Lg. 1 Lin.
5. **El. lunatus.** Rein und hellgrün, die Fühler braun, der Schaft, das Stielchen, die Beine mit den Hüften und ein halbmondförmiger Fleck des Hinterleibs weißlichgelb, die Hinterhüften an der Basis grün; der Hinterrücken ist glatt, der Stiel des Hinterleibs sehr kurz; der Hinterleib grün an der Basis, übrigens braun. ♂. Lg. ⅔ Lin.
6. **El. plagiatus.** Erzfarbig, ohne Glanz, die Fühler und Beine sammt den Hüften gelb, die Hinterhüften an der Basis erzfarben; der Vorderrücken ist sehr breit, nach vorne konisch zugespitzt; der Hinterrücken ist glatt, in der Mitte scharf gekielt, etwas glänzend; der Stiel des Hinterleibs ist sehr kurz, das 1ste Segment hat einen sehr großen gelben Fleck; nach der Spitze hin ist der Hinterleib grün, die Segmente alle fein punktirt. ♂. Lg. ½ — ¾ Lin.
7. **El. lævis.** Grün, glänzend, die Fühler schwarzbraun, der Schaft auf der Unterseite schmutziggelb, die Beine sammt den vorderen Hüften weißgelb, das letzte Tarsenglied braun; der Kopf ist glatt, nicht punktirt, gold- oder messingglänzend, etwas kupferig; der Mittelleib tief und stark punktirt, der Hinterrücken aber glatt, in der Mitte gekielt; der Stiel des Hinterleibs beträgt mehr als ⅓ der Länge desselben, er ist schwärzlichgrün, ohne Glanz, dicht punktirt, dick, walzig; der Hinterleib rund, grünglänzend und violett gebändert. ♀. Lg. 1 Lin.
8. **El. splendens.** Grün, stark glänzend, die Fühler braun, der Schaft und die Beine weißgelb, die Hüften etwas dunkelgrün, der Schaft an der Spitze schwach bräunlich, das Untergesicht in der Mitte kupferig, der Mittelleib und noch mehr das Schildchen so fein punktirt, daß sie fast glatt erscheinen; der Hinterrücken glatt, in der Mitte ziemlich scharf gekielt; der Stiel des runden, grünen, stark glänzenden Hinterleibs ist dunkel, sehr kurz und grob punktirt. ♀. Lg. ⅔ — ¾ Lin.
9. **El. æqualis.** Grün, stark glänzend, die Fühler braun, der Schaft und die Beine weißgelb, die Augen haarig, der Mittelleib und das Schildchen ziemlich stark punktirt; der Hinterrücken fein punktirt, in der Mitte gekielt, und vor der Mitte mit einem schwachen Queer-

kiel; der Stiel des rundlichen, grünen, stark glänzenden Hinterleibs ist walzig, aber oben etwas flach, dicht punktirt, an der Spitze mit einem schwachen Mittelkiel, grün, etwas glänzend, fast länger als ⅓ des Hinterleibs. ♀. Lg. ¾ Lin.

10. **El. pulcherrimus.** Grün oder blau, schwach glänzend, mit bläulichviolettem Kopf und Vorderrücken, der Schaft, das letzte Glied der Geißel und die Beine sammt den Hüften schmutziggelb; das Schildchen ist anders gefärbt, dunkelgrün, mit einem bräunlichen Anstrich; der Hinterrücken dicht punktirt, ungekielt; der Hinterleib eyförmig verlängert, zugespitzt, braun, stark metallglänzend, an der Basis grün mit einem sehr kurzen, gelben Stiel, der Bauch ist schmutzigbraunroth. ♀, Lg. ½ — ⅔ Lin.

11. **El. aeruginosus.** Spangrün, die Fühler und Beine grün, die Kniee gelb und die Füße braun, die Geißel stark weißhaarig, Kopf und Mittelleib stark punktirt; der Hinterrücken in der Mitte scharf gekielt; der Hinterleib grün, an der Basis etwas blau-, in der Mitte schwach messingfarben glänzend, mit einem sehr kurzen, glatten, grünglänzenden Stiel; der Doppelnerve und der ram. st. tiefbraun. ♀. Lg. 1⅓ Lin.

12. **El. facialis.** Grün, glänzend, Fühler und Beine grün, die Geißel braunhaarig, die Füße braun; Kopf und Mittelleib dicht punktirt, der erstere hat unter den Fühlern ein völlig glattes, hellglänzendes Queerbändchen; der Hinterrücken ist etwas runzlich, in der Mitte schwach gekielt; der Hinterleib ist grün, das 1ste Segment am Hinterrande und die folgenden alle sehr fein punktirt, das 2te — 5te bräunlich-violett; der Stiel ist beinahe so lang als das 1ste Segment, sehr dick, dicht und fein punktirt, mit mehreren Rückenkielen, übrigens ganz dunkel. ♀. 1⅓ Lin.

13. **El. cyaneus.** Ueberall glänzend blau, nur die Beine haben gelbe Kniee und Füße, das letzte Glied derselben ist aber braun; die Geißel ist 4gliedrig, stark behaart: Kopf und Mittelleib stark punktirt, der Hinterrücken glatt, in der Mitte gekielt; die Hinterhüften und die Mitte des länglichen Hinterleibs etwas violett, der Stiel des letzteren ist sehr kurz. ♂. Lg. ⅓ Lin.

14. **El. timidus.** Grün, messingglänzend, die Fühler braun, der Schaft und die Beine gelb, die Geißel 5gliedrig, stark behaart, das Gesicht ist kupferig; der Hinterrücken ist gewölbt, glatt; der Hinterleib vollkommen keilförmig, der Stiel sehr kurz. ♂. Lg. ⅓ Lin.

15. **El. obscurus.** Schwärzlich grün, die Fühler bräunlich der Schaft und die Beine sammt den Hüften gelb, der Kopf ist grün, glatt und sehr glänzend, unter den Fühlern scharf gekielt, die Stirne und der Scheitel etwas violett, der Mittelleib fast glatt, der Hinterrücken ist dicht, aber fein punktirt, der kurze Stiel des eyförmigen, zugespitzten Hinterleibs ist gelb. ♀. Lg. ½ Lin.

16. **El. angularis.** Grün, glänzend, Fühler und Beine grün, die Geißel stark braunhaarig, 5gliedrig, die Füße weiß, das letzte Tarsenglied braun; der Kopf und Mittelleib stark punktirt, der erstere unter den Fühlern scharf gekielt; der Hinterrücken glatt, schwach 3kielig; der Hinterleib ist grün, stark glänzend, das 1ste Segment sehr groß, und mit dem 2ten und 3ten an der Seite stark winkelig übergreifend, das 2te und 3te Segment ist in der Mitte etwas bräunlich, der Stiel fast so lang wie das 1ste Segment, sehr dick, punktirt, an der Basis plötzlich stark verdünnt, schwach violett gefärbt, ohne Glanz. ♂. ⅔ — ¾ Lin.

STENOPHRUS nob.

Die Fühler gebrochen, dem Untergesicht nicht weit über dem Munde eingesetzt, 9gliedrig, der Schaft nicht die Höhe der Stirn erreichend, und kaum etwas kürzer als die Geißel, diese letztre ist keulförmig; die Augen sind sehr groß und stoßen beim ♂. auf der Stirne fast zusammen, die Nebenaugen sind weit getrennt. Der Vorderrücken ist sehr schmal und stark abschüssig, der Mittelleib sehr scharf 3lappig, die Seiten durch Nähte getheilt. Der Hinterleib ist völlig zusammengepreßt. Die Schienen haben 1. 1. 1. Dornen. Die Flügel stimmen mit denen der Gattung Eulophus überein, weder die Ober- noch die Unterflügel haben einen zurückgekrümmten Nerven.

St. compressus. Dunkel erzgrün, sehr glänzend, mit korallrothen Augen, die Fühler schwarz, der Schaft grün, glänzend, die Beine dunkelgrün mit schwarzbraunen Füßen; der Mittelleib äußerst fein punktirt, fast glatt; der Hinterrücken sehr kurz, in der Mitte schwach gekielt; der Hinterleib von der Seite so stark zusammengedrückt, daß der Rücken bloß eine scharfe Schneide bildet; die Flügel glashell.

Beim ♀. stehen die Augen weit von einander ab ♂.♀. Lg. ⅓—⅔ Lin. S. d. Taf. Fig. 12.

EULOPHUS Geoffr.

a. Die Fühler einfach.

1. Eul. unifasciatus. Citronengelb, die Fühler schmutzig braungelb, der Vorderrücken und ein Theil der Vorderbrust, der Mittelrücken am Vorderrande, das Schildchen mit dem ganzen Hinterrücken und die hintere Hälfte des Hinterleibrückens sind schwarz-violett; die Flügel irisirend. ♀. Lg. ¾—1 Lin.
2. Eul. setiseries. Schwarz und gelb gefleckt, die Fühler braun, der Schaft an der Wurzel und die Beine mit den Hüften gelb, die Vorder- und Hinterhüften an der Basis schwärzlich; die Geißel ist 4gliedrig, (die 2 kleinen Wurzelglieder abgerechnet), das 1ste und letzte gleich groß, die mittleren kleiner. Kopf und Mittelleib sind größtentheils gelb, schwarz gefleckt, das Schildchen aber und der Hinter- und Seitenrand des Vorder- und Mittelrückens gelb; der Mittelrücken ist 3lappig, nach innen neben der Trennungsnaht und parallel mit derselben verläuft eine Reihe kurzer Borstenhaare; der Hinterleib ist an der Basis ein wenig gelb; die Flügel sind wasserhell, irisirend. ♀. Lg. 1⅓ Lin.
3. Eul. citrinus. Citrongelb, die Fühler, ohne den Schaft, und das letzte Tarsenglied bräunlich, das Hinterhaupt, der Hinterrücken und die Brustseiten zum Theil, der Hinterleib an den Einschnitten und vom 2ten Segment ab auch eine Rückenstrieme schwarz; die Flügel glashell, irisirend. ♀. Lg. 1 Lin.
4. Eul. diversus. Schwärzlich, ohne besonderen Glanz, die Fühler bräunlich, der Schaft, das Stielchen und die Beine gelb, nur die Fußklaue ist braun; der Hinterrand des Vorder- und Mittelrückens, der Querwulst unter dem Schildchen, die Basis des Hinterleibs und der größte Theil der Bauchseite schmutzig rothgelb; die Flügel glashell, irisirend. ♀. Lg. 1 Lin.
5. Eul. quadrifasciatus. Rothgelb, der Scheitel und die Geißel schwarz; der Mittelleib hat 4 schwarze Querbinden, die erste auf dem Vorderrücken, die 2te auf dem Mittelrücken, die 3te grade vor dem Schildchen ist am schwächsten, die 4te geht über den Hinterrücken; der Hinterleib hat eine sehr breite, nach der Spitze hin sich immer mehr erweiternde, schwarze Strieme, so daß die Spitze ganz schwarz ist; die Flügel sind glashell, irisirend. ♀. Lg. 1⅓ Lin.
6. Eul. quadrimaculatus. Grün, etwas glänzend, der Kopf, die Fühler, die Beine, sammt den Hüften, 4 Flecken des Mittelleibs, und der Bauch an der Basis gelb. Die Geißel ist 3gliedrig, das letzte Glied sehr groß, von den 4 Flecken des Mittelleibs stehen 2 auf dem Vorderrücken, die 2 andern werden durch die gelben Seitenlappen des Mittelrückens gebildet; die Brust und der Hinterleib sind violett, der letztre an der Basis und Spitze etwas grün; die Flügel glashell, irisirend. ♀. Lg. 1 Lin.
7. Eul. dubitabilis. Grün, der Kopf, die Seiten der Vorderbrust, die Seitenlappen des Mittelrückens, der Hinterleib am Seitenrande in der Mitte, der Bauch bis fast zur Spitze und die Beine mit den Hüften gelb; die Fühler sind bräunlich, der Schaft und das Stielchen an der Spitze gelb, die Geißel 4gliedrig; die Flügel wasserhell. ♀. Lg. 1 Lin.
8. Eul. arcuatus. Grün, mit violettem Hinterleibe, der Kopf, eine bogige, gelbe Binde, welche über den Hinterrand und die Seitenlappen des Mittelrückens hinzieht, und die Beine mit den Hüften gelb. Die Geißel ist bräunlich, der Vorderrücken an der Seite und die Winkel des Hinterrandes am 1sten Hinterleibssegmente sind gelb, das Schildchen und der Hinterrücken schimmern etwas violett, der letztre ist in der Mitte gekielt; die Flügel glashell. ♀. Lg. ¾ Lin.
9. Eul. unistriatus. Citrongelb, mit tiefgrüner Strieme auf dem Mittelleibe, der Hinterrücken schwärzlich; der Hinterleib hat eine zweimal unterbrochene, etwas eckige Strieme; diese und ein Flecken an der Vorder- und Mittelbrust, sowie der kurze Legebohrer, ebenfalls schwarz. ♀. Lg. 1 Lin.
10. Eul. lineatus. Citrongelb, die Augen sehr schön korallroth; die Fühler gelb, 6gliedrig, das letzte Glied der Fühler ist aber deutlich zweiringelig; über den ganzen Mittelleib zieht sich eine grüne Mittellinie bis zu der Spitze des Schildchens hin, die Seitennaht am Vorder- und Mittelrücken ist ebenfalls grün; der Hinterrücken ist schwärzlich, ebenso eine breit abgesetzte Strieme des Hinterleibrückens. Die Beine sind gelb, die Fußklaue bräunlich. ♀. Lg. ½ Lin.
11. Eul. elongatus. Schwarz und rothgelb gefleckt; die Fühler bräunlich, die Geißel 6gliedrig, der Schaft auf der Unterseite und das Stielchen an der Spitze gelb; der Kopf mit Ausnahme des Hinterhauptes und eines Fleckens um die Nebenaugen, die Seitenlappen

und die Seiten des Mittellappens am Mittelrücken, die Seiten des Schildchens, ein Queerwulst hinter demselben und fast die ganze Brust rothgelb; der Hinterleib ist sehr verlängert, an der Basis mit wenigen schmalen, gelben Queerbinden und daselbst auf den Bauchseiten scharf gekielt; die Flügel wasserhell. ♀. Lg. 2⅔ Lin.

12. **Eul. maculatus.** Dunkelerzgrün, wenig glänzend, die Fühler braun mit dunkelgrünem Schaft, die Geißel 5gliedrig, die Glieder ungefähr gleich groß, ein wenig breiter als lang, die Beine rothgelb; der Hinterrücken in der Mitte scharf gekielt; der Hinterleib grün mit violettem Schimmer; die Flügel haben an dem ram. st. einen braunen, umgekehrt eyförmigen Wisch. ♀. Lg. 1 Lin.

13. **Eul. binotatus.** Grün, glänzend, die Fühler gelb, die Geißel 4gliedrig, stark keulförmig, die Beine sind schwärzlich braun, die Schenkelringe, die Kniee, die Tibien und Tarsen blaßgelb. Der Hinterleib ist grün, mit bläulich violettem Schimmer; die Flügel wasserhell, unter dem ram. st. und dem Vereinigungspunkte des Unterrands mit dem Randnerven mit braunem Streifen. ♀. Lg. ¼ Lin.

14. **Eul. martialis.** Hell-, beinahe smaragdgrün, die Fühler und Beine von gleicher Farbe, die Geißel 4gliedrig, durch braune Haare dunkel, die Kniee, die Tibien an der Spitze und das erste Tarsenglied gelb, die übrigen braun. Der Kopf und Mittelleib ist grob punktirt, mit starken Borstenhaaren besetzt, der Hinterrücken ist fast glatt, in der Mitte scharf gekielt; der Hinterleib breit eyrund, das erste Segment grün mit blauem Schimmer, das 2te bräunlich, die übrigen violett, an der Seite aber, so wie die beiden letzten Segmente, grün; die Flügel von der Basis bis zu dem ram. st. rauchbraun. ♀. Lg. 1 ¼, die größte Breite des Hinterleibs ½ Lin.

15. **Eul. barbarus.** Grün, etwas glänzend, die Fühler braun, der Schaft und die Beine rothgelb, die Schenkel auf der oberen Seite braun, die Geißel 5gliedrig, das erste Glied am längsten, der Kopf glatt, der Mittelleib sehr grob punktirt; der Hinterrücken grob runzlich, scharf 3 kielig, die Seitenkiele in der Mitte winkelig; der Hinterleib breit eyförmig, grün, in der Mitte nach der Spitze hin violett schimmernd, die Basis des ersten Segments lebhaft goldglänzend; die Flügel glashell. ♀. Lg. 1⅔ Lin.

16. **Eul. superior.** Grün, ohne besondern Glanz, das Schildchen braun, dicht punktirt, der Kopf fast glatt, die Fühler braun, der Schaft nur an der äußersten Basis schmutzig gelb, die Geißel 5 gliedrig, das erste Glied am größten; der Hinterrücken eben so punktirt wie der Mittelrücken, ungekielt; der Hinterleib rothgelb, der Rücken hat eine braunviolette, nach der Mitte hin sich stark erweiternde, und daher die ganze Spitzenhälfte einnehmende Strieme, an der Basishälfte ist der Seitenrand etwas grün; die Beine rothgelb, die Vorderhüften grün; die Flügel glashell, an dem ram. st. ein kleiner brauner Wisch. ♀. Lg. 1⅓ Lin.

17. **Eul. debilis.** Blaugrün, die Fühler und Beine gelb, die Schenkel braun; die Hinterschienen an der Basis mit braunem Ringe, die Augen sind roth; der Hinterleib ist grün, in der Mitte kaum etwas violett; die Flügel glashell, der ram. st. mit einem bräunlichen, bis in die Mitte des Flügelfeldes reichenden Wisch. ♀. Lg. ⅓ Lin.

18. **Eul. canaliculatus.** Hell- oder erzgrün, Fühler und Beine von gleicher Farbe, die Kniee, die Spitzen der Schienen und die Füße gelb, die Vorderfüße sind ganz, die übrigen nach der Spitze hin mehr oder weniger braun; Kopf und Mittelleib sind sehr stark und gleichförmig punktirt; der Hinterrücken ist glatt, mit scharfem, in einer Längsrinne stehendem, Mittelkiel, an der Basis beiderseits eine tiefe Grube; die Farbe ist messinggelb, stark glänzend; der Hinterrücken ist braun bis violett, an der Basis grün, mit Kupfer- und Goldglanz; die Flügel glashell. ♂. ♀. Lg. 1⅓—1½ Lin. S. d. Taf. Fig. 13.

19. **Eul. longicaudatus.** Schwärzlich grün, die Fühlergeißel schmutzig braungelb, 4 gliedrig, das letzte Glied dick, eiförmig; die Beine sind gelb, die Schenkel bis zur Spitze grün, die Schienen in der Mitte mit einem breiten, bräunlichem Ringe. Kopf und Mittelleib glatt, der Hinterrücken ist sehr abschüssig, kurz, ungekielt; der Hinterleib sehr verlängert, durch die aufgeworfenen Seitenränder in der Mitte kanalförmig vertieft, der Bohrer so lang als der Hinterleib. ♀. Lg. mit dem Bohrer 1⅓, die größte Breite kaum ⅙ Lin.

20. **Eul. terebrator.** Grün, sehr glänzend, die Fühler bräunlich, die Geißel 4gliedrig, der Schaft auf der Unterseite gelb, die Spitze bräunlich; die Beine sammt den Hüftspitzen gelb, die Schenkel bis nahe zur Spitze,

die Schienen mehr oder weniger und die Füße, letztere aber schwach, bräunlich. Kopf und Mittelleib glatt, der Hinterrücken kurz, abschüssig, nicht gekielt; der Hinterleib sehr verlängert, plötzlich zugespitzt, grün violett gebändert, das letzte Segment nach der Spitze hin längsnadelrissig. ♀. Lg. 1⅓ Lin.

b. Die Fühler ästig.

21. Eul. breviramulis. Schwärzlichgrün, äußerst fein punktirt, die Geißel braun, geästet, die Aeste sind nur sehr wenig länger als das letzte Glied; die Beine gelb, mit schwärzlich grünen Schenkeln und gelber Spitze. Der Hinterrücken ist in der Mitte gekielt. Die Flügel glashell. ♂. Lg. ⅔ Lin.

22. Eul. damicornis. Grün, etwas glänzend, ziemlich stark punktirt; die Fühler braun, ästig, der Schaft an der Basis, das Würzelchen und die Beine gelb, letztre haben die Hinterschenkel an der Spitze und das letzte Fußglied braun. Der Vorderrücken und der Hinterleib sind violett, dieser an der Basis ein wenig grün und dahinter mit einem großen, gelben, durchsichtigen Flecken; der Hinterrücken stark punktirt, durchaus ungekielt. ♂. Lg. ⁴⁄₅ Lin.

23. Eul. tarandicornis. Einfarbig grün, glänzend, mit violettem, an der Basis grünem, Hinterleibe, die Fühler braun mit grünem Schaft, die Geißel ästig, die Aeste stark behaart, fast so lang wie die ganze Geißel. Der Kopf und Mittelleib borstig, der Hinterrücken fast glatt mit einem Mittelkiel und einem bogigen, feinen Queerkiel ungefähr in der Hälfte deßelben; der Hinterleib hat an der Basis einen schwach durchschimmernden Flecken; die Beine haben braune, grünglänzende Schenkel, braune Schienen mit gelber Spitze und Basis, die Füße sind ebenfalls bräunlich, das erste Tarsenglied ausgenommen. ♂. Lg. ¾ Lin.

24. Eul. alcicornis. Grün, glänzend, der Scheitel, das Hinterhaupt, der Vorderrücken und das Schildchen und der Hinterleib violett, der letztre aber sehr dunkel mit grüner Basis; das Gesicht und die Stirne ist blaugrün; die Fühler sind bräunlich, ästig, der Schaft blaugrün; die Beine sammt den Schenkelringen gelb, die Schenkel bis über die Mitte, die hintersten bis zur Spitze dunkelgrün, die hintersten Schienen an der Spitze und die Füße bräunlich, das erste Tarsenglied mehr gelb; der Hinterrücken ist stark und dicht punktirt, in der Mitte gekielt, flach; der Hinterleib deutlich gestielt, der Stiel glatt, metallbraun, glänzend. ♂. Lg. ¼ Lin.

25. Eul. cervicornis. Grün, glänzend, fein punktirt, der Vorderrücken an der Spitze und das Schildchen hell violett; die Fühler gelblich, ästig, mit grünem Schaft; die Beine sammt Schenkelringen und Hüftspitzen gelb, nur die Hinterschenkel sind grün, die Spitze kaum gelb; das Schildchen ist äußerst fein punktirt, fast glatt; der Hinterrücken ist glatt, nicht gekielt, in der Mitte aber dachförmig gewölbt mit stark abschüssigen Seiten, sehr glänzend; der Hinterleib hat einen durchsichtigen, gelben Fleck an der Basis. ♂. Lg. ⅔ Lin.

26. Eul. plumicornis. Grün, glänzend, stark punktirt, die Stirne, der Vorderrücken und das Schildchen violett, die Fühler gelblich, ästig, der Schaft dunkelgrün, nach der Basis stark verbreitert, nach der Spitze hin sehr verschmälert; diese sammt den Schenkelringen gelb, die Schenkel braun mit grünem Glanz, die Spitze gelb, die Schienen gelb, die Hinterschienen an der Spitze und die Füße alle schwach bräunlich; der Hinterrücken ist glatt, 3kielig, in der Mitte mit einem Queerkiel, die Seitenkiele in der Mitte winkelig gebogen; der Hinterleib ist violett, an der Basis ein wenig grün, mit einem großen, gelben, durchsichtigen Flecken. ♂. Lg. ⁴⁄₅ Lin.

27. Eul. Antilope. Grün, glänzend, der Vorderrücken in der Mitte bräunlich, das Schildchen violett, die Fühler bräunlichgelb, ästig, der Schaft dunkel; die Beine mit Schenkelringen und Hüftspitzen gelb, die Vorderbeine ganz gelb mit braunen Füßen, die hinteren Beine haben einen braunen Ring an der Schienenspitze und braune Füße, an denen das erste Tarsenglied gelb ist, die Hinterschenkel sind an der Spitze braun; der Hinterrücken ist grade so stark punktirt wie der Mittelrükken, 3kielig, die Seitenkiele brechen vor der Mitte ab, und haben neben sich ein kleines Grübchen; der Hinterleib ist violett mit grüner Basis und hat einen deutlichen, braunvioletten Stiel, welcher länger als die Hälfte des ersten Segmentes ist. ♂. Lg. ⅔ Lin.

28. Eul. rupicapra Grün, glänzend, der Vorderrücken schwach violett, die Fühler gelbbräunlich, ästig, der Schaft auf der Unterseite und die Beine mit den Schenkelringen gelb, die Hinterschenkel obenauf braun, die Vorderfüße ganz, die übrigen nach der Spitze hin schwach bräunlich, das Schildchen ist fast nadelrissig und schwach gekielt, der Wulst unter demselben stark

punktirt; der Hinterrücken hellgrün, glänzend, stark, fast grob punktirt, ungekielt und stark abschüssig, breit, nach der Spitze hin sehr verschmälert; der Hinterleib ist violett, an der Basis grün, mit einem großen, runden, gelben Flecken. ♂. Lg. ¾ Lin.

29. **Eul. sexradiatus.** Grün, glänzend, stark punktirt, das Schildchen und der Hinterleib violett, die Fühler ästig, gelb, auch der Schaft; der Hinterrücken ist etwas messingfarben, glänzend, punktirt, in der Mitte mit einem schwachen, sehr abgekürzten Mittelkielchen; der Stiel des Hinterleibs ist gelb, dick, walzig; die Beine sammt den Hüften gelb, die letzteren an der Basis, die Schenkel alle, die Hinterschienen und Fußspitze bräunlich. ♂. Lg. ⅔ Lin.

30. **Eul. fissicornis.** Violett, nur der Hinterrücken dunkelgrün, hell glänzend, die Fühler gelbbräunlich, ästig, der Schaft und das Stielchen dunkelgrün, die Beine gelb, die Schenkel bis über die Mitte, die hinteren Schienen ohne die Basis und die Fußspitze bräunlich; das Schildchen ist stärker violett wie der Mittelrücken; der Hinterrücken ist völlig glatt, 3kielig, die Basis des Hinterleibs ist grün, mit einem großen, gelben Flekken. ♂. Lg. ⅔ Lin. kaum.

31. **Eul. Cornu copiae.** Einfarbig grün, glänzend, die Fühler braun, ästig, der Schaft und das Stielchen grün mit braunen Füßen, die Kniee und das erste Tarsenglied weißgelb; der Hinterrücken ist glatt, ungekielt; der Hinterleib grün, in der Mitte violett. ♂. Lg. ⅔ Lin.

32. **Eul. Tarandus.** Bläulichgrün, glänzend, der Kopf, das Schildchen und der Hinterleib violett, der letztere an der Basis grün; die Fühler bräunlich, ästig, der Schaft, das Stielchen, die Beine mit den Hüften und der kurze Stiel des Hinterleibs gelb, die Schenkel sind an der Basis und die Füße kaum etwas bräunlich, die mittleren Hüften grün; der Hinterrücken ist fein und dicht punktirt, ungekielt. ♂. Lg. ½ Lin.

33. **Eul. opicornis.** Grün, glänzend, das Schildchen violett, die Fühler ästig, gelblich, die Beine mit den Hüften völlig gelb. ♂. Lg. ⅓ Lin.

34. **Eul. polycerus.** Grün, stark goldglänzend, das Schildchen glänzend violett, der Mittelleib fein punktirt, das Schildchen glatt; die Fühler ästig, bräunlich, der Schaft und das Stielchen grün; die Beine sammt den Vorderhüften wachsgelb, die Hinterschenkel bis zur Spitze grün; der Hinterrücken glatt, ungekielt, sehr glänzend; der Hinterleib ist violett, an der Basis grün und daselbst mit einem großen, gelben Flecken. ♂. Lg. ⅔ Lin.

35. **Eul. harmocerus.** Dunkelgrün, der Kopf, der Vorderrücken, das Schildchen und der Hinterrücken violett, der letztere an der Basis grün; die Fühler bräunlich, der Schaft und das Stielchen grün; die Beine sammt den Vorderhüften gelb, mehr oder weniger bräunlich werdend; der Hinterrücken sehr fein punktirt, ungekielt, der Stiel des Hinterleibs ist dickwalzig, gelb. ♂. Lg. ⅓ Lin.

MYINA Nees.

1. **M. scutellaris.** Schwarz, der Kopf mit den Fühlern, die Seitenlappen des Mittelleibes, das Schildchen und die Beine mit den Hüften gelb; der Hinterleib sehr glänzend, schwarz, der Bohrer nicht hervorragend. ♀. Lg. ½ Lin.

2. **M. semicircularis.** Schwarzbraun, die Geißel, ein halbkreisiger Fleck des Schildchens und die Beine gelb, die Schenkel braun mit gelber Spitze, das letzte Tarsenglied ebenfalls bräunlich. ♂. Lg. ¼ Lin.

3. **M. apicalis.** Schwarzbraun, etwas violett, die Geißel, das Schildchen an der Spitze, ein kleiner Queerwulst unter demselben und die Beine sammt den Hüften gelb. ♂. Lg. ½ Lin.

4. **flaviceps.** Glänzend schwarz, der Kopf mit den Fühlern, die Beine mit den Hüften und der Hinterleib gelb, der letztere etwas röthlich, mit einer Mittelstrieme nach der Seite hin; der Legebohrer kaum hervorragend. ♀. Lg. ½ Lin. S. d. Taf. Fig. 14.

5. **M. affinis.** Schwarz, glänzend, die Geißel, der Hinterleib und die Beine röthlichgelb, die vorderen Schenkel bis zur Spitze und die hinteren Schienen an der Basis braun; die Flügel an der Basis gelblich, etwas länger als der Hinterleib; der Legebohrer ein wenig hervorragend. ♀. Lg. ⅖ Lin.

6. **M. flavipes.** Glänzend schwarz, der Mund, die Fühler, die Beine mit den Vorderhüften und die Basis des Hinterleibs gelb; der Legebohrer kaum hervorragend. ♀. Lg. ½ Lin.

7. **M. facialis.** Glänzend schwarz, das Untergesicht in der Mitte, die Fühler, der Hinterleib an der Basis und die Beine sammt den Vorderhüften gelb, die Hinterschienen vor der Basis etwas bräunlich; der Legebohrer etwas hervorragend. ♀. Lg. ½ Lin.

8. **M. fusciscapus.** Glänzend schwarz, die Geißel mit dem Stielchen, die Basis des Hinterleibs und die Beine sammt den Vorderhüften gelb; der Schaft, die Schenkel bis zur Spitze und die Mittelschienen an der Basis braun; der Legestachel wenig hervorragend. ♀. Lg. ⅖ Lin.
9. **M. varipes.** Glänzend schwarz, Fühler und Beine blaßgelb, die Geißel, die Spitze der Tibien und Tarsen rothgelb; die Mittelschenkel und die Hinterschienen braun, mit Ausnahme der Basis und Spitze. ♀. Lg. ⅖ Lin.
10. **M. flavicornis.** Schwarz, Fühler und Beine gelb, der Schaft zuweilen bräunlich, die vorderen Schenkel und die hinteren Schienen in der Mitte braun. ♀. Lg. ²⁄₇ Lin.
11. **M. longipennis.** Schwarzbraun, glänzend, die Fühler und Beine gelb mit bleichgelben Schenkeln; die Flügel ragen so weit über den Hinterleib hinaus als derselbe lang ist. ♂. Lg. ⅕ Lin.

GONATOCERUS Nees.

1. **Gon. longicornis** Nees. S. d. Taf. Fig. 15.
2. **Gon. ater.** Schwarz, glänzend, die Fühler braun, das Stielchen gelblich, die Beine schwarzbraun, die Kniee, die Schienenspitzen und die Füße gelb, die Vorderschienen ganz gelb. ♂. ♀. Lg. ⅖ Lin.
3. **Gon. flavus.** Gelb, die Geißel, ein Flecken des Vorderrückens mit 2 kleinen Nebenflecken, das Schildchen in der Mitte, der Hinterrücken und die Spitzenhälfte des Hinterleibs braun. ♀. Lg. ½ Lin.
4. **Gon. flavipes.** Schwarz, glänzend, der Schaft und die Beine gelb. ♀. Lg. ¼ Lin.
5. **Gon. parvus.** Schwarz, glänzend, die Fühler braun, der Schaft, das Stielchen, der Mund und die Beine schmutzig gelb. ♂. ♀. Lg. ⅙ Lin.
6. **Gon. minimus.** Schwarz, glänzend, die Fühler und Beine mit den Hüften ganz blaßgelb; der Schaft, das Stielchen und das letzte Geißelglied viel dicker wie die übrigen Geißelglieder. ♀. Lg. ⅑ Lin.

ANEURE Nees.

An. rhipiceros. Schwarz glänzend, Kopf und Mittelleib mit schwarzen, dichtstehenden Borsten; die Geißel ist braungelb, ästig, (gerade so wie das ♀. von **Eul. ramicornis.**), die Beine haben schwarze Schenkel und Schienen, diese aber an der Basis und die Vorderschienen ganz gelb, die Füße schwarzbraun, die Stirne und der Scheitel sind mit tiefen, deutlichen Pünktchen besetzt, das Schildchen ist feiner punktirt wie der Mittelleib und hat an der Spitze einen dreieckigen, scharf zugespitzten, weißen Fortsatz. ♂. Lg. ½ Lin.

Syn. Elasmus flabellatus Westwood?

EUTRICHE Nees.

1. **Eut. gracilis** Nees. ♀. S. d. Taf. Fig. 17. Das ♂ hat braune Fühler, nur der Schaft und das Stielchen ist gelb, die Fühler sind 14gliedrig; die Glieder der Geißel alle walzig, gleich groß und dick.
2. **Eut. elegans** nob. Schwarz, glänzend, die Fühler braun, das Stielchen gelb; die Beine bräunlich, die Hinterhüften an der Spitze, die Schenkel und Schienen an der Basis und Spitze und die Füße gelb, das letzte Tarsenglied bräunlich; der Stiel des Hinterleibs ist kürzer wie bei **Eut. gracilis**, der Bohrer ist schwarz und beträgt ⅓ der Länge des Hinterleibs. ♀. Lg. ⅔ Lin.
3. **Eut. amœna** nob. Schwarz, glänzend, die Fühler braun, der Schaft mit dem Stielchen, die Beine sammt den Hüften und der Stiel des Hinterleibs röthlichgelb, der letztere halb so lang als der Hinterleib; das erste Bauchsegment ist gespalten und ragt über den Seitenrand hervor. Der Kopf ist sehr fein, der Mittelrücken mit dem Schildchen stark und deutlich, der Hinterrükken sehr stark punktirt. ♂. Lg. ½ Lin.

ENCYRTUS Latr.

1. **Enc. caudatus.** Grün, mit blauem Schimmer, der Hinterleib violett, an der Basis grün, die Fühler schwarz, die Schenkel grün mit gelber Spitze, die Schienen und Füße gelb, die Hinterschenkel und Schienen ganz schwärzlichgrün; der Legebohrer hervorragend, beinahe so lang wie der Hinterleib. ♀. Lg. 1 Lin. S. d. Taf. Fig. 18.
2. **Enc. mirabilicornis.** Dunkelgrün, die Stirne eng, hellgrün, tief und reihenweise punktirt, fast runzlich; die Fühler braun, die Geißel sehr dick, der Schaft ragt über die Stirne hervor, ist breit, flach, spatelförmig, an der Spitze am breitesten; die Geißel auf der Außenseite, etwas unter der Spitze, eingefügt. (S. d. Taf.

Fig. 25.) Die Beine sind dunkelbraun, die Kniee, die Tibienspitzen und Füße röthlichgelb. Der Hinterleib ist dunkelviolett, die Spitze des Legebohrers etwas hervorragend; die Flügel tief braun, undurchsichtig, nur eine schmale, bogige, glashelle Binde am Spitzenrande. ♀. Lg. ½ Lin.

3. Euc. sceptriger. Grün, glänzend, fein punktirt, die Fühler und Beine gelb, die Geißel mit kurzen, bräunlichen Haaren besetzt, besonders das letzte Glied, welches so lang ist wie die übrigen Geißelglieder zusammen genommen; (s. d. Taf. Fig. 26.) die Hinterbeine sind tiefgrün, die Kniee, die Spitze der Tibien und die Basis des Fußes gelb, der letztere sonst bräunlich; der Hinterleib ist grün, in der Mitte schwach violettbraun; die Flügel glashell. ♂. Lg. ⅗ Lin.

CERAPHRON Latr.

Cer. herculeus. Schwarz, glänzend, die Kniee, Tibienspitzen und Füße röthlichgelb. Der Kopf ist grubenartig tief punktirt, fast runzlich, greishaarig; der Mittelleib glatt, glänzend, mit zerstreuten Pünktchen, in welchen greise Haare stehen, besetzt. Der Hinterleib an der Basis des ersten Segments gefurcht, aber nicht so tief wie der kurze Stiel; die Flügel braun, besonders unter dem Stigma. ♀. Lg. 1¾—2 Lin. S. d. Taf. Fig. 19.

HADROCERAS nob. (CALLICERAS Nees.) *)

Hadr. spinosa. Rothgelb, die Geißel, der Kopf, der Mittelleib und der Hinterleibsrücken, mit Ausnahme der Basis des ersten Segments, pechbraun, der Kopf hat zwischen den Fühlern ein schwärzliches und am Hinterrücken drei kleine, röthlichgelbe, stumpfe Dörnchen, er ist glatt, mit zerstreuten, tieferen Pünktchen; der Mittelleib sehr fein punktirt, mit drei deutlichen Längslinien; der Hinterleib hat die Basis des ersten Segments rothgelb und daselbst kleine, abgekürzte Kiele; die Flügel sind ein wenig gelblich. ♀. Lg. ⅔—1 Lin. S. d. Taf. Fig. 21.

*) Der Gattungsname CALLICERAS Nees. muß wegfallen, weil eine Verwechslung mit der Gattung CALLICERA Meig. bei den Dipteren zu nahe liegt, auch ist der Meigen'sche Name früher eingeführt.

LAGYNODES nob.

Die Fühler sind gebrochen, zwölfgliedrig, über dem Munde grade so wie bei Hadroceras eingelenkt; der Kopf ist breiter als der schmale Mittelleib, der letztere ohne Schildchen; das erste Segment des Hinterleibes ist sehr groß und bedeckt alle übrigen; die Schienen haben alle nur einen Dorn; die Flügel fehlen.

Lag. rufus. Ganz roth, nur die Geißel nach der Spitze hin bräunlich, zwischen den Fühlern ein spitziges Dörnchen; der Kopf und Mittelleib ist mit zerstreuten, tieferen Pünktchen besetzt, ziemlich stark behaart; das erste Segment ist sehr dicht, aber fein punktirt; jede Spur von Flügelrudimenten fehlt. ♀. Lg. ⅔ Lin. S. die Taf. Fig. 21.

TELEAS Spin.

Tel. maculatus. Schwarz, die Oberkiefer, der Schaft, der Hinterrücken und die Beine gelb; der Kopf ist sehr glänzend, glatt, nur hin und wieder mit einem tieferen Pünktchen besetzt, der Scheitel ist dicht punktirt und daher matt; eben so der Mittelleib, das Schildchen glatt; der kurze, dicke Stiel des Hinterleibs und die Basis des ersten Segments gefurcht; die Flügel glashell, mit gelben Nerven. ♂. Lg. ½ Lin. Siehe die Taf. Fig. 22.

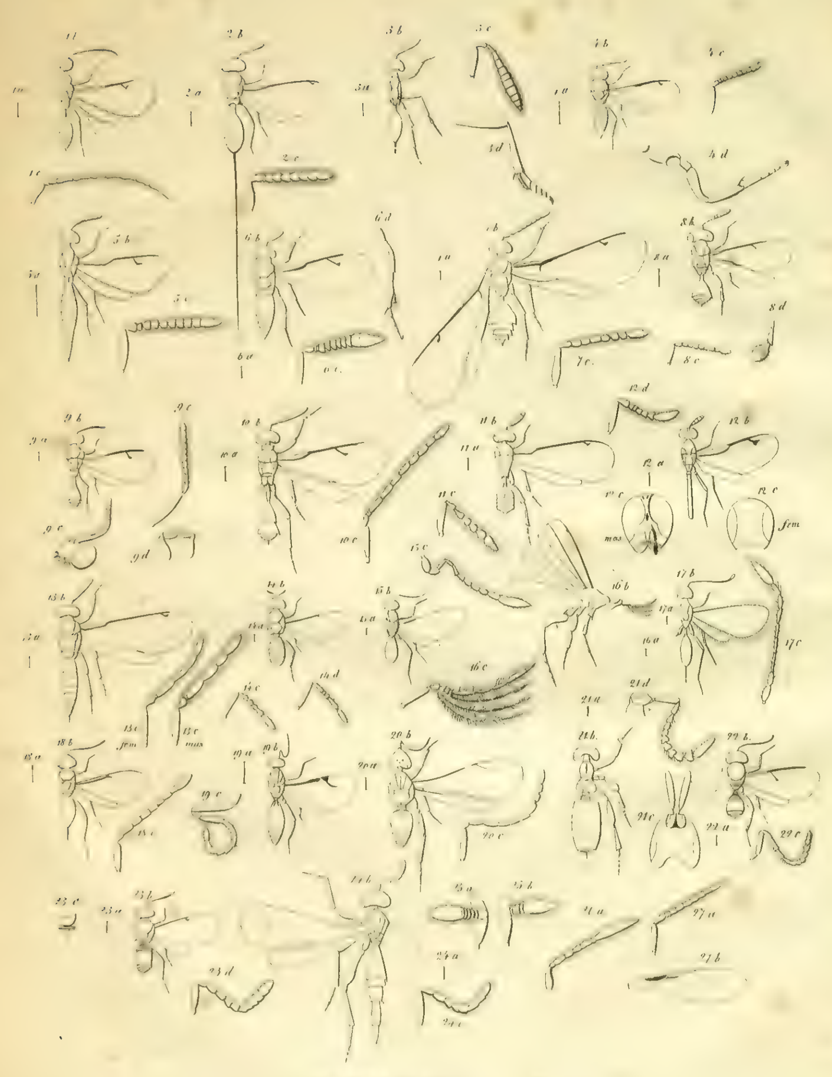
PROSACANTHA Nees.

1. Pr. tibialis nob. Schwarz, glänzend, der Mund, der Schaft an der Basis und die Beine mit den Hüften rothgelb, die Tibien in der Mitte braun; die Geißel ist fadenförmig, so lang wie der ganze Körper. Der Kopf, das Schildchen und der Hinterleib glatt, der letztere an der Basis stark gefurcht; der Mittelleib ist dicht punktirt, der Hinterrücken dreidornig; die Flügel glashell. ♂. Lg. ¾ Lin.
2. Pr. spinulosa Nees. S. d. Taf. Fig. 23.

PLATYGASTER Latr.

Pl. Siphon. Schwarz, sehr fein punktirt, die Fühler 10gliederig, die Beine schwarz, die Schenkel an der Spitze keulförmig, die Kniee und die Tibienspitzen röthlich, die Füße braun. Der Hinterleib ist sehr verlängert, röhrenförmig; die Flügel glashell. ♀. Lg. 1 Lin. S. d. Taf. Fig. 24.





Erklärung der Tafel.

Fig. 1. Eurytoma gracilis nob.
„ 2. Torymus admirabilis nob.
„ 3. Eupelmus Geeri Nees.
„ 4. Siphonura sericea Nees.
„ 5. Cleonymus eximius nob.
„ 6. Pteromalus claviger nob.
„ „ d. „ fasciculatus nob.
„ 7. Tetracampe impressa nob.
„ 8. Phacostomus dimidiatus nob.
„ 9. Dicormus aquisgranensis nob.
„ 10. Chrysolampus coronatus nob.
„ 11. Elachestus cupreus nob.
„ 12. Stenophrus compressus nob.
„ 13. Eulophus canaliculatus nob.
„ 14. Myina flaviceps nob.
„ 15. Gonatocerus longicornis Nees.
„ 16. Aneure rhipicerus nob.
„ 17. Eutriche gracilis Nees.
„ 18. Encyrtus caudatus nob.
„ 19. Ceraphron herculeus nob.
„ 20. Hadroceras spinosa nob.
„ 21. Lagynodes rufus nob.
„ 22. Teleas maculatus nob.
„ 23. Prosacantha spinulosa nob.
„ 24. Platygaster Siphon nob.
„ 25. Encyrtus mirabilicornis nob.
„ 26. „ sceptriger nob.
„ 27. Pteroncoma linearis nob.



Bericht

über die kombinirte höhere

Bürger- und Provinzial-Gewerbeschule zu Aachen

während des Schuljahres 18³⁹/₄₀.

A. Allgemeine Lehrverfassung.

Das Lehrerkollegium besteht außer den beiden Religionslehrern J. Hamacher und Pastor Dr. Winkelmann aus folgenden Kräften:

1) Dr. Kribben, Direktor.
2) J. L. Hilgers, Ordinarius der Prima.
3) E. Heis, Ordinarius der Secunda.
4) F. Haagen, Ordinarius der Tertia.
5) K. Gillhausen, Ordinarius der Quarta.
6) A. Förster, Ordinarius der Quinta.
7) J. H. Kaltenbach, Ordinarius der Sexta.
8) J. Bohlen, Lehrer für Latein und Deutsch.
9) F. Veenfliet, Candidat des höhern Schulamts.
10) N. B. Salm, Ordinarius der Gewerbschule und zugleich Zeichenlehrer für die Gewerb- und höhere Bürgerschule.
11) J. Schmitz, Schreibelehrer.
12) J. Wagemann, Gesanglehrer.

I. Höhere Bürgerschule.

SEXTA.

Ordinarius: Kaltenbach.

A) Wissenschaften, 11 Stunden wöchentlich.

1) Religion, 2 Stunden, für die katholischen Schüler.

Biblische Geschichte des A. T. nach dem Handbuche von Schumacher. – Hamacher.

2) Praktisches Rechnen, 4 Stunden.

Begründende Wiederholung der vier Rechnungsarten mit unbenannten und benannten Zahlen, Krancke's Rechenbuch, Abschnitt I. — III.; die leichteren Verhältnisse aus der Bruchlehre mit reinen Zahlen und in angewandten, praktischen Uebungen, Abschnitt IV. —

Kaltenbach.

3) Naturgeschichte, 3 Stunden.

Im Winterhalbjahr wurden die bekanntesten Thiere aller Klassen und deren äußere Theile theils zur Uebung des Vergleichungs- und Unterscheidungsvermögens der Schüler, theils auch zur Erlernung der terminologischen Ausdrücke betrachtet und beschrieben. Zur Versinnlichung der Naturgegenstände dienten gute Abbildungen und Stücke unserer Sammlung. — Im Sommersemester sind in derselben Weise die Pflanzen unserer Gegend behandelt worden. — Kaltenbach.

4) Geographie, 2 Stunden.

Der Wohnort, der Kreis und der Regierungsbezirk Aachen und die Rheinprovinz wurden speziell behandelt und nachher Deutschland in hydrographischer, orographischer und klimatischer Hinsicht durchgenommen; die politische Eintheilung Deutschlands machte den Beschluß. — Kaltenbach.

B) Sprachen, 12 Stunden wöchentlich.

1) Deutsch, 7 Stunden.

Nach der Sprachdenklehre von Wurst sind der reine einfache, der erweiterte einfache und der zusammengezogene Satz behandelt; aus der Orthographie und Formenlehre desselben Werkes ist an geeigneter Stelle das Nöthige herausgehoben und an dem schönen und reichhaltigen Stoffe der Stern-Gerstbach'schen Sprachlehre eingeübt worden. — Kaltenbach.

In den zwei dem Lesen und der Deklamation gewidmeten Stunden wurden die meisten prosaischen Stücke aus Hülstett's Mustersammlung, Abtheilung für die sechste Klasse, in der Schule gelesen, nach Bedürfniß erklärt und zu Uebungen im mündlichen Ausdrucke benutzt. Wöchentlich ein Gedicht zum Memoriren. — Der Direktor.

2) Französisch, 5 Stunden.

Leseübungen. Veränderungen am Artikel, Substantiv, Adjektiv; Konjugation der Hülfszeitwörter und der regelmäßigen Zeitwörter. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen aus Dr. Schifflin's Anleitung zur Erlernung der französischen Sprache, 1. Kursus. — Gillhausen.

C) Kunstfertigkeiten, 9 Stunden wöchentlich.

1) Zeichnen, 3 Stunden. Siehe Prima. — Salm.

2) Schönschreiben, 4 Stunden. — Schmitz.

3) Gesang, * 2 Stunden. — Wagemann.

* Sämmtliche Schüler der höheren Bürgerschule sind im Gesange nach ihren Kräften in 3 Abtheilungen gebracht, jegliche mit 2 außer dem ordentlichen Plane liegenden Stunden. An die Elemente der Theorie des Gesanges wurden in der untersten Abtheilung auch Uebungen im einstimmigen Gesange angeschlossen; in der mittleren Abtheilung wurde die Theorie des Gesanges fortgesetzt und mit zweistimmigen Gesangübungen verbunden; in der obern Abtheilung endlich wurden größtentheils nur Uebungen im Chor- und Solo-Gesange vorgenommen und gelegentlich größere Gesangstücke, z. B. die Glocke von Romberg, zur Aufführung gebracht.

QUINTA.

Ordinarius: Förster.

A) Wissenschaften, 11 Stunden wöchentlich.

1) Religion, 2 Stunden, für die katholischen Schüler.

Biblische Geschichte des N. T. nach dem Handbuche von Schumacher, I. Abschnitt: das Leben Jesu. — Hamacher.

2) Praktisches Rechnen, 4 Stunden.

Wiederholung der schwierigeren und größeren Aufgaben der vier Rechnungsarten in ganzen Zahlen; ferner die Lehre von den Brüchen in ihrem ganzen Umfange nebst deren Anwendung bei Waarenberechnungen nach Krancke's Exempelbuch, I. Theil. — Kaltenbach.

3) Naturgeschichte, 3 Stunden.

Im Winter: Zoologie. Die Wirbelthiere, ihre Eintheilung und Unterscheidung, mit Hervorhebung der in jeder Thierklasse eigenthümlich wichtigen Organe. Erläuterung des Vorgetragenen an den Stücken unserer Sammlung oder an guten Abbildungen. — Im Sommer: Botanik. Betrachtung der Blüthenorgane, durch alle Linne'schen Klassen hindurch geführt und an vielen lebenden Pflanzen erklärt. — Förster.

4) Geographie, 2 Stunden.

Uebersicht der Länder und der Meere mit ihren bedeutendsten Theilen; insbesondere aber Europa in Bezug auf seine Gebirgszüge und Flußgebiete. — Förster.

B) Sprachen, 12 Stunden wöchentlich.

1) Deutsch, 7 Stunden.

Wiederholung des einfachen und zusammengezogenen Satzes und der darauf Bezug habenden Formenlehre und Orthographie, nach Wurst's Sprachdenklehre; ferner der zusammengesetzte Satz in seinem ganzen Umfange mit Erweiterung des Stoffes aus der Stern-Gerstbach'schen Sprachlehre. Wöchentlich wurden neben den gewöhnlichen schriftlichen Arbeiten einige Aufgaben in's Reine geschrieben und vom Lehrer verbessert. — Kaltenbach.

Die zwei dem mündlichen Vortrage gewidmeten Stunden wurden zu Gedächtniß- und Deklamations-Uebungen benutzt. Es wurde wöchentlich ein Gedicht aus der Sammlung von Hülstett, Abtheilung für die fünfte Klasse, das vorher erklärt worden war, memorirt und deklamirt. Von Zeit zu Zeit schlossen sich hieran orthographische Uebungen. — Der Direktor.

2) Französisch, 5 Stunden.

Leseübungen. Auswendiglernen von Vokabeln, Diktiren leichter Sätze und Fabeln, die gleichfalls auswendig gelernt wurden; Wiederholung der regelmäßigen Konjugationen in den verschiedenen Aussageweisen; Konjugation der unregelmäßigen Zeitwörter. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen aus Dr. Schifflin's II. Kursus. — Gillhausen.

C) Kunstfertigkeiten, 9 Stunden wöchentlich.

1) Zeichnen, 3 Stunden. Siehe Prima. — Salm.

2) Schönschreiben, 4 Stunden. — Schmitz.

3) Gesang, 2 Stunden. Siehe Sexta. — Wagemann.

QUARTA.

Ordinarius: Gillhausen.

A) Wissenschaften, 17 Stunden wöchentlich.

1) Religion, 2 Stunden.

a) Für die katholischen Schüler.

Biblische Geschichte des N. T., nach dem Handbuche von Schumacher, II. Abschnitt: die Kirche Jesu. — Hamacher.

b) Für die evangelischen Schüler.

Lesung und Erklärung der Hauptabschnitte aus den vier Evangelien, nach Engel's Geist der Bibel. Glaubenslehre von Gott und von Jesus Christus, mit den nöthigen Belegstellen aus der Bibel. Das Nothwendigste über die verschiedenen Confessionen der christlichen Kirche. —

Dr. Winkelmann.

2) Mathematik, 4 Stunden.

a) Geometrie, 2 Stunden.

Neben der Longimetrie wurden aus der Planimetrie die Sätze von den Winkeln, den Parallelen, den Winkeln und Winkelsummen geradliniger Figuren wiederholt durchgenommen, um die Schüler gleich von vorn herein mit der mathematischen Beweis-Methode soviel als möglich vertraut zu machen.

b) Algebra, 2 Stunden.

An die einfachen Sätze über Summen, Differenzen, Produkte und Quotienten, die mit den Klammerungs-Regeln und der Lehre von den negativen Zahlen begründet und eingeübt wurden, schloß sich die Aufstellung von praktischen Regeln über die Rechnung mit einfachen und zusammengesetzten Buchstaben-Ausdrücken. Die zur Einübung dieser Rechnungs-Arten vorgenommenen Uebungs-Beispiele wurden größtentheils den Sammlungen von Meier Hirsch und Heis entlehnt. Mit der Auflösung der Gleichungen des ersten Grades mit einer unbekannten Größe wurde der Vortrag geschlossen. — Der Direktor.

3) Praktisches Rechnen, 3 Stunden.

Das geometrische Verhältniß und die geometrische Proportion; die Verhältniß- und Kettenregel; Berechnung des Ein- und Verkaufspreises; ausführliche Lehre von der Rechnung mit Dezimalbrüchen und mannichfaltige Anwendung derselben auf Verhältnisse des gewöhnlichen Lebens; Rechnen mit Ursachen, Zeiten und Wirkungen. Die Uebungs-Beispiele wurden entlehnt aus Krancke's arithmetischem Exempelbuche, II. Heft, Abschnitt VI. — IX. — Bohlen.

4) Naturgeschichte, 4 Stunden.

Im Wintersemester: Zoologie. Wiederholung der Wirbelthiere; dann Betrachtung der wirbellosen Thiere bis zu den Infusorien hin, mit Vorzeigung der betreffenden Thiere oder deren Abbildungen.

Im Sommersemester: Botanische Terminologie, an lebenden Pflanzen erläutert; Bestimmung der Pflanzen nach Klasse, Ordnung, Gattung und Art; dann vergleichende Uebersicht einzelner Gattungen. — Förster.

5) Geschichte und Geographie, 4 Stunden.

Nach Pütz's Handbuch wurde die Geschichte der ältesten Staaten der Babylonier, Meder, Perser, Aegypter, Israeliten, dann aber etwas ausführlicher die der Griechen und Römer vorgenommen. Vorher wurde die alte Geographie eines jeden Landes eingeübt. — Förster.

B) Sprachen, 10 Stunden wöchentlich.

1) Deutsch, 5 Stunden.

Der einfache, zusammengezogene und zusammengesetzte Satz; Satzverbindungen und Satzgefüge; die Wortarten und ihre Biegungen — nach Wurst's Sprachdenklehre, § 1 — 31 und 43 — 80. Lektüre und Deklamation ausgewählter poetischer und prosaischer Stücke aus Hülstett's Sammlung für Quarta. Zur Uebung im mündlichen Vortrage wurden die Schüler angehalten, nach einzelnen Abschnitten den Inhalt des Gelesenen in angemessener und fließender Sprache wiederzugeben. Alle drei Wochen wurde ein Aufsatz eingereicht, vom Lehrer zu Hause durchgesehen und in der Klasse durchgenommen. Stoff zu diesen schriftlichen Uebungen gaben Erzählungen, in Prosa zu umschreibende Gedichte und leichtere Beschreibungen. — Bohlen.

2) Französisch, 5 Stunden.

Diktiren, Erklären und Auswendiglernen von Fabeln; Wiederholung der unregelmäßigen Zeitwörter; ausführlichere Lehre vom Artikel, Substantiv, Adjektiv. Schriftliche Uebersetzung der hieher gehörigen Uebungsstücke in Bettinger's Lehrbuch der französischen Sprache; mündliche Uebersetzungen aus Dr. Schifflin's II. Kursus. — Gillhausen.

C) Kunstfertigkeiten, 7 Stunden wöchentlich.

1) Zeichnen, 2 Stunden. Siehe Prima. — Salm.

2) Schönschreiben, 3 Stunden. — Schmitz.

3) Gesang, 2 Stunden. Siehe Sexta. — Wagemann.

TERTIA.

Ordinarius: Haagen.

A) Wissenschaften, 15 Stunden wöchentlich.

1) Religion, 2 Stunden.

a) Für die katholischen Schüler.

Lehre von den heil. Sakramenten. In Verbindung damit das kathol. kirchl. Leben nach seinen Hauptzügen. Zum Schluß die Lehre vom Tod und Gericht und vom jenseitigen Leben. — Hamacher.

b) Für die evangelischen Schüler.

Das Evangelium des Lukas und der Brief des Jakobus wurden mit den Schülern gelesen und denselben erklärt. — Wiederholung der christl. Glaubenslehre, und daran angeknüpft die Pflichtenlehre, mit Zuziehung der Hauptstellen aus der Bibel. — Dr. Winkelmann.

2) Mathematik, 4 Stunden.

a) Geometrie, 2 Stunden.

An die Repetition des mathematischen Pensums der Quarta reihte sich die Kongruenz der Dreiecke und überhaupt geradliniger Figuren mit vielen Anwendungen. Aus der Lehre vom Kreise

wurden die Sätze über die Gleichheit und Ungleichheit der Linien und Winkel im und am Kreise, ferner die Sätze über das Lagen-Verhältniß der geraden Linie zum Kreise und zweier Kreise zu einander durchgenommen. Zuletzt wurde die Lehre vom Inhalte der Figuren theilweise vorgetragen.

b) Algebra, 2 Stunden.

Auch hier wurde das Pensum der Quarta wiederholt und an vielen Beispielen aus der Sammlung von Heis praktisch eingeübt. Vom Maaße der Zahlen, von ihrer Theilbarkeit und den Proportionen. Zum Schlusse die Theorie der Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren unbekannten Größen. Mündliche und schriftliche Auflösung der betreffenden Gleichungen und Aufgaben aus Heis. — Der Direktor.

3) Praktisches Rechnen, 2 Stunden.

Begründung der Dezimalbruch-Rechnung; Anwendung derselben auf kaufmännische Rechnungen. Verwandlung der Silbergroschen und Pfennige in Dezimal-Bruchtheile eines Thalers; vielfache Uebungen. Zins-, Rabatt-, Disconto-Rechnung. Begründung der Proportionslehre. Die Maaße, Gewichte und Münzen des preußischen Staates, der Zollverein-Staaten und der nachbarlichen Länder. — Heis.

4) Naturgeschichte, 3 Stunden.

Im Wintersemester: Zoologie. Vergleichende Uebersicht der Wirbelthiere und ausführliche Betrachtung ihrer Skelette. Betrachtung der wirbellosen Thiere, hauptsächlich der Insekten. Systematische Eintheilung des ganzen Thierreichs mit steter Hinweisung auf die Veränderungen der einzelnen Organe.

Im Sommersemester: Betrachtung einzelner Pflanzenfamilien und Uebungen im Bestimmen schwieriger Pflanzengattungen und Arten. — Förster.

5) Geschichte und Geographie, 4 Stunden.

a) Geographie, 2 Stunden.

Die Geographie Portugals, Spaniens, Frankreichs, Hollands, Belgiens, des brittischen Reichs, Dänemarks, Schwedens und Norwegens, Deutschlands, des preußischen und östreichischen Staates — mit steter Rücksicht auf die Geschichte und Entstehung der einzelnen Staaten und ihrer Regentenhäuser. Die Schüler wurden angehalten, alle drei Wochen eine Landkarte zu zeichnen.

b) Geschichte, 2 Stunden.

Vollständige Wiederholung der alten Geschichte und die Geschichte Deutschlands bis auf Rudolph von Habsburg. Erstere nach Pütz, letztere nach Fortmann's Handbuch. — Haagen.

B) Sprachen, 13 Stunden wöchentlich.

1) Deutsch, 4 Stunden.

Die Wortbildung. Nach einer kurzen Wiederholung des einfachen und zusammengezogenen Satzes wurde der zusammengesetzte Satz ausführlich behandelt; Satzverbindung und Satzgefüge; die verschiedenen Arten des Nebensatzes — nach Wurst's Sprachdenklehre § 81 — 101 und 25 — 42. Deklamir- und Leseübungen aus Hülstett's Sammlung für Tertia und Secunda. Anleitung zum Briefschreiben. Die schriftlichen Arbeiten, deren alle drei Wochen eine eingeliefert und verbessert wurde, bestanden in Erzählungen, Abhandlungen, Beschreibungen und Briefen, wozu Inhalt und Plan jedesmal in einer besonderen Stunde mit den Schülern besprochen wurde. — Bohlen.

2) Französisch, 5 Stunden.

Grammatik und Stilübungen. Von den Vergleichungsstufen; von der Uebereinstimmung des Subjekts und Prädikats; von dem Régime der Beiwörter; von den Zahlwörtern; von den Fürwörtern — nach Bettinger, 2 Stunden. Eine dritte Stunde wurde der Correktur der aus dem Deutschen in's Französische übersetzten Aufgaben oder einer französischen Dictée gewidmet. — Haagen.

Gelesen wurde Charles XII., L. III. — V.; die Erklärung geschah in französischer und, je nach Bedürfniß, in deutscher Sprache, 2 Stunden. — Gillhausen.

3) Englisch, 4 Stunden.

Grammatik nach Lloyd bis zu den unregelmäßigen Zeitwörtern inklusive. Uebersetzung aus dem Englischen aus Wahlert's Lesebuch, I. und II. Kursus. Die Lektüre und Lloyd's Gespräche wurden insbesondere zur Einübung der Aussprache, Wiederholung der grammatischen Regeln und zu Gedächtnißübungen benutzt. Sprechübungen. Jede Woche eine schriftliche Arbeit aus Lloyd's Grammatik. — Hilgers.

C) Kunstfertigkeiten, 6 Stunden wöchentlich.

1) Zeichnen, 2 Stunden. Siehe Prima. — Salm.

2) Schönschreiben, 2 Stunden. — Schmitz.

3) Gesang, 2 Stunden. Siehe Sexta. — Wagemann.

SECUNDA.

Ordinarius: Heis.

A) Wissenschaften, 10 Stunden wöchentlich.

1) Religion, 2 Stunden.

a) Für die katholischen Schüler.

Christ-katholische Sittenlehre. — Hamacher.

b) Für die evangelischen Schüler.

Die beiden Briefe des Paulus an die Corinther wurden gelesen und erklärt. Die christliche Glaubenslehre nach Niemeyer's Lehrbuch. Die aufgezeichneten Bibelstellen wurden nachgeschlagen, erklärt und zum Theil auswendig gelernt. — Dr. Winkelmann.

2) Mathematik, 4 Stunden.

a) Geometrie, 2 Stunden.

Anwendung der in Tertia abgehandelten Sätze der Planimetrie zur Auflösung geometrischer Aufgaben. Analysis, Determination, Construktion, Beweis. Die Lehre vom Inhalte der Figuren. Aufgaben zur Verwandlung und Theilung gegebener Figuren. Die Lehre von der Proportionalität der Linien und Flächen; Auflösung hieher gehöriger Aufgaben.

b) Algebra, 2 Stunden.

Wiederholung der Lehre von den Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren unbekannten Größen. Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gebrauch der Logarithmen-Tafeln. Vielfache Uebungen der Sätze an Beispielen aus der Sammlung von Heis, welche theils

mündlich, theils zu Hause schriftlich behandelt und im letzteren Falle vom Lehrer verbessert wurden. — Heis.

3) Praktisches Rechnen, 2 Stunden.

Theoretische Begründung der Proportionslehre. Einfache und zusammengesetzte, quadratische, kubische Verhältnisse. Vielfache Anwendungen der Proportionslehre auf Rechnungen des bürgerlichen Lebens und auf Gegenstände der Physik. Ketten-, Gesellschafts-, Mischungs- und Prozenten-Rechnung. Unausgesetzte Einübung der Rechnungs-Vortheile. Die Münzverhältnisse in den vorzüglichsten Handelsstaaten. Die Maaß- und Gewichtsverhältnisse des preußischen Staates und der Nachbarstaaten. — Heis.

4) Naturwissenschaften, 7 Stunden.

a) Naturgeschichte, 2 Stunden.

Nach Blum's Handbuch der Mineralogie wurde die Kennzeichenlehre der Mineralien durchgenommen, woran sich die Betrachtung der Hauptgruppen mit besonderer Hervorhebung der Metalle schloß. — Förster.

b) Physik, 3 Stunden.

Die allgemeinen Eigenschaften der Körper. Die Lehre von der Wärme, der Elektrizität und dem Magnetismus. August's Auszug aus Fischer's mechan. Naturlehre wurde als Leitfaden benutzt. — Beenfliet.

c) Chemie, 2 Stunden.

Allgemeine Einleitung; Affinität; die Metalloide. Wöhler's Grundriß diente als Leitfaden. — Heis.

5) Geschichte und Geographie, 4 Stunden.

a) Geschichte, 3 Stunden.

Wiederholung der alten Geschichte. Zusammenhangende Darstellung der Geschichte des Mittelalters. Nach Pütz.

b) Geographie, 1 Stunde.

Ausführliche Wiederholung der Geographie der Staaten Europa's. Asien. — Uebungen im Kartenzeichnen. — Haagen.

B) Sprachen, 13 Stunden wöchentlich.

1) Deutsch, 4 Stunden.

Stilistik. Uebungen im Definiren, im Distinguiren, im Classifiziren, im Disponiren. Ueber die Redefiguren. Die Arten der Beschreibung, Schilderung und Erzählung. – Die Metrik. – Zwei Stunden.

Eine dritte Stunde wurde zur Besprechung der vom Lehrer zu Hause verbesserten Aufsätze bestimmt. — Haagen.

Repetition der Grammatik nach Becker's Schulgrammatik der deutschen Sprache, 4. Ausgabe, 1 Stunde. — Der Direktor.

2) Französisch, 5 Stunden.

Auswendiglernen von Gedichten. Ausführlichere Lehre vom Zeitworte; schriftliche Uebersetzung der hieher gehörigen schwierigeren Uebungsstücke in Bettinger's Grammatik. Die Orthographie und

Grammatik wurde an, wenigstens einmal wöchentlich angestellten, Extemporalien und Diktaten eingeübt. — 3 Stunden.

Das Nothwendige aus der Verslehre; mündliche Uebersetzungen aus der Sammlung von Noël und de la Place. Die Erklärung geschah in französischer Sprache. — Gillhausen.

3) Englisch, 4 Stunden.

Die Grammatik nach Lloyd beendigt. Gelesen wurde aus Wahlert's Lesebuche: ein größeres Fragment der Reisen Gulliver's von Swift, das Trauerspiel Dagobert, der Schneesturm von Mrs. Austin ꝛc. Seit Ostern auch poetische Stücke aus der Poesie von Spiers. Mit der Lektüre wurden grammatische und metrische Bemerkungen fortwährend verbunden, und besonders auf die Eigenthümlichkeiten der englischen Sprache hingewiesen. Lloyd's Gespräche. Sprechübungen. Jede Woche eine schriftliche Arbeit. — Hilgers.

C) Kunstfertigkeiten, 5 Stunden wöchentlich.

1) Zeichnen, 2 Stunden. Siehe Prima. — Salm.

2) Schönschreiben, 1 Stunde. — Schmitz.

3) Gesang, 2 Stunden. Siehe Sexta. — Wagemann.

PRIMA.

Ordinarius: Hilgers.

A) Wissenschaften, 18 Stunden wöchentlich.

1) Religion, 2 Stunden.

a) Für die katholischen Schüler.

Die christ-katholische Glaubenslehre mit steter Berücksichtigung der entgegenstehenden akatholischen Lehrmeinungen. — Hamacher.

b) Für die evangelischen Schüler.

Wiederholung der christlichen Glaubenslehre nach Niemeyer's Lehrbuch, mit besonderer Berücksichtigung der Hauptunterschiede der Glaubenssätze in der römisch-katholischen Kirche. — Die Pflichtenlehre, mit steter Beziehung auf das göttliche Wort. — Abriß der christlichen Kirchengeschichte. — Dr. Winkelmann.

2) Mathematik, 4 Stunden.

a) Geometrie, 2 Stunden.

Stereometrie, ebene Trigonometrie und Anwendung der letztern und der Algebra auf Geometrie. Dabei fanden fortwährend Uebungen in der Auflösung geometrischer Aufgaben nach der konstruirenden Methode Statt; so z. B. wurden die Berührungs-Aufgaben von Apollonius vollständig behandelt.

b) Algebra, 2 Stunden.

Nach Wiederholung der Lehre von Potenzen, Wurzeln und Logarithmen wurden die Theorie der Kettenbrüche und die Lehre von den Kombinationen durchgenommen; ferner wurden die wichtigsten Reihen und die Gleichungen des zweiten und dritten Grades behandelt. —

Der Direktor.

3) **Praktisches Rechnen, 1 Stunde.**

Zins- und Zinseszins-, Renten-, Wechsel- und Arbitragen-Rechnung. – Heis.

4) **Naturwissenschaften, 7 Stunden.**

a) **Naturgeschichte, 1 Stunde.**

Uebersichtliche Darstellung vom Bau der Erdrinde; die Lehre von den Felsarten, ihre Eintheilung, Lagerung; dann eine allgemeine Wiederholung des ganzen Naturreichs. – Förster.

b) **Physik, 3 Stunden.**

Lehre vom Gleichgewichte und der Bewegung der festen, tropfbar-flüssigen und luftförmig-flüssigen Körper. — Heis.

c) **Chemie, 3 Stunden.**

Die Metalle und ihre Salze, nach dem Leitfaden von Wöhler, mit besonderer Berücksichtigung ihrer technischen Anwendung. — Heis.

5) **Geschichte und Geographie, 4 Stunden.**

a) **Geschichte, 3 Stunden.**

Neuere und neueste Geschichte bis 1815. Nach Pütz's Handbuche. Im letzten Sommer-Quartal Wiederholung der alten, mittlern und neuern Geschichte.

b) **Geographie, 1 Stunde.**

Asien. Ausführlicher wurden die europäischen Besitzungen behandelt. — Afrika. Nach Hörschelmann. — Haagen.

B) **Sprachen, 16 Stunden wöchentlich.**

1) **Deutsch, 4 Stunden.**

Litteraturgeschichte. Von den ersten Anfängen der Litteratur bis auf Haller und Hagedorn, kurze Charakteristik der verschiedenen Perioden, wobei nur die wichtigsten Erscheinungen besonders hervorgehoben wurden. Die Periode von Haller und Hagedorn bis zur neuesten Zeit wurde aber ausführlich vorgenommen. Zwei Stunden wöchentlich. — Eine dritte Stunde wurde zur Lektüre des Nibelungenliedes nach der Bearbeitung von Simrock, Wallenstein's Lager, der beiden Piccolomini und Wallenstein's Tod und verschiedener anderer Musterstücke klassischer Schriftsteller benutzt. Eine vierte Stunde diente zur Besprechung der vom Lehrer zu Hause verbesserten freien Arbeiten. Alle 3 Wochen eine. — Haagen.

2) **Französisch, 5 Stunden.**

Gelesen wurden aus dem prosaischen Theile von Kaumann's Handbuche: Stücke von Chateaubriand, Thiers, Victor Hugo, Lamartine rc. Aus dem poetischen: lyrische Gedichte von Delavigne, Lamartine, Victor Hugo rc. Dramatisches von Victor Hugo, und Delavigne's Paria ganz, theils in der Schule, theils privatim von den Schülern. Außerdem wurde Manches aus der klassischen Schule, und Einzelnes aus der ältern, vor-klassischen Epoche vorgelesen. In's Französische wurde aus Hülstett's Lesebuche, III. Theil, und aus W. Irving's Sketch-book übersetzt. — Uebersicht der französischen Litteraturgeschichte. Metrische Uebungen, Sprech- und Stilübungen. Anfangs alle 14 Tage, später alle 3 Wochen eine freie Arbeit. Der Unterricht in französischer Sprache. — Hilgers.

3) **Englisch, 4 Stunden.**

Mehrere Kapitel aus W. Irving's Sketh-book und aus der Poesie von Spiers, unter andern Frag-

mente aus älteren Dichtern vor Shakespeare, aus Shakespeare, Milton, Butler, Byron &c. wurden erklärt und theilweise von den Schülern auswendig gelernt. In's Englische wurde aus Kaumann's französischem Handbuche und von Schiller's Wilhelm Tell die beiden ersten Akte, mitunter metrisch, übersetzt. Anderweitige metrische Uebungen. Sprech- und Stilübungen. Uebersicht der englischen Litteraturgeschichte. Freie Aufsätze, wie im Französischen. Der Unterricht in englischer Sprache. — **Hilgers.**

4) Italienisch, 3 Stunden.

Grammatik nach Fornasari. Zur Lektüre diente Daverio's Handbuch, aus welchem Einzelnes von Boccaccio und Anderen, und ein größeres Fragment von Manzoni's Promessi Sposi erklärt wurde. Jede Woche eine schriftliche Arbeit, theils aus Fornasari genommen, theils in der Uebersetzung eines Stücks aus Télémaque, oder in der freien Bearbeitung eines gegebenen Thema's bestehend. — **Hilgers.**

C) **Kunstfertigkeiten, 3 Stunden wöchentlich.**

1) Zeichnen, 2 Stunden.

Der Zeichenunterricht wurde in der gesammten höhern Bürgerschule, je nach den Fähigkeiten der Schüler, in den verschiedenen Klassen nach folgenden Abstufungen ertheilt:

I. Zeichnen gerader Linien, Winkel und Figuren in stufenweiser Folge bis zur freien Behandlung der krummen Linien.

II. Zeichnen nach geometrischen Körpern, einzeln und gruppirt, mit besonderer Berücksichtigung der Schmidt'schen Methode und anschaulicher Entwickelung der Hauptregeln der Perspektive.

III. Fortsetzung der Uebungen im Zeichnen nach geometrischen Körpern, die durch komplizirtere Zusammenstellung schwierigere Aufgaben zur Lösung darboten. Dergleichen Umrisse mit Andeutung des Schattens. Zeichnen nach Ornamenten und Arabesken mit dem Bleistift oder der Feder.

IV. Zeichnen nach Ornamenten und Vasen, wobei auf eine leichte Ausführung in Kreide oder Tusch gesehen wurde.

V. Uebungen im Zeichnen schwierigerer Aufgaben, z. B. von Gypsabgüssen, wozu Ornamente, Kapitäle, Friese &c. sowohl aus dem Kölner Dom, als auch aus verschiedenen andern Kirchen des byzantinischen und gothischen Baustils benutzt wurden.

VI. Das Linearzeichnen, das erst in Quarta beginnt, geht von den geometrischen Vorübungen des Le Blanc aus, der Construktion von Curven, die im Bau- und Maschinenzeichnen gewöhnlich vorkommen. — Erklärung der Projektionslehre, deren Verständniß durch stufenweis gewählte Aufgaben den Schülern erleichtert wurde. Die Aufgaben in diesem Felde nehmen bis zur Prima, wo Maschinen nach gegebenem Maaße gezeichnet wurden, an Größe und Bedeutung zu. — **Salm.**

2) Gesang, 1 Stunde. Siehe Sexta. — **Wagemann.**

Latein in Parallelstunden.

1) Quarta, 4 Stunden wöchentlich.

Formenlehre nach dem Auszuge aus Zumpt's Grammatik; mündliche und schriftliche Uebersetzungen aus dem Uebungsbuche von Litzinger bis zum II. Kursus. — **Förster.**

2) Tertia, 4 Stunden wöchentlich.

Ausführliche Wiederholung des Pensums von Quarta; dann die unregelmäßigen Verba, das Adverbium und die Präposition. Aus der Syntax: der Nominativ und Accusativ, die Construktion des Acc. cum Inf. und des Abl. absol. nach dem Auszuge aus Zumpt's Grammatik. Uebersetzung aus dem Lateinischen in's Deutsche und umgekehrt aus Litzinger's Beispielsammlung. Im letzten Quartale wurde aus Corn. Nepos, Cimon, Lysander und Thrasybulus gelesen. Wöchentlich wurde eine Aufgabe schriftlich in's Lateinische übersetzt und nach Statt gefundener Korrektur auswendig gelernt. — Bohlen.

3) Secunda, 4 Stunden wöchentlich.

Wiederholung des Wesentlichsten aus der Formenlehre; dann die Adverbien und Präpositionen. Aus der Syntax: Die Casuslehre nach Zumpt's Auszuge. Zur Einübung der Regeln wurde wöchentlich eine Aufgabe aus den 11 ersten Uebungen von August's Anleitung schriftlich übersetzt und auswendig gelernt. Lektüre: Corn. Nepotis præfatio, Miltiades, Aristides, Cimon, Alcibiades, Conon, Iphicrates, Timotheus, Epaminondas, Pelopidas. — Bohlen.

4) Prima, 4 Stunden wöchentlich.

Grammatik: Die Lehre vom Gebrauche des Casus und der Tempora des Verbi, nach dem Auszuge aus Zumpt's Grammatik. Wöchentlich eine lateinische Aufgabe aus den 15 ersten Uebungen der Anleitung von August. Lektüre: Cæsar de bello gallico, Lib. I. & II., cap. 1 — 25. — Bohlen.

II. Provinzial-Gewerbschule.

Ordinarius: Salm.

QUARTA.

1) In Religion, Mathematik, praktischem Rechnen, Naturgeschichte, Deutsch und Schreiben kombinirt mit Quarta der höhern Bürgerschule.

2) Freies Hand- und Linearzeichnen, 14 Stunden wöchentlich.

a) Freies Handzeichnen.

Die Grundformen von Ornamenten und Arabesken, nur in ihren Hauptmassen aufgefaßt, charakteristisch mit der Feder oder dem Bleistift zu zeichnen.

b) Linearzeichnen.

Geometrische Uebungen; die Anfangsgründe der Projektionslehre in stufenmäßiger Entwickelung. — Salm.

TERTIA.

1) In Religion, Mathematik, praktischem Rechnen, Naturgeschichte, Deutsch und Schreiben kombinirt mit Tertia der h. B.

2) Freies Hand- und Linearzeichnen, 16 Stunden wöchentlich.

a) Freies Handzeichnen.

Zeichnen nach Arabesken, Ornamenten und Laubverschlingungen, mit der Feder oder in

Kreide schattirt. Zeichnen nach Gypsabgüssen ohne Andeutung des Schattens, nur in reinen Conturen.

b) Linearzeichnen.

Construktion geometrischer Aufgaben und Curven, die beim Bau- und Maschinenzeichnen vorkommen. Einübung der Projektionslehre an schwierigeren Aufgaben; Zeichnen architektonischer Gegenstände, einfacher Maschinen und Maschinentheile nach gegebenem Maaße. — Salm.

SECUNDA.

1) In Religion, Deutsch, Mathematik, praktischem Rechnen, Naturgeschichte, Physik und Chemie kombinirt mit Secunda der h. B.

2) Freies Hand- und Linearzeichnen, 15 Stunden wöchentlich.

a) Freies Handzeichnen.

Federzeichnen nach Mustern, wobei vorzüglich auf Verzierungen des klassischen Alterthums Rücksicht genommen wurde. Zeichnen nach Gypsmodellen rc. rc. Die Arbeiten mußten sich durch eine vollständige Ausführung mit dem Estompe, der Kreide oder in Tusch auszeichnen.

b) Linearzeichnen.

Fortgesetztes Einüben der Projektionslehre. Nach gegebenem Maaße architektonische Aufgaben und Maschinen mit Hinzufügung der Schatten-Construktion zu zeichnen. — Salm.

3) Mechanik, 2 Stunden wöchentlich.

Vorbegriffe über die Bewegung. Von den Kräften. Zusammensetzung zweier oder mehrerer parallelen oder nicht parallelen Kräfte. Lehre vom Schwerpunkte. — Im Sommer trat an die Stelle dieser Stunden eine Wiederholungsstunde des Pensums der Physik. — Heis.

4) Mathematik, 1 Stunde wöchentlich.

Von der praktischen Berechnung der Felder; Uebung im Freien. Bestimmung der Entfernungen unzugänglicher Punkte von einander. Feldertheilung. Anwendung der Algebra zur Lösung geometrischer Aufgaben. Das rechtwinklige und schiefwinklige Dreieck; Berechnung der Projektionen der Seiten und des Inhalts. — Heis.

PRIMA.

1) In Religion, Deutsch, Mathematik, praktischem Rechnen, Naturgeschichte, Physik und Chemie kombinirt mit Prima der h. B.

2) Freies Hand- und Linearzeichnen, 16 Stunden wöchentlich.

a) Freies Handzeichnen.

Die der Secunda gestellte Aufgabe wurde mit gesteigerten Anforderungen fortgesetzt.

b) Linearzeichnen.

Anleiten zum Aufnehmen und Ausmessen ganzer Gebäude und Maschinen, und Ausführung derselben mit hinzugefügter Schatten-Construktion.

c) Modelliren.

Von einzelnen Schülern wurden Gypsabgüsse, Verzierungen und Zeichnungen in Thon geformt. — Salm.

3) Mechanik, 2 Stunden wöchentlich.

Wiederholung des Pensums der Secunda. Die Seilmaschine, die Kettenlinie. Gesetze der gleichförmigen geradlinigen und krummlinigen Bewegung. — An die Stelle der Mechanik trat nach Ostern: Vollständige Wiederholung des Pensums der Physik und Chemie. Praktische Uebungen im chemischen Laboratorium: Bestimmungen des spezifischen Gewichtes mehrerer festen Körper und Flüssigkeiten; Löthrohrblasen, Darstellung der Gasarten und ihrer Verbindungen ꝛc. unter Anleitung des Lehrers. — Heis.

4) Repetition der Mathematik, 3 Stunden wöchentlich.

Der Wiederholung wurde zum Grunde gelegt Wolff's „Lehrbuch der Geometrie" und der erste Theil desselben (Elementar-Geometrie und ebene Trigonometrie) bis Cap. XVIII. incl. vollständig durchgenommen. — Beenfliet.

III. Sonntags-Handwerkerschule.

1) Freies Hand- und Linearzeichnen, 3 Stunden.

a) Freies Handzeichnen.

Die Leitung dieses Unterrichtes geschah nach den im Vorangehenden für's Zeichnen angegebenen Prinzipien, jedoch mit den Modifikationen, die der Zweck der Schule als einer Handwerkerschule von selbst nöthig machte.

b) Linearzeichnen.

Der architektonische Zeichenunterricht umfaßte außer den Gliedern und Ordnungen der Baukunst und deren Verzierungen die Anweisungen, welche den verschiedenen Gewerbtreibenden, als: Tischlern, Zimmerleuten, Maurern, Steinmetzen, Mechanikern, Schlossern, Drechslern, Gelbgießern, Klempnern ꝛc. zweckdienlich sind. — Salm.

2) Praktisches Rechnen und praktische Geometrie, 2 Stunden, in 4 Abtheilungen.

I. Abtheilung. Wiederholung der Dezimalbruch-Rechnung. Ausziehung der Quadrat- und Kubikwurzel. — Praktische Geometrie: Eigenschaften der Drei- und Vierecke und der Linien im Kreise. Inhalt der Figuren. Pythagoräischer Lehrsatz. Berechnung der Dreiecke, Vielecke. Vom spezifischen Gewichte. Von den mechanischen Kräften, vom Hebel und den Rädern. Gewinn an Kraft und damit verbundener Verlust an Zeit. — Einige Schüler der Abtheilung gingen zur Buchstaben-Rechnung über.

II. Abtheilung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri in Brüchen. Mischungs- und Prozenten-Rechnung. Die preußischen Maaße und Gewichte.

III. Abtheilung. Die 4 Spezies in benannten Zahlen. Ausstellung von Schreiner-, Schlosser- u. s. w. Rechnungen, wobei zugleich auf die äußere Form Rücksicht genommen wurde. Gerade und umgekehrte Regeldetri. Bruchrechnung.

IV. Abtheilung. Schreiben und Aussprechen der Zahlen. Die 4 Spezies in ganzen Zahlen. — Heis.

B. Chronik der Schule.

Der Kursus für das Schuljahr 18³⁹/₄₀ wurde am 22. Oktober eröffnet. Die katholischen Schüler wohnten vorher, wie die dazu eingeladenen Mitglieder des Curatoriums, einem feierlichen Gottesdienste bei, der von dem Herrn Consistorialrathe Claeßen gehalten und durch eine Predigt des Herrn Religionslehrers Hamacher für alle Anwesende besonders erbaulich gemacht wurde.

Dem Herrn Friedrich Veenfliet, Kandidaten des höhern Schulamts, wurde auf den Grund seines Prüfungs-Zeugnisses von dem Vorstande des naturwissenschaftlichen Seminars zu Bonn, Behufs der Abhaltung seines Probejahrs, ein Theil des naturwissenschaftlichen Unterrichts übertragen.

Unter dem 24. März d. J. wurde der Unterzeichnete von Einer Königlichen Hochlöblichen Regierung dahier benachrichtigt, daß Seine Hochwürden, der Herr Consistorialrath Claeßen, zum geistlichen Commissarius für die Religionsprüfung der katholischen Abiturienten bei der hiesigen höhern Bürgerschule ernannt sei.

Durch eine an den unterzeichneten Direktor von der Königlichen Hochlöblichen Regierung hierselbst eingegangene Verfügung, d. d. 27. März d. J., wurde in uns die frohe Hoffnung erregt, daß auch der physikalisch-chemische Apparat der kombinirten höhern Bürger- und Gewerbschule durch die Munificenz Eines Königlichen Hohen Finanz-Ministeriums einer dem Bedürfnisse der Anstalt entsprechenden Vervollständigung entgegensehen dürfe. Die bisherigen günstigen Erfahrungen berechtigen von der andern Seite nicht minder zu der Hoffnung, daß auch von Seiten des Vorstandes der Stadt, dessen kräftiger und wohlwollender Fürsorge die Schule so Vieles zu verdanken hat, die erforderlichen Räume beschafft werden, um die noch getrennten Theile der kombinirten Anstalt mit einander verbinden und den vorhandenen Lehr-Apparat zweckmäßig aufstellen zu können. Die zu dem Ende von unserm würdigen Herrn Oberbürgermeister Emmunds bereits getroffenen Veranstaltungen werden gewiß den gewünschten Erfolg haben.

Der bisherige provisorische Lehrer, Herr Joseph Hubert Bohlen, ist auf den Grund der mit dem besten Erfolge vor der Königl. Hochlöblichen Wissenschaftlichen Prüfungs-Commission bestandenen Prüfung pro loco von der hiesigen Königl. Hochlöblichen Regierung, zufolge Verfügung vom 19. Juni d. J., definitiv zum Lehrer der hiesigen kombinirten Anstalt ernannt worden. Wenn wir durch Creirung der neuen, von Herrn Bohlen versehenen Lehrerstelle alle Wünsche hinsichtlich der innern Organisation der Schule befriedigt sehen; so haben wir um so mehr Ursache, uns über diese Acquisition zu freuen, als die Anstalt in Herrn Bohlen einen treuen Lehrer und umsichtigen Erzieher, und das Lehrerkollegium in demselben einen liebevollen Amtsgenossen und zuverlässigen Freund mehr hat. Möge es dem wackern Manne immerdar wohl ergehen, und seiner Wirksamkeit die verdiente Anerkennung nie fehlen!

Der Tag des 3. August, welcher sonst die Schule zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages unseres vielgeliebten Königs versammelte, war in diesem Jahre ein Tag der Trauer, der uns ganz besondere Veranlassung gab, des Hochseligen in treuer, stiller Liebe zu gedenken. Auch unsere Schule kann dem Dahin-

geschiedenen Landesvater, Friedrich Wilhelm III., kein schöneres Denkmal dankbarer Liebe errichten, als wenn sie immer mehr sich bestrebt, im Sinne des erhabenen Monarchen, der sich um die Entwickelung des gesammten Schulwesens unsterbliche Verdienste erworben hat, die ihr anvertraute jugendliche Schaar zur Frömmigkeit und Tugend und damit zu ächter Vaterlandsliebe zu führen.

Was den Schulgottesdienst der katholischen Schüler, dessen Einrichtung in den vorangegangenen Programmen wiederholt besprochen worden ist, betrifft; so haben wir mehr nicht zu wünschen übrig, als daß auch Gesang bei demselben eingeführt werden möge. Wir geben der Hoffnung Raum, daß die Mittel es gestatten werden, diesem anerkannten Bedürfnisse durch Einführung einer regelmäßigen Orgelbegleitung in dem nächsten Schuljahre abzuhelfen.

Die Exkursionen in's Freie zur praktischen Einübung des naturgeschichtlichen Unterrichts wurden in diesem Schuljahre, wie sonst, für die zwei untern Klassen von Herrn Kaltenbach, für die übrigen von Herrn Förster geleitet. An größern Exkursionen, die von Zeit zu Zeit vorkamen, nahm das ganze Lehrerkollegium Antheil.

Die gymnastischen Uebungen fanden im Frühjahre und Sommer unter der Leitung des Zeichenlehrers Herrn Salm in den Abendstunden von 7 bis 8½ Uhr unmittelbar nach dem Silentium Statt.

Die Beaufsichtigung in den Silentien übernahmen auch in diesem Jahre die Herren Kaltenbach, Förster, Haagen und Heis, die beiden erstern für die zwei untern, die beiden letztern für die übrigen Klassen.

Der Gesundheitszustand der Schüler und Lehrer war, Gott sei Dank, im Allgemeinen ein recht blühender. Nur ein Schüler, der aber auch, gottlob! wieder genesen ist, war durch längere Krankheit vom Besuche des Unterrichtes abgehalten.

C. Statistische Uebersicht.

I. Höhere Bürgerschule.

Frequenz im

Wintersemester 18³⁹/₄₀.		Sommersemester 1840.	
VI. —	61 Schüler.	VI. —	66 Schüler.
V. —	55 „	V. —	52 „
IV. —	42 „	IV. —	40 „
III. —	47 „	III. —	46 „
II. —	25 „	II. —	23 „
I. —	16 „	I. —	13 „
	246		240

II. Gewerbschule.

Frequenz im

Wintersemester 18³⁹/₄₀.		Sommersemester 1840.	
IV. —	13 Schüler.	IV. —	10 Schüler.
III. —	5 "	III. —	5 "
II. —	10 "	II. —	11 "
I. —	5 "	I. —	5 "
	33		31

In der kombinirten Anstalt waren also

im Wintersemester . . . . 279 Schüler.

" Sommersemester . . . . 271 "

Von den Schülern aus dem vorigen Schuljahre waren beim Beginne dieses in der höhern Bürgerschule noch 185, in der Gewerbschule noch 23, im Ganzen also 208 übrig. Dazu kamen neue Schüler im Wintersemester 61 in die höhere Bürger- und 10 in die Gewerbschule, im Sommersemester 13 in die höhere Bürger- und 2 in die Gewerbschule, im Ganzen also 71 in die höhere Bürger- und 15 in die Gewerbschule, überhaupt also in die kombinirte Anstalt 71 + 15 = 86 Schüler, so daß die ganze Anstalt im Laufe dieses Schuljahres von 208 + 86 = 294 Schülern besucht war, von welchen 259 der höhern Bürger- und 35 der Gewerbschule angehörten.

Nach den Confessionen sind von den 294 Schülern

katholischer Confession . .	202
evangelischer " . . .	78
Israeliten	14
	294

Unter den 294 Schülern befinden sich ferner 204, deren Aeltern in Aachen wohnen, und 89 auswärtige.

III. Sonntags-Handwerkerschule.

Die Anstalt wurde von 114 Schülern, größtentheils Bauhandwerkern, von welchen 84 in Aachen wohnen und 30 auswärtige sind, besucht.

Allgemeiner Lektionsplan

der

höhern Bürgersch

für

das Schuljahr 18³⁹/₄₀.

Lehrgegenstände.	Sexta.	Quinta.	Quarta.	Tertia.	Secunda.	Prima.	Summe der Stunden.
Religion.	2 St. Hamacher.	2 St. Hamacher.	2 St. Hamacher u. Winkelmann.	2 St. Hamacher u. Winkelmann.	2 St. Hamacher u. Winkelmann.	2 St. Hamacher u. Winkelmann.	12
Mathematik.	0	0	4 St. Kribben.	4 St. Kribben.	4 St. Heis.	4 St. Kribben.	16
Praktisches Rechnen.	4 „ Kaltenbach.	4 „ Kaltenbach.	3 „ Bohlen.	2 „ Heis.	2 „ Heis.	1 „ Heis.	16
Naturgeschichte.	3 „ Kaltenbach.	3 „ Förster.	4 „ Förster.	3 „ Förster.	2 „ Förster.	1 „ Förster.	16
Physik und Chemie.	0	0	0	0	3 „ Beenfliet. 2 „ Heis.	6 „ Heis.	11
Geschichte und Geogr.	2 „ Kaltenbach.	2 „ Förster.	4 „ Förster.	4 „ Haagen.	4 „ Haagen.	4 „ Haagen.	20
Deutsch.	5 „ Kaltenbach. 2 „ Kribben.	5 „ Kaltenbach. 2 „ Kribben.	5 „ Bohlen.	4 „ Bohlen.	3 „ Haagen. 1 „ Kribben.	4 „ Haagen.	31
Französisch.	5 „ Gillhausen.	5 „ Gillhausen.	5 „ Gillhausen.	3 „ Haagen. 2 „ Gillhausen.	5 „ Gillhausen.	5 „ Hilgers.	30
Englisch.	0	0	0	4 „ Hilgers.	4 „ Hilgers.	4 „ Hilgers.	12
Italienisch.	0	0	0	0	0	3 „ Hilgers.	3
Zeichnen.	3 „ Salm.	3 „ Salm.	2 „ Salm.	2 „ Salm.	2 „ Salm.	2 „ Salm.	14
Schreiben.	4 „ Schmitz.	4 „ Schmitz.	3 „ Schmitz.	2 „ Schmitz.	1 „ Schmitz.	0 „	14
Gesang.	2 „ Wagemann.	2 „ Wagemann.	2 „ Wagemann.	2 „ Wagemann.	1 „ Wagemann.	1 „	6 Kombinationsstunden im Ganzen für 3 Abtheilungen.
	32 Stunden.	32 Stunden.	34 Stunden.	34 Stunden.	36 Stunden.	37 Stunden:	201 Stunden.
Latein in Parallelstunden.	0	0	4 St. Förster.	4 St. Bohlen.	4 St. Bohlen.	4 St. Bohlen.	

